

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Die Strategien der Türkei zur Bewältigung der Russland- Ukraine
und dem Palästina-Israel-Konflikt

verfasst von | submitted by

Miraziz Usmonov BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 824

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Politikwissenschaft

Betreut von | Supervisor:

Mag. Dr. Cengiz Günay

Abstrakt

Die geographische Lage der Türkei spielt eine große Rolle in Bezug auf ihre Bedeutung in globalen Debatten und ihre Position als Mediator in Konflikten wie Russland-Ukraine- und Israel-Palästina-Konflikt. Um den außenpolitischen Diskurs der Türkei zu verstehen, muss man ihre Strategien in verschiedenen Konflikten verstehen, die in unterschiedlichen geographischen Kontexten stattfinden. Im Rahmen dieser Studie wurden die Reden von Präsident Erdogan mit qualitativen Methoden wie der Kritischen Diskursanalyse analysiert, um die übergreifenden Narrative zu identifizieren, die die außenpolitischen Strategien der Türkei beeinflussen. Die Ergebnisse belegen, dass die Türkei in den israelisch-palästinensischen und den russisch-ukrainischen Konflikten unterschiedliche Strategien einsetzt, die durch Geschichte, geopolitische Faktoren und innenpolitische Faktoren beeinflusst werden. Die Türkei möchte der Welt zeigen, dass sie einen ausgewogenen außenpolitischen Ansatz verfolgt, aber dort, wo sie glaubt, dass es starke historische oder religiöse Bindungen gibt, wie z.B. in Palästina, zeigt die Türkei eine stärkere Position und nutzt nationalistische Gefühle und religiöse Identität aus.

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	1
1.1.	HINTERGRUND	1
1.2.	FORSCHUNGSFRAGE	3
1.3.	PROBLEMSTELLUNG	4
1.4.	ZEITRAHMEN	4
1.5.	METHODIK	4
1.6.	MOTIVATION	5
1.7.	RELEVANZ	5
1.8.	ZIEL UND BEITRAG ZUR FORSCHUNG(SFELD)	5
1.9.	EINSCHRÄNKUNGEN / LIMITATIONEN	6
1.10.	AUFBAU DER ARBEIT	6
2.	METHODE	7
2.1.	QUALITATIVE METHODEN	7
2.2.	ANALYSEMATERIALIEN	8
2.3.	ANALYSE	9
3.	TERMINOLOGIE	17
4.	THEORIEN	23
5.	FORSCHUNGSSTAND	27
6.	POLITISCHES SYSTEM DER TÜRKEI	30
6.1.	INNENPOLITIK	31
6.1.1.	DEMOKRATIE, WAHLEN UND AUTOKRATIE	32
6.1.2.	MEDIEN UND MENSCHENRECHTE	33
6.1.3.	KURDENPROBLEMATIK UND PROBLEME DER FLÜCHTLINGE	34
6.1.4.	NEUE FORM DES NATIONALISMUS	35
6.1.5.	WIRTSCHAFTLICHE PROBLEME	35
6.2.	AUßENPOLITIK	36
6.2.1.	HERAUSFORDERUNGEN DER AUßENPOLITIK	37
6.2.2.	INNEN- UND AUßENPOLITIK	38
6.2.3.	INNEN- UND AUßENPOLITIK IN DER TÜRKEI	39
7.	STRATEGIEN DER TÜRKEI IN RUSSLAND/UKRAINE KONFLIKT	40
7.1.	SEITE DER UKRAINE	41
7.2.	SEITE DER RUSSLAND	42
7.3.	USA IM RUSSLAND-UKRAINE-KONFLIKT	47
7.4.	VERTRAG VON MONTREUX	47
8.	STRATEGIEN DER TÜRKEI IN ISRAEL/PALESTINE KONFLIKT	48
8.1.	USA IM ISRAELISCH-PALÄSTINENSISCHEN KONFLIKT	51
8.2.	PRÄFERENZ DER TÜRKEI	53
8.3.	TÜRKEI UND ISRAEL	54
9.	EMPIRISCHER TEIL: DISKURSANALYSE UND AUSWERTUNG	57
	VIDEO 1: STRUKTURANALYSE	57
	VIDEO 1: FEINANALYSE	58
	VIDEO 1: GESAMTANALYSE	59
	VIDEO 2: STRUKTURANALYSE	60
	VIDEO 2: FEINANALYSE	60

EXKURS: MINSKER-ABKOMMEN	61
VIDEO 2: GESAMTANALYSE	62
VIDEO 3: STRUKTURANALYSE	62
VIDEO 3: FEINANALYSE	63
VIDEO 3: GESAMTANALYSE	63
VIDEO 4: STRUKTURANALYSE	63
VIDEO 4: FEINANALYSE	64
VIDEO 4: GESAMTANALYSE	65
VIDEO 5: STRUKTURANALYSE	66
VIDEO 5: FEINANALYSE	66
VIDEO 5: GESAMTANALYSE	69
9.1. ZUSAMMENFASSUNG DER RUSSLAND/UKRAINE VIDEOS	69
VIDEO 6: STRUKTURANALYSE	70
VIDEO 6: FEINANALYSE	70
VIDEO 6: GESAMTANALYSE	71
VIDEO 7: STRUKTURANALYSE	72
VIDEO 7: FEINANALYSE	72
VIDEO 7: GESAMTANALYSE	73
VIDEO 8: STRUKTURANALYSE	74
VIDEO 8: FEINANALYSE	74
VIDEO 8: GESAMTANALYSE	75
VIDEO 9: STRUKTURANALYSE	76
VIDEO 9: FEINANALYSE	76
VIDEO 9: GESAMTANALYSE	77
VIDEO 10: STRUKTURANALYSE	77
VIDEO 10: FEINANALYSE	78
VIDEO 10: GESAMTANALYSE	78
9.2. ZUSAMMENFASSUNG DER ISRAEL/PALÄSTINA VIDEOS	79
11. FAZIT UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	79
LITERATUR	86
ANHANG	93
ANHANG 1: TRANSKRIPT VON 1. VIDEO	93
ANHANG 2: TRANSKRIPT VON 2. VIDEO	97
ANHANG 3: TRANSKRIPT VON 3. VIDEO	98
ANHANG 4: TRANSKRIPT VON 4. VIDEO	98
ANHANG 5: TRANSKRIPT VON 5. VIDEO	99
ANHANG 6: TRANSKRIPT VON 6. VIDEO	106
ANHANG 7: TRANSKRIPT VON 7. VIDEO	107
ANHANG 8: TRANSKRIPT VON 8. VIDEO	107
ANHANG 9: TRANSKRIPT VON 9. VIDEO	108
ANHANG 10: TRANSKRIPT VON 10. VIDEO	108

1. Einleitung

1.1. Hintergrund

Die Dynamik der internationalen Politik ist durch eine Vielzahl von Konflikten gekennzeichnet, von denen jeder seine eigenen komplexen Probleme und Herausforderungen mit sich bringt. Die Türkei ist ein bedeutender Akteur im östlichen Mittelmeerraum und im Nahen Osten und befasst sich derzeit aktiv mit zwei wichtigen internationalen Konflikten: dem Russland-Ukraine-Konflikt und dem Palästina-Israel-Konflikt (vgl. Cagaptay, 2023:1; Bishku, 2024:83). Diese beiden Konflikte stellen unterschiedliche Arenen dar, mit unterschiedlichen regionalen und globalen Auswirkungen, und die Strategien der Türkei im Umgang mit ihnen zeigen unterschiedliche Muster und Prioritäten.

The involvement of third parties in the settlement of international conflicts has a very long history and has been studied intensively during the last decade by international relations and conflict resolution scholars. In international conflicts, often there is more than one third party involved in the conflict settlement efforts (Gürkaynak, 2007:89).

Die Türkei hat die Richtung ihrer Außenpolitik geändert, und zu ihrem integralen Bestandteil gehört jetzt auch die Mediation. Aufgrund ihrer Lage hat die Türkei Zugang sowohl zum globalen Norden als auch zum globalen Süden, was ihr die Möglichkeit gibt, in einem großen geografischen Bereich zu mediiere. Die Türkei hat dabei einen Vorteil aufgrund ihrer Geschichte mit westlichen politischen Strukturen sowie ihres kulturell-zivilisatorischen Hintergrunds. Es gibt auch einen starken politischen Willen, Lösungen für die Probleme in den Nachbarregionen der Türkei zu finden. Da sich die Türkei eine zentrale Rolle in der regionalen und internationalen Politik geschaffen hat, wird die Mediation als ein notwendiges Instrument zur Förderung von Frieden und Stabilität angesehen. Die türkische Zivilgesellschaft trägt zur Vitalität der türkischen Vermittlungsbemühungen bei, indem sie sich an humanitären Hilfsmaßnahmen in Konfliktgebieten beteiligt (vgl. Davutoglu, 2013:90).

Erdogan lässt sich keinen Konflikt entgehen: In Libyen hat sie den Bürgerkrieg zugunsten der Zentralregierung in Tripolis wenden können. In Syrien und im Irak gehen türkische Truppen mit lokalen Verbündeten massiv gegen Kurden vor. Im wieder aufgeflamten Konflikt im Kaukasus steht Ankara Aserbaidshan im Kampf gegen Armenien offenbar nicht nur rhetorisch bei, sondern auch militärisch. Ankara hätte seinen Einfluss in Baku geltend machen können, um die Auseinandersetzung mit Armenien zu entschärfen. Doch auch diesen Regionalkonflikt lässt Erdogan sich nicht entgehen, um seinen geopolitischen Einfluss unter Beweis zu stellen (RND, 2022:5).

Während einige Faktoren, die den Erfolg der Mediation beeinflussen, mit dem Verhalten und den Motiven des Mediators zusammenhängen, sind andere mit der Art des Konflikts und den Beziehungen zwischen den beteiligten Parteien verbunden (vgl. Gürkaynak, 2007:89). Auf der einen Seite leistet die Türkei der Ukraine militärische und diplomatische Hilfe, so Bechev

(2014:2). Präsident Recep Tayyip Erdoğan lehnt die Annexion ukrainischen Gebietes durch Russland entschieden ab und erinnert damit an seine Haltung während der Annexion der Krim im Jahr 2014. Die Türkei unterstützt die ukrainischen Exporte auf dem Seeweg über verschiedene Kanäle. Die Türkei unterhält jedoch auch wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und schließt sich nicht den westlichen Sanktionen gegen Moskau an. Sie ist ein bedeutender Abnehmer von russischem Rohöl und unterhält Flugverbindungen mit Russland, obwohl Europa diese Verbindungen abgebrochen hat. Die türkische Außenpolitik befindet sich in einem Wechselspiel zwischen einer Annäherung an den Westen und einer Annäherung an Moskau, auch wenn die letzten Indikatoren auf eine Neigung zu den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten hindeuten. Trotz dieser taktischen Verschiebungen in Richtung Westen unterhält die Türkei solide Beziehungen zu Russland, insbesondere im Energiehandel. Die türkischen Importe von russischem Rohöl sind auf ein noch nie erreichtes Niveau gestiegen, und die Türkei spielt durch Initiativen wie die TurkStream-Pipeline eine Schlüsselrolle beim russischen Erdgastransport nach Europa. Die Gewinne aus diesen Energieabkommen sorgen dafür, dass die teilweise Annäherung der Türkei an den Westen ihre Beziehungen zu Russland nicht übermäßig belastet. Die Türkei vollzieht einen schwierigen Balanceakt zwischen westlichen und russischen Interessen, der auf wirtschaftlichen Interessen und geopolitischen Aspekten beruht (vgl. Bechev, 2024:2-15).

Der anhaltende israelisch-palästinensische Konflikt hat seit Mitte des 20. Jahrhunderts zahlreiche dritte Parteien dazu gebracht, zu versuchen, Frieden zu vermitteln. Trotz ihrer Bemühungen ist eine dauerhafte Lösung des Konflikts weiterhin nicht in Sicht. Vor allem die Türkei hat ihr Interesse an einer aktiven Vermittlung in dem Konflikt gezeigt und beruft sich dabei häufig auf historische Verbindungen zu der Region, die bis in die osmanische Zeit zurückreichen. In dieser Zeit vermittelten osmanische Führer häufig bei Konflikten, z. B. bei der Aufteilung der Macht in der Grabeskirche in Jerusalem. Dieser historische Präzedenzfall bringt die Türkei dazu, in aktuellen Konflikten manchmal eine Vermittlerrolle zu übernehmen. Der israelisch-palästinensische Konflikt stellt komplexe Herausforderungen dar, die auf tief verwurzelten Problemen, geopolitischen Verwicklungen und konkurrierenden Erzählungen beruhen und daher schwer zu lösen sind. Das Ersuchen um Mediation durch die Türkei kam während der von Ecevit geführten Koalitionsregierung auf und verstärkte sich während der AKP-Regierung. Die Türkei wird als neutral wahrgenommen und ist in der Lage, erhebliche personelle und materielle Ressourcen zur Konfliktlösung beizutragen, was sie zu einem vorteilhaften Mediator macht, wie die beteiligten Parteien betonen. Die Türkei nutzte ihre positiven Beziehungen zu beiden Seiten und wurde sowohl von der israelischen als auch von

der palästinensischen Regierung in Zeiten eskalierter Gewalt um Hilfe gebeten. Die israelische Regierung ersuchte die Türkei um Unterstützung, um die Palästinenser davon zu überzeugen, den Terrorismus aufzugeben und die Gewalttätigkeiten zu beenden, während die palästinensische Führung, insbesondere Arafat, an die Türkei appellierte, Israel zu einer Rückkehr an den Verhandlungstisch oder zur Beendigung bestimmter Militäraktionen zu bewegen. Trotz der Bereitschaft der Türkei, eine Vermittlerrolle zu übernehmen, blieb die Art ihres Engagements im israelisch-palästinensischen Konflikt etwas unklar. Bei der Bestimmung der am besten geeigneten Vermittlungsstrategie und -methode ist die Motivation der Türkei, sich an Aktivitäten Dritter zu beteiligen, ein weiterer entscheidender Faktor, der zu berücksichtigen ist. Historische Verbindungen mit der Region allein reichen als Erklärung nicht aus. Die Türkei muss die Vorteile und Kosten abwägen, die mit einer Beteiligung oder Nichtbeteiligung verbunden sind. Zu den potenziellen Vorteilen gehören sowohl politische als auch wirtschaftliche Vorteile, darunter der Beitrag zu einem friedlicheren Nahen Osten, die Gewinnung innenpolitischer Unterstützung für positive Beiträge zur israelisch-palästinensischen Frage, die Stärkung des regionalen Einflusses und der Sicherheit sowie die Sicherung materieller Vorteile, wie die Initiative der TOBB in der Erez-Industriezone, die für türkische Investoren greifbare Vorteile bietet (vgl. Gürkaynak, 2007:95-105).

Dementsprechend, wird diese Forschung sich auf die türkische Herangehensweise an zwei wichtige internationale Konflikte konzentrieren – der Russland-Ukraine und Palästina-Israel-Konflikt. Es wird analysiert, wie sich die Strategien der Türkei in diesen beiden Konflikten unterscheiden und welche innen- und außenpolitischen Strategien diese Unterschiede beeinflussen.

1.2. Forschungsfrage

Ausgehend von all dem oben Gesagten wurde(n) die folgende(n) Forschungsfrage(n) formuliert:

Hauptfrage: Wieso unterscheiden sich die außenpolitischen Strategien der Türkei zur Bewältigung des Russland-Ukraine-Konflikts und des Palästina-Israel-Konflikts?

1. Unterfrage: Was sind die außenpolitischen Faktoren, die Strategien der Türkei beeinflussen?
2. Unterfrage: Was sind die Innenpolitische Faktoren, die Strategien der Türkei beeinflussen?
3. Unterfrage: Welche Auswirkungen hat es auf globalen und lokalen Ebenen?

1.3. Problemstellung

Wenn die Türkei im Bereich der internationalen Politik unterschiedliche Strategien zur Lösung von Konflikten in verschiedenen Ländern anwendet, besteht das Problem darin, dass dies zu Widersprüchen führen und das Risiko regionaler und globaler Spannungen mit sich bringen könnte. Zum Beispiel: Schwächung der außenpolitischen Einheitlichkeit der Türkei, die als opportunistisch oder von kurzfristigen Interessen motiviert wahrgenommen werden kann, was das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit auf der internationalen Bühne schwächen kann, sowie unerwünschte Folgen und Herausforderungen bei der Suche nach Partnerschaften, Zusammenarbeit oder Diplomatie. Das kann auch zu regionaler Instabilität führen, da andere Nationen die Intentionen der Türkei in Frage stellen und vorsichtiger werden, wenn es um die Einmischung der Türkei in ihre Konflikte geht, was die Spannungen möglicherweise verstärken kann. Das Verständnis der türkischen Strategie in internationalen Konflikten ist aufgrund der strategischen Lage, der historischen Bedeutung und des Einflusses der Türkei in der Region von größter Bedeutung (vgl. Lesse, 1999:83-88; Ozkan, 2023:1-8).

1.4. Zeitrahmen

Um sicherzustellen, dass diese Forschung machbar ist, ist es wichtig, einen genauen Zeitrahmen festzulegen. Da ich zeitgenössische Entwicklungen und ihre Auswirkungen untersuchen möchte, habe ich entschieden, den 24. Februar 2022 als Ausgangspunkt zu nehmen. An diesem Tag begann der neueste Krieg zwischen Russland und der Ukraine (vgl. Fitzgerald & Davis, 2023). Die Analyse wird bis Februar des 2024 Jahres gehen und somit einen Zeitraum von zwei Jahren abdecken. Folglich werden wir auch die neuesten Entwicklungen im Israel-Palästina-Konflikt in den letzten zwei Jahren untersuchen. Das schließt aber nicht aus, dass es die Entwicklungslinie bis zu diesem Zeitpunkt auch berücksichtigt wird. Also die historische Dimension wird auch analysiert, um einen vollständigen Kontext zum Beginn der Konflikte zu bieten, aber wenn es jedoch um die Strategien der Türkei geht, wird der Hauptfokus von diesem Zeitpunkt an gesetzt.

1.5. Methodik

Die Forschungsfrage wird mit Hilfe von qualitativen Methoden beantwortet. Für diese Forschung wird die Kritische Diskursanalyse nach Jäger und Jäger (2007) verwendet. Die Analyse wird sich in erster Linie auf Videos konzentrieren, die Reden und Interviews von Recep Tayyip Erdoğan zu den Konflikten zwischen Russland/Ukraine und Palästina/Israel zeigen. Durch die Anwendung der Kritischen Diskursanalyse auf Erdogans Reden werden unterlie-

genden Ideologien, Machtstrukturen und Strategien aufgedeckt, die bei der Gestaltung des öffentlichen Diskurses über diese beiden Konflikte eingesetzt werden. 10 Videos aus dem Zeitraum vom 24.02.2022 bis 24.02.2024 wurden für die Analyse ausgewählt. Die Methoden und die Videos werden in dem entsprechenden Abschnitt näher erläutert.

1.6. Motivation

Was mich als Student der Politikwissenschaft inspiriert hat, ist die Interesse, wie sich fremde Länder strategisch in Konflikte anderer Länder einmischen und sogar davon profitieren. Der Russland-Ukraine-Konflikt ist eine anhaltende Krise, die weltweit Aufmerksamkeit erregt, während der Palästina-Israel-Konflikt ein tief verwurzeltes und ungelöstes Problem mit globalen Auswirkungen ist. Diese Aktualität ist ein weiterer Grund für meinen Enthusiasmus, mich mit diesen Konflikten zu befassen und die Rolle externer Mächte in internationalen Konflikten zu erkennen und die Beweggründe, Strategien und Folgen einer solchen Beteiligung zu beleuchten.

1.7. Relevanz

Die Forschungsfrage ist für die Politikwissenschaft bedeutsam, denn es beschäftigt sich mit Fragen der internationalen Beziehungen, der Innen- und Außenpolitik und des Konfliktmanagement. Ausgehend davon, dass der Russland-Ukraine- Konflikt in Echtzeit abläuft und der Palästina-Israel-Konflikt von dauerhafter Bedeutung ist, steht diese Forschung in Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen der internationalen Politik.

1.8. Ziel und Beitrag zur Forschung(sfeld)

Die Arbeit könnte in der Zukunft eine Ressource für WissenschaftlerInnen und politische EntscheidungsträgerInnen werden, die sich für die Rolle der Türkei in der Weltpolitik interessieren. Diese Forschung kann auch zur Erweiterung des akademischen Wissens in der Politikwissenschaft beitragen, die besser auf die spezifische Dynamik von Konflikten im östlichen Mittelmeerraum und im Nahen Osten orientiert sind. Durch die Einbindung dieser Perspektive wird die Forschung nicht nur zu einer umfassenden Analyse der Rolle der Türkei beitragen, sondern auch ein Verständnis für die Wechselwirkungen und Herausforderungen innerhalb der Region schaffen. Es kann für geopolitische Prognosen hilfreich sein und eine genauere Einschätzung ermöglichen, wie die Türkei und andere regionale Mächte künftige Konflikte beeinflussen könnten (durch die Erkennung der aktuellen Muster).

1.9. Einschränkungen / Limitationen

Um die kritische Perspektive in der Forschung beizubehalten, ist es wichtig, die Grenzen der Forschung anzuerkennen. Da die Hauptanalyse anhand von Videos durchgeführt wird, basieren die Ergebnisse darauf und erfassen möglicherweise nicht das gesamte Spektrum der diplomatischen Verhandlungen und Interaktionen hinter den Kulissen. Und während der Analyse auf der Grundlage der aktuellen Situation Erkenntnisse liefern wird, können sich diese Dynamiken im Laufe der Zeit verschieben, was eine ständige Neuüberprüfung der Außenpolitik in der Zukunft erforderlich macht. Letztlich ist die Frage, inwieweit die Werte und Meinungen eines Forschers Fragen, Methoden oder Ergebnisse der qualitativen Forschung beeinflussen sollten, komplex. Während eine vollständige Trennung von persönlichen Perspektiven weder möglich noch wünschenswert ist, sind Transparenz und Reflexivität entscheidend. Die immer wiederkehrende Frage nach der Voreingenommenheit in qualitativen Forschungsarbeiten unterstreicht, wie wichtig es ist, dass ForscherInnen ihre eigenen Vorurteile, Beziehungsdynamiken und analytischen Ansätze während des gesamten Forschungsprozesses kritisch reflektieren (vgl. Galdas, 2017:1-2).

1.10. Aufbau der Arbeit

Der nächste Teil der Arbeit beschreibt die Methoden der Datenerhebung und -analyse, die im Rahmen der Untersuchung eingesetzt wurden. Dies beinhaltet eine Erläuterung der verwendeten Datenerhebungstechniken sowie der Methoden, die zur Analyse der gesammelten Daten verwendet wurden. In diesem Abschnitt wird erklärt, was die kritische Diskursanalyse ist, welche Bestandteile sie hat und welche Rolle sie in der Politik und den Machtverhältnissen spielt. Es wird Schritt für Schritt erklärt, wie die Forschung durchgeführt wird, wie und warum die Daten für die Analyse ausgewählt wurden und wie die gesammelten Daten analysiert und interpretiert werden.

Der theoretische Teil der Arbeit beginnt mit einer Auseinandersetzung mit den wichtigsten Begriffen, die für das Thema relevant sind. Dazu gehört die Unterscheidung zwischen Begriffen wie "Krieg" und "Konflikt" sowie die Untersuchung der verschiedenen Begriffe, die zur Beschreibung des Konflikts zwischen Israel und Hamas bzw. Israel und Palästina verwendet werden.

Im vierten Abschnitt wird die vorhandene Literatur zu diesem Thema eingehend untersucht. Dabei wird der aktuelle Wissensstand zum Thema untersucht und die wichtigsten Untersuchungsergebnisse aus früheren Studien zusammengefasst.

Im fünften Abschnitt wird eine umfassende Literaturanalyse vorgenommen, die sich mit

den laufenden Debatten und Diskussionen in diesem Bereich befasst. Dazu gehört auch eine Analyse der Wechselwirkungen zwischen Innen- und Außenpolitik, sowohl im allgemeinen Kontext als auch konkret im Rahmen der Türkei. Diese Analyse wird Fragen im Zusammenhang mit Autokratie und Regierungsführung, wirtschaftlichen Problemen, Menschenrechten, Nationalismus und anderen Themen beleuchten.

Im siebten und achten Abschnitt wird die Studie fortgesetzt, indem das Verhalten und die Maßnahmen der Türkei im Ukraine-Konflikt mit ihrem Vorgehen im israelisch-palästinensischen Konflikt verglichen werden. Diese vergleichende Analyse zielt darauf ab, bemerkenswerte Unterschiede oder Ähnlichkeiten in den Strategien und außenpolitischen Entscheidungen der Türkei in verschiedenen geopolitischen Kontexten aufzuzeigen.

Anschließend folgt der empirische und analytische Teil der Studie. In diesem Abschnitt erfolgt eine Diskursanalyse und -auswertung. Darüber hinaus beinhaltet der Abschnitt eine Kontextualisierung und eine vergleichende Analyse der türkischen Strategien.

Schließlich wird die Arbeit mit dem Schlussfolgerungsteil abgeschlossen, in dem die Ergebnisse zusammengefasst und die Forschungsfrage(n) beantwortet werden.

2. Methode

2.1. Qualitative Methoden

Um die gestellte Forschungsfrage zu beantworten, werden die qualitativen Methoden verwendet. Qualitative Forschung kann in der wissenschaftlichen Forschung eingesetzt werden, um Fragen zu beantworten, Beweise zu sammeln und die Erkenntnisse zu gewinnen, die nicht im Voraus festgelegt wurden. Sie versucht auch zu verstehen, was das Forschungsproblem ist und welche Bevölkerungsgruppe es umfasst. Qualitative Forschung ist geeignet, um kulturspezifische Informationen über die Werte, Meinungen, Verhaltensweisen und sozialen Kontexte bestimmter Bevölkerungsgruppen zu erhalten. Sie hat Vorteile gegenüber quantitativen Methoden, da sie dazu beitragen kann, die komplexe Realität einer bestimmten Situation zu interpretieren und besser zu verstehen. Quantitative Forschung ist am besten geeignet, um analytische Ziele zu erreichen. Qualitative Methoden hingegen sind flexibler, sie erlauben Spontaneität und Anpassung der Interaktion zwischen den ForscherInnen und den TeilnehmerInnen der Studie. Beispielsweise enthalten qualitative Interviews mehr "offene" Fragen, die nicht unbedingt bei allen Befragten genau gleich formuliert sind. Zu den qualitativen Methoden gehören teilnehmende Beobachtung, Tiefeninterviews, Fokusgruppen sowie die Diskursanalyse, die eine qualitative und interpretative Methode zur Analyse von Texten dar-

stellt. Qualitative Methoden eignen sich am besten für Materialien wie Feldnotizen, Audio- (und manchmal Video-) Aufnahmen und Transkripte (vgl. Mack, 2005:1-4).

2.2. Analysematerialien

Darauf aufbauend wurde für diese Untersuchung als Analysematerial die Auswertung von Videos aus Youtube gewählt. Die Analyse wird sich in erster Linie auf Videos konzentrieren, die Reden und Interviews von Recep Tayyip Erdoğan zu den Konflikten zwischen Russland/Ukraine und Israel/ Palästina darstellen. Die Originalvideos sind zwar auf Türkisch, da der Präsident Türkisch spricht, aber die Videos sind immer mit offiziellen Übersetzungen ins Englische/Deutsche oder mit Untertiteln versehen. Daher wird sich die Analyse auf die Texte konzentrieren, die aus den Videos extrahiert wurden. Da die qualitative Forschung dazu genutzt werden kann, Texte von Videoaufnahmen zu analysieren, wurde sie als geeignet gewählt.

Um das Material zu analysieren, muss zunächst Material ausgewählt werden. Da der Zeitraum bereits festgelegt wurde - vom 24.02.2022 bis 24.02.2024 - mussten Videos ausgewählt werden, die aus diesem Zeitraum stammen (Siehe 1.4. Zeitrahmen). Es wurde beschlossen, 5 Videos auszuwählen, in denen Präsident Recep Tayyip Erdoğan über die Ukraine/Russland spricht und weitere 5, in denen er über Israel/Palästina spricht. Die Kriterien für die Auswahl der Videos waren, dass Präsident Recep Tayyip Erdoğan selbst sprechen musste und dass es sich nicht um ein Video handeln durfte, in dem ein Journalist die Stimme des Präsidenten wiedergibt (die Übersetzung des Videos durch die Stimme des Journalisten wird akzeptiert, nicht aber die Wiedergabe) oder um Medienberichte, die seine Worte wiedergeben. In der folgenden Tabelle finden Sie die ausgewählten Videos, eine kurze Beschreibung und die URLs zu den einzelnen Videos.

Kontext	Veröffentlichungsdatum	Konflikt	URL
Interview, Erdoğan über den Einmarsch Russlands in die Ukraine	Sep 20, 2022	Ukraine/Russland	https://youtu.be/2qzCCSmm3Ok?si=IMeSJDIpucB4pk-B
Rede, Erdogan zur russischen Militäroperation in der Ukraine	Feb 24, 2022	Ukraine/Russland	https://youtu.be/XWu9x91Tsw0?si=Z16sXtxk5ke0maw3
Rede, Erdogan zu Russland-Ukraine	Sep 7, 2022	Ukraine/Russland	https://youtu.be/ycs9z6wtUnA?si=ZyaRgU7qk2rnfEBo

Treffen von Zelenskyy und Erdogan in Istanbul	Jul 8, 2023	Ukraine/Russland	https://youtu.be/HlvK0qZtIps?si=f0StThzLgS7HtSvP
Interview mit Amna Nawaz	Sep 19, 2023	Ukraine/Russland	https://www.youtube.com/watch?v=UTwdGz5brKU
Rede über Israel	Okt 25, 2023	Israel/Palästina	https://www.youtube.com/watch?v=tHyhB6lODtM
Präsident Erdogan bei der UNGA	Sep 20, 2022	Israel/Palästina	https://www.youtube.com/watch?v=simUI2CzePY
Erdogan über Doppelmoral	Okt 31, 2023	Israel/Palästina	https://www.youtube.com/watch?v=_gv7AZNjRxE
Rede über Israelisch-palästinensische Spannungen	Okt 10, 2023	Israel/Palästina	https://www.youtube.com/watch?v=kehMMZI0DDg&t=16s
Erdogan verurteilt Israels Vorgehen in Gaza	Okt 28, 2023	Israel/Palästina	https://youtu.be/l8O7tV1G7yM?si=lu01oVTJMKGBwtXI

2.3. Analyse

Für diese erste Teil der Forschung wurde entschieden die Kritische Diskursanalyse nach Jäger und Jäger (2007) zu verwenden. Die Diskursanalyse ist für diese Forschung besonders geeignet, da sie in der Lage ist, das komplizierte Zusammenspiel zwischen Sprache und Machtdynamik zu entdecken. Da das Ziel darin bestand, versteckte Strategien zu erkennen, die auf den ersten Blick nicht sichtbar waren, ist die Diskursanalyse im Zusammenhang mit der Analyse von Erdogans Reden zu den Konflikten zwischen Russland/Ukraine und Palästina/Israel deswegen nützlich. Die Studie wird sich mit Erdogans Reden (Videos) befassen und die wichtigsten verwendeten diskursiven Strategien untersuchen. Darüber hinaus wird die Aufmerksamkeit auf visuelle Elemente gerichtet, die Mimik, Bewegungen, Gesten und Stimmveränderungen umfassen und Einblicke in die emotionale und performative Dimension bieten. Ein zentraler Aspekt der Analyse wird sein, wie Erdogans Reden zur Verbreitung und Ausübung von Macht beitragen. Also, durch die Anwendung der Kritischen Diskursanalyse auf Erdogans Reden möchte ich die unterliegenden Ideologien, Machtstrukturen und Strategien aufdecken, die bei der Gestaltung des öffentlichen Diskurses über diese beiden Konflikte eingesetzt werden.

2.3.1. Diskursanalyse

Die kritische Diskursanalyse stützt sich auf die grundlegenden Ideen von Michel Foucault, dessen Einblicke in die Machtverhältnisse und die Wissensproduktion das Fachgebiet tiefgreifend beeinflusst haben. Foucaults Arbeit unterstreicht die Verbindung von Diskurs, Macht und sozialen Institutionen und betont, wie Diskurse umfassendere gesellschaftliche Strukturen und Normen sowohl widerspiegeln als auch gestalten. Foucault hat zwar keine vorgeschriebene Methodik für die Diskursanalyse vorgelegt, aber sein konzeptioneller Rahmen hat WissenschaftlerInnen dazu inspiriert, analytische Ansätze zu entwickeln, die die Komplexität des Diskurses in verschiedenen Kontexten aufdecken. Jäger und Jäger gehören zu den Wissenschaftlern, die versucht haben, einen methodischen Rahmen für die kritische Diskursanalyse zu entwickeln, der die Grenzen der Disziplinen überschreitet. Ihr Ansatz zielt darauf ab, die Vielschichtigkeit des Diskurses zu erfassen, indem er dessen Formen in verschiedenen Bereichen untersucht, darunter Wissenschaft, Medien, Politik, alltägliche Interaktionen und fiktionale Erzählungen. Um die Komplexität des Diskurses zu erforschen, setzen kritische DiskursanalytikerInnen eine Reihe von methodologischen Werkzeugen und Techniken ein, darunter Textanalyse, Diskurs-Mapping, intertextuelle Analyse usw. Diese methodischen Ansätze ermöglichen es den ForscherInnen, die Zirkulation von Diskursen nachzuvollziehen, die Hauptakteure und Institutionen zu identifizieren, die an ihrer Produktion beteiligt sind, und die zugrundeliegenden Machtdynamiken und Ideologien aufzudecken, die den diskursiven Praktiken zugrunde liegen (vgl. Jäger und Jäger, 2007:17-20).

Diskurse sind keine bloßen Spiegelungen gesellschaftlicher Praktiken, sondern aktive Akteure, die Macht ausüben. Sie sind eng mit Handlungen verknüpft und werden in sozialen Strukturen institutionalisiert. Diskurse dienen als Träger von "Wissen" und produzieren gleichzeitig Macht, was sie zu einflussreichen Faktoren für die Gestaltung der sozialen Dynamik macht. Durch die Verbreitung von Wissen tragen Diskurse zur Konstruktion von Machtverhältnissen innerhalb einer Gesellschaft bei. Da verschiedene Diskurse miteinander interagieren und sich überschneiden, schaffen sie ein komplexes Netz konkurrierender Narrative und Perspektiven, was oft zu dem führt, was Jäger und Jäger (2007:25) als "diskursives Gewimmel" bezeichnen. Bei der Navigation durch diese komplexe Struktur stellt sich die zentrale Frage: Wie kann der Diskurs effektiv analysiert werden, um die ihm zugrunde liegende Machtdynamik und seine Implikationen aufzudecken?

2.3.2. Diskursstränge

Für die detaillierte Analyse des Diskurses ist das Erkennen der Vernetzung verschiedener Themen und Gegenstände wichtig, die sich als kohärente Erzählstränge, die "Diskursstränge", darstellen. Diese Stränge, die aus verschiedenen Diskursfragmenten gewoben sind, kapseln thematisch verwandte Diskussionen innerhalb des übergreifenden Diskurses. Die Diskursstränge können synchron sein, d.h. sie treten gleichzeitig in verschiedenen Kontexten auf (was zu einem bestimmten Zeitpunkt sagbar ist), oder diachron, d.h. sie entwickeln sich im Laufe der Zeit und spiegeln veränderte Perspektiven und Umstände wider (vgl. Jäger und Jäger, 2007):25-26.

2.3.3. Diskursfragmente

Ein Diskursfragment ist ein bestimmter Teil eines Textes oder Dialogs, der ein bestimmtes Thema erörtert. Diese Fragmente bilden zusammenhängende Diskursstränge, die als Grundlage für die Identifizierung und Analyse der im Diskurs gemachten Aussagen dienen. Durch die Untersuchung dieser Fragmente können ForscherInnen wiederkehrende Themen aufdecken, Muster innerhalb des Diskurses erkennen und wesentliche Erkenntnisse aus dessen Struktur und Inhalt gewinnen (vgl. Jäger und Jäger, 2007:27).

2.3.4. Diskursive Ereignisse

Diskursive Ereignisse sind zentrale Ereignisse, bei denen sich der Diskurs mit der medialen und politischen Sphäre überschneidet und die oft große Aufmerksamkeit erregen und den öffentlichen Diskurs beeinflussen. Diese Ereignisse zeichnen sich durch ihre erhöhte Sichtbarkeit und ihren Einfluss auf die Gestaltung des Narrativs rund um ein bestimmtes Thema aus. Sie dienen als Brennpunkte des öffentlichen Diskurses und lösen Debatten, Kontroversen und Diskussionen aus, die in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wirken. Durch die Untersuchung diskursiver Ereignisse können ForscherInnen Einblicke in die Art und Weise gewinnen, wie der Diskurs in der Gesellschaft konstruiert, angefochten und verbreitet wird. Diese Ereignisse bieten wertvolle Gelegenheiten, die Machtdynamik, Ideologien und Narrative zu analysieren, die diskursiven Praktiken zugrunde liegen und die öffentliche Meinung beeinflussen. Sie ermöglichen es auch, die Entwicklung des Diskurses im Laufe der Zeit nachzuvollziehen und Schlüsselmomente der Kontroverse oder des Konsenses zu identifizieren, die das kollektive Verständnis komplexer Themen formen (vgl. Jäger und Jäger, 2007:27).

2.3.5. Diskursebenen

Die verschiedenen Diskursstränge bewegen sich auf unterschiedlichen Diskursebenen (Wissenschaft, Politik, Medien, Literatur, Bildung, Alltag, Wirtschaft, Administration, usw.). Diese Diskursebenen können auch als die sozialen Räume betrachtet werden, von denen das Sprechen oder Schreiben ausgeht. Es ist zu beobachten, dass diese Diskursebenen miteinander interagieren, in Beziehung zueinander stehen und voneinander profitieren. Dabei ist zu beachten, dass die einzelnen Diskursebenen stark miteinander verwoben sind (vgl. Jäger und Jäger, 2007:28).

2.3.6. Der gesamtgesellschaftliche Diskurs

Ein gesamtgesellschaftlicher Diskurs ist die Gesamtheit der Diskussionen und Gespräche, die innerhalb einer Gesellschaft stattfinden. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Diskussionen nicht alle gleich sind - sie decken verschiedene Themen und Standpunkte ab und machen den gesamtgesellschaftlichen Diskurs vielfältig und dynamisch. Darüber hinaus ist zu beachten, dass der gesellschaftliche Diskurs innerhalb eines Landes nur ein Teil einer viel größeren globalen Diskussion ist. Das bedeutet, dass die gesellschaftlichen Diskussionen von globalen Trends und Perspektiven beeinflusst werden. Der gesamtgesellschaftliche Diskurs ist wie ein großes, miteinander verbundenes Netz. Jedes Gespräch oder Thema ist wie ein Faden innerhalb dieses Netzes. Bei der Diskursanalyse geht es darum, dieses komplexe Netz von Diskussionen zu entwirren. Zuerst werden einzelne Fäden oder "Diskursstränge" in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft wie Wissenschaft, Politik, Medien und Alltagsleben untersucht. Dadurch lässt sich besser verstehen, wie verschiedene Themen und Standpunkte zusammenwirken und das breitere gesellschaftliche Gespräch prägen (vgl. Jäger und Jäger, 2007:30).

2.3.7. Diskursgemeinschaften

Diskursgemeinschaften sind Gruppen von Menschen, die ähnliche Ansichten, Überzeugungen und Sprachmuster teilen. Sie bilden sich um gemeinsame Ideen, Ideologien oder Wahrheiten herum und fühlen sich dadurch miteinander verbunden. Diese Gemeinschaften können vielfältig sein, einschließlich religiöser Gruppen, politischer Parteien, Vereine oder sogar Klassen oder Nationen. Jemand kann gleichzeitig verschiedenen Diskursgemeinschaften angehören, je nachdem, welchen Überzeugungen oder Gruppen er sich zugehörig fühlt. Dabei können Diskursgemeinschaften auch verschiedenen übergeordneten Gemeinschaften

angehören, wie zum Beispiel einer internationalen Religion und einer nationalen Identität (vgl. Jäger und Jäger, 2007:30-31).

2.3.8. Die Wirkung des Diskurses

Die Wirkung des Diskurses ist weitreichend und umfasst sowohl individuelle als auch kollektive Dimensionen des Bewusstseins und Handelns sowie die generelle Gestaltung der Realität. In der Diskursanalyse wird untersucht, wie Diskurse das Bewusstsein formen und gleichzeitig Machtstrukturen in der Gesellschaft beeinflussen können. Es geht nicht nur darum, wie Denken direkt beeinflusst wird, sondern auch darum, wie sich dieses beeinflusste Denken im Verhalten von Einzelnen und in kollektiven Entscheidungsprozessen äußert, was wiederum die Gesellschaftsstruktur prägt. Es besteht ein Unterschied zwischen der direkten Wirkung eines einzelnen Textes oder Diskursfragments und der langfristigen Wirkung des gesamten Diskurses. Während ein einzelner Text oder Diskursfragment nur begrenzte und schwer nachweisbare Auswirkungen hat, beeinflusst der fortlaufende Diskurs über die Zeit hinweg nachhaltig das Wissen und die Überzeugungen der Menschen durch die wiederholte Darstellung bestimmter Inhalte und Symbole (vgl. Jäger und Jäger, 2007:32).

2.3.9. Kritische Diskursanalyse

Diskurse zu analysieren bedeutet, sie zu kritisieren und zu problematisieren, ihre Widersprüche und Verläufe zu beleuchten und die Wege zu erforschen, auf denen sich vergängliche Wahrheiten durchsetzen. Die Diskursanalyse umfasst alle Aussagen, die in einer bestimmten Gesellschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt gemacht werden, und erfasst die Bandbreite dessen, was gesagt werden kann, sowie die Strategien, die zur Ausweitung oder Einschränkung dieses Bereichs eingesetzt werden. Die kritische Diskursanalyse geht über die Sprachanalyse hinaus und richtet ihre Kritik auf den Diskurs selbst, der sich als Wissensfluss im Laufe der Zeit zeigt, und zwar in erster Linie durch Texte und Sprache, die aus Wörtern und Sätzen bestehen. Folglich kann und muss sich eine solche Kritik auch mit diesen diskursiven Elementen befassen, einschließlich Euphemismen, argumentativen Formen, idiomatischen Ausdrücken und allgemeinen stilistischen Merkmalen. Diese Elemente sind damit Teil des Analysewerkzeugs, das neben den sprachlichen Mitteln eine Vielzahl anderer (nicht-sprachlicher) Instrumente umfasst (vgl. Jäger und Jäger, 2007:34-36).

2.3.10. Der politische Einsatz der Diskursanalyse

Die politische Anwendung der Diskursanalyse betrifft die Nutzung der kritischen Diskursanalyse als politisches Instrument. Sie erlaubt es, bestehende Diskurse kritisch zu untersuchen, zu hinterfragen und zu dekonstruieren. Durch diese Analyse können Lösungsvorschläge für gesellschaftliche Probleme entwickelt werden, indem sie nicht nur auf problematische Sprachmuster hinweist, sondern auch gesellschaftliche Strukturen und Normen kritisch betrachtet. Dies erfordert eine Auseinandersetzung mit Themen wie Demokratie, Gerechtigkeit und Menschenrechten, und fordert dazu auf, Position zu beziehen, sei es gegen Krieg, Rassismus, Ausgrenzung oder ökologische Probleme. Ein grundlegender Aspekt der kritischen Diskursanalyse ist die Erkenntnis, dass niemand allein die absolute Wahrheit besitzt oder seine Macht legitimieren kann. Dies ermöglicht es, vernünftige Kompromisse zu finden und jede Form von Fundamentalismus zu hinterfragen (vgl. Jäger und Jäger, 2007:37).

In dem Routledge Handbook of Foreign Policy Analysis Methods schlagen die Autoren die Diskursanalyse als eine der nützlichen Methoden für die Analyse der Außenpolitik vor. Ihnen zufolge versucht die Diskursanalyse zu verstehen, wie die Außenpolitik durch die in verschiedenen Kontexten wie Parlamentsdebatten oder öffentlichen Reden verwendete Sprache sozial konstruiert wird. Innerhalb der Diskursanalyse gibt es verschiedene Ansätze, die von materialistischen über ideelle und strukturalistische bis hin zu poststrukturalistischen reichen und alle darauf abzielen, die politischen Ideen und sprachlichen Praktiken hinter der Politik aufzudecken. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit haben diese Ansätze ein gemeinsames Interesse daran, Machtverhältnisse und sozio-politische Strukturen durch die Analyse öffentlicher Texte aufzudecken (vgl. Mello und Ostermann, 2023:516-517).

2.3.11. Vorgehensweise und Datenauswertung

Um mit der Diskursanalyse anzufangen, muss der Untersuchungsgegenstand genau bestimmt werden, also die genaue Verortung der eigenen Untersuchung innerhalb der Diskursstrukturen. Zu klären ist also, welchen oder welche Diskurse untersucht werden sollen, auf welchen Diskursebenen unter Berücksichtigung welcher Diskurspositionen dies geschehen soll. Wenn man einen bestimmten Teil eines Gesprächs oder Diskurses untersucht, ist es wichtig zu verstehen, dass dieser Moment durch seine historische Entwicklung beeinflusst wird ("diachron historisch"). Die Art und Weise, wie man diesen Moment analysiert, kann jedoch je nach dem behandelten Thema und der jeweiligen Diskursebene variieren.

Auf der Grundlage von Jäger und Jäger (2007:297) ist das die Vorgehensweise für eine (einfache) Diskursanalyse, die in dieser Untersuchung befolgt wird:

- Erster Schritt wird sein, die Diskursebene und den diskursiven Kontext des Diskursstrangs zu charakterisieren
- Der nächste Schritt ist die Vorbereitung der Materialbasis (die bereits vorbereitet ist, siehe Methoden)
- In diesem Schritt wird die Angemessenheit und Eignung der gesammelten Daten für den untersuchten Diskursstrang bewertet. Dazu gehört die Überprüfung, wie das Material in Bezug auf den angestrebten Diskurs gesammelt, zusammengestellt und organisiert wurde.
- Als nächstes wird eine Strukturanalyse durchgeführt.
- Dann die Feinanalyse der Videos
- Gesamtanalyse, was bedeutet, dass alle bisher erzielten wesentlichen Ergebnisse (der Struktur- und Feinanalyse) reflektiert werden und eine Gesamtaussage über den Untersuchungsgegenstand zugeführt wird (Vgl. Jäger und Jäger, 2007:298).

Jetzt mehr Details, wie man eine Strukturanalyse und Feinanalyse von Jäger und Jäger (2007:300) durchführt. Wenn alle oben genannten Schritte erledigt sind, kann man mit der Strukturanalyse beginnen.

- Der erste Schritt wäre die Charakterisierung der Videos: politischer Kontext, sozialer Kontext, Zielpublikum, Relevanz.
- Zusammenfassung der diskutierten Themen, Bewertung ihrer Qualität, Feststellung von auffälligem Fehlen von Themen im Vergleich zu anderen Quellen. Benennung von Details, Schlüsselwörter, Videotyp, bemerkenswerte Merkmale.
- Die ersten beiden Punkte werden zusammengefasst. Bestimmung der Diskursposition des Videos und Zuordnung zu dem untersuchten Diskursstrang.

Nächster Schritt: Feinanalyse starten

- Zuerst wird der institutionelle Kontext analysiert. Dazu gehört eine Begründung für die Auswahl der Videos. Analyse des Hintergrunds des Autors/Herausgebers und dessen Bedeutung innerhalb der Plattform. Bestimmung des Kontexts und des Motivs für die Erstellung des Videos und die Einordnung in das Genre der Plattform.

- Der nächste Schritt ist die Analyse der (textlichen) Oberfläche: Untersuchung der visuellen Elemente des Videos, einschließlich der Grafiken und Bilder, Bewertung von Titeln, Untertiteln und der Gesamtstruktur des Videos, Identifizierung und Analyse der wichtigsten Themen, die im Video angesprochen werden.
- Der nächste Schritt besteht aus einer sprachlichen und rhetorischen Analyse. In diesem Teil werden Argumentationsstil, logische Strukturen und verwendete rhetorische Strategien analysiert. Dabei werden auch implizite Bedeutungen, Allusionen und die verwendete figurative Sprache untersucht. Die sprachlichen Entscheidungen, einschließlich Wortschatz, Tonfall und Stilelemente, werden bewertet. Außerdem werden die beteiligten Akteure und ihre Darstellung innerhalb des Diskurses identifiziert.
- Der nächste Schritt umfasst die Analyse des Inhalts und der ideologischen Aussagen. Analysiert werden die Darstellung der weltweiten und gesellschaftlichen Überzeugungen und Werte.
- Der letzte Schritt besteht darin, alles zusammenzufassen: Hervorhebung bemerkenswerter Beobachtungen, Bestimmung des zentralen Arguments oder der Botschaft, die das Video vermittelt, Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und Einordnung in den breiteren Diskursstrang. Abschließend wird eine umfassende Bewertung des Inhalts des Videos und seiner Bedeutung innerhalb des analysierten Diskurses vorgenommen (vgl. Jäger und Jäger, 2007:301).

Nach der Durchführung der zuvor skizzierten Strukturanalyse umfassen die nächsten Schritte der Gesamtanalyse eine tiefere Untersuchung und Synthese der Ergebnisse.

- Vergleich der Ergebnisse der Strukturanalyse mit vorhandener Literatur, theoretischen Rahmenwerken oder empirischen Daten. Identifizierung von Ähnlichkeiten, Unterschieden, Widersprüchen oder aufkommenden Mustern zwischen dem analysierten YouTube-Videos und anderen Quellen.
- Interpretation und Bedeutungserstellung: Aufdeckung von zugrundeliegenden Bedeutungen, Ideologien, diskursiven Strategien oder Machtdynamiken, die in das Video eingebettet sind. Erstellung von übergreifenden Schlussfolgerungen über die Rolle des Videos innerhalb des Diskursstrangs und seine Auswirkungen auf ein breiteres gesellschaftliches Verständnis (vgl. Jäger und Jäger, 298).

3. Terminologie

Der erste Schritt bei dieser Forschung muss darin bestehen, einige Begriffe zu klären und voneinander abzugrenzen, um sie während der Forschung korrekt zu verwenden. Dieser grundlegende Schritt sorgt für Präzision in der Kommunikation und Klarheit bei der Interpretation der Ergebnisse.

3.1. Krieg

Obwohl die Begriffe "Krieg" und "Konflikt" austauschbar verwendet werden, haben sie unterschiedliche Bedeutungen und Implikationen. Wenn wir zum Beispiel das Wort "Krieg" verwenden, ist damit ein groß angelegter bewaffneter Konflikt zwischen Nationen oder anderen politischen Einheiten gemeint, der staatlich organisiert ist. Er beinhaltet oft den Einsatz militärischer Gewalt und wird nicht immer offiziell erklärt. Ziele können territoriale Erweiterungen, Regimewechsel oder andere sein. Kriege werden im Allgemeinen durch internationale Gesetze und Konventionen geregelt, z. B. durch die Charta der Vereinten Nationen und die Haager und Genfer Konventionen, die zulässige und verbotene Handlungen festlegen (vgl. Orend, 2012:3). Verschiedene WissenschaftlerInnen haben den Krieg unterschiedlich definiert, zum Beispiel Russell (1916:80) definierte sie als: "War is a conflict between two groups, each of which attempts to kill and maim as many as possible of the other group in order to achieve some object which it desires. The object is generally either power or wealth".

Damit eine Reihe von Ereignissen als Krieg bezeichnet werden kann, hat Dennen (2005:4-6) folgende Kriterien definiert: Umfang, Vorbereitung und Legitimation. Erstens muss ein Krieg mindestens 1000 Tote fordern, er muss im Voraus geplant worden sein und von großen gesellschaftlichen Organisationen aufrechterhalten werden, z. B. durch die Rekrutierung, Ausbildung und Entsendung von Truppen, den Erwerb, die Lagerung und Verteilung von Waffen, die Erstellung spezifischer Kriegspläne, und er muss durch eine etablierte staatliche oder quasi-staatliche Organisation legitimiert sein (Vgl. Singer & Small (1972); Deutsch & Senghaas (1973) zitiert nach Dennen (2005:4-6).

Wright (1965) schlug auch ein Klassifizierungssystem für den Krieg vor, in dem er vier verschiedene Kategorien unterscheidet: (1) Bürgerkrieg, der innerhalb der Grenzen einer Nation stattfindet; (2) Gleichgewichtskrieg, bei dem es um Konflikte zwischen den Mitgliedern eines Staatssystems geht; (3) Verteidigungskrieg, der darauf abzielt, eine Zivilisation vor fremden Übergriffen zu schützen; und (4) imperialer Krieg, bei dem eine Zivilisation die Expansion zum Nachteil einer anderen anstrebt (Wright (1965) zitiert nach

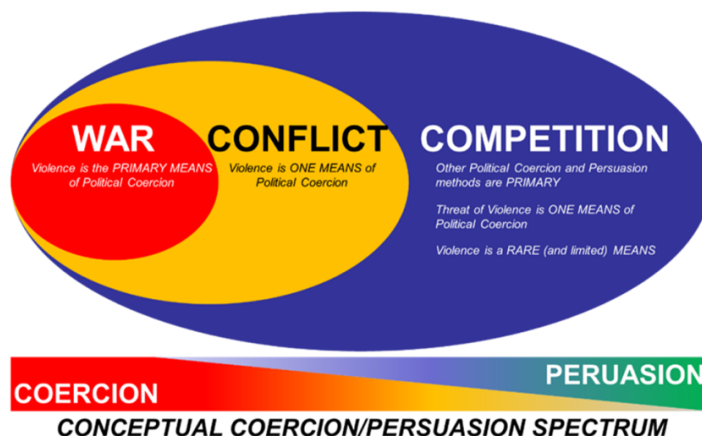
Dennen, 2005:10). Was die Motive betrifft, so sind Konflikte von erheblichem Ausmaß selten auf singuläre Motive zurückzuführen.

3.2. Konflikt

Konflikte sind ein weiter gefasster Begriff und umfassen eine Reihe von Streitigkeiten, Spannungen oder Meinungsverschiedenheiten zwischen Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinschaften oder Nationen. Sie können unterschiedliche Formen annehmen, z. B. verbale Meinungsverschiedenheiten, soziale Unruhen, Proteste, ziviler Ungehorsam, wirtschaftliche Sanktionen oder bewaffnete Auseinandersetzungen. Ähnlich wie bei Kriegen können Konflikte aufgrund konkurrierender Interessen, Werte, Überzeugungen, Ressourcen oder empfundener Ungerechtigkeiten entstehen. Es gibt verschiedene Konfliktlösungsstrategien, wie z. B. Verhandlung, Mediation, oder, in extremen Fällen, das Eingreifen von Vermittlern oder Friedenstruppen (vgl. United States Institute of Peace, 2008:13-15).

[a]ll war is conflict, yet not all conflict is termed war, with the spectrum extending from ‘no conflict’ situations – like humanitarian relief – up to and including ‘total war’ between states. This reaffirms that conflict, at any level, is a competition of political and human will that can use violent and non-violent means to influence a diverse group of actors to achieve the political objective (Australian Army, 2017:9).

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass der Begriff "Konflikt" ein breites Spektrum von Meinungsverschiedenheiten und Spannungen umfasst, während der Begriff "Krieg" das äußerste Ende dieses Spektrums darstellt und durch groß angelegte bewaffnete Auseinandersetzungen mit erheblichen Folgen gekennzeichnet ist. Krieg ist ein Teil des Konflikts, aber ein Konflikt bedeutet nicht unbedingt Krieg. Durch die Anerkennung dieser Unterscheidung können Analysten und politische EntscheidungsträgerInnen die Komplexität internationaler Beziehungen, friedensfördernder Maßnahmen und Konfliktlösungsstrategien besser bewältigen. Wie wichtig die Unterscheidung zwischen Krieg und Konflikt ist, wird in der folgenden Abbildung veranschaulicht (vgl. Bosio, 2022:4-15).



3.3. Russland - Ukraine

Der nächste Schritt in dieser Forschung besteht darin, zu unterscheiden, ob es sich bei den Schwerpunkten um Kriege oder Konflikte handelt. Was die Situation zwischen Russland und der Ukraine betrifft, so kann sie sowohl als Konflikt als auch als Krieg bezeichnet werden. Wenn wir den breiteren Kontext betrachten, der sich über Jahre erstreckt und Zeiten des Friedens und des Krieges sowie Streitigkeiten und Differenzen umfasst, würden wir ihn als Konflikt bezeichnen. Wenn wir uns jedoch speziell auf Ereignisse wie die Annexion der Krim im Jahr 2014 oder den Krieg im Donbas beziehen, können wir sie als Krieg bezeichnen. Interessanterweise erfüllen die jüngsten Militäroperationen 2022 in der Ostukraine möglicherweise nicht alle Kriterien, die traditionell mit formellen Kriegserklärungen zwischen Staaten verbunden sind. Obwohl Putin die russische Invasion in der Ukraine für 2022 ankündigte, bezeichnete er sie als "spezielle militärische Operation". Auch wenn das ukrainische Parlament Russland aufgrund seiner Militärationen als "terroristischen Staat" bezeichnete, hat es keine offizielle Kriegserklärung abgegeben. Darüber hinaus wurde die Invasion als Verbrechen der Aggression nach internationalem Strafrecht verurteilt (vgl. Pullen und Frost, 2022:5).

Daraus ergibt sich die logische Frage: Warum haben die Ukraine und Russland nicht offiziell den Krieg erklärt? Was ist das Motiv dahinter? Eine offizielle Kriegserklärung hat erhebliche diplomatische Auswirkungen und kann die Spannungen zwischen den Nationen weiter verschärfen. Wie bereits erwähnt, wird der Prozess der Kriegserklärung durch zwischenstaatliches Recht und Verträge geregelt, und beide Länder haben möglicherweise davor zurückgehalten, die mit einer offiziellen Erklärung verbundenen rechtlichen Fragen zu klären. Durch den Verzicht auf offizielle Erklärungen können potenzielle rechtliche Verwicklungen oder Anfechtungen der Maßnahmen vermieden werden. Durch die Bezeichnung "besondere militärische Operationen" oder ähnliche Begriffe können sie sich eine gewisse Flexibilität bei den Reaktionen bewahren und sind nicht an die rechtlichen und diplomatischen Zwänge gebunden, die mit förmlichen Kriegserklärungen verbunden sind. Auch eine offizielle Kriegserklärung kann erhebliche Auswirkungen auf die öffentliche Meinung sowohl im Inland als auch auf internationaler Ebene haben. Bilousenko (2023) zufolge behaupten die Russen, dass das Versäumnis der Ukraine, Russland offiziell den Krieg zu erklären, ein unrechtmäßiges Verhalten darstellt. Diese Manipulationstaktik, bei der das Fehlen einer formellen Kriegserklärung der Ukraine ausgenutzt wird, um ihre Handlungen im laufenden Konflikt zu untergraben, wird seit 2014 angewandt. Die anhaltende Debatte über das Versäumnis der Ukraine, Russland offiziell den Krieg zu erklären, ist seit dem Beginn des russischen Angriffs im Jahr 2014

Gegenstand der Medien und des Diskurses in den sozialen Medien. Trotz zahlreicher Beweise für eine russische militärische Beteiligung und Gräueltaten an der ukrainischen Zivilbevölkerung wehren sich einige Experten, insbesondere aus Russland, weiterhin gegen die Einstufung des Konflikts als Krieg, da es keine offizielle Erklärung gibt. Nach dem russischen Einmarsch im Februar 2022 bestätigte Präsident Zelenskyy öffentlich den Krieg und verhängte das Kriegerrecht, doch bleiben Fragen bezüglich der offiziellen Kriegserklärung der Ukraine bestehen. Kreml-nahe Quellen haben Vermutungen über die Motive der Ukraine geäußert und wirtschaftliche Bedenken sowie den Wunsch, den Opferstatus in den Augen der internationalen Gemeinschaft zu wahren, als mögliche Gründe für das Zögern, den Krieg zu erklären, genannt. Behauptungen, die Ukraine habe aus Angst vor dem Verlust von Einnahmen aus dem Gastransit und zur Wahrung des Opferstatus auf eine Kriegserklärung verzichtet, sind jedoch zweifelhaft. Die Ukraine hat die diplomatischen Beziehungen zu Russland am ersten Tag der Invasion abgebrochen, und die Verhängung des Kriegerrechts hat erhebliche Auswirkungen auf das Land. Darüber hinaus verkennt die Darstellung der Ukraine als Opfer die enormen menschlichen Kosten des Konflikts, bei dem nach Schätzungen der UNO, Tausende von Zivilisten getötet und verwundet wurden. Russland propagiert weiterhin den Begriff des nicht erklärten Krieges, eine Haltung, die von der stellvertretenden Verteidigungsministerin der Ukraine, Hanna Maliar, kritisiert wurde. Maliar behauptet, dass die Bezeichnung des Konflikts als "nicht erklärter oder nicht anerkannter Krieg" mit dem vom FSB propagierten Narrativ übereinstimmt, das darauf abzielt, die Gesellschaft in einen spaltenden Diskurs zu verwickeln. Sie betont, dass in der heutigen Zeit die Existenz eines Krieges als faktische Realität anerkannt wird, unabhängig von formalen Erklärungen. Maliar unterstreicht, dass der Einmarsch ausländischer Truppen und die Besetzung eines Landes unabhängig von der internationalen Anerkennung oder offiziellen Erklärungen eine Aggression darstellen, die einem Krieg gleichkommt. Sie unterstreicht, dass sich die Ukraine seit dem 20. Februar 2014 in einem Zustand bewaffneter Aggression befindet, was durch zahlreiche Gerichtsurteile belegt ist. Andrij Schewtschenko weist die Erklärungen Russlands zurück und verweist auf die Geschichte der Unwahrheiten und der Missachtung des Völkerrechts durch Russland. Dem stellt er gegenüber, dass sich die Ukraine als Gründungsmitglied an die Grundsätze der UNO hält. Schewtschenko argumentiert, dass die Handlungen Russlands einen Krieg und eine internationale Aggression darstellen, die der Ukraine das Recht einräumen, ihr Territorium, ihre Unabhängigkeit und Souveränität gemäß der UN-Charta zu verteidigen. Er betont, dass die Ukraine das Recht hat, ausländische Verbündete um Hilfe zu bitten, ein Mittel, das derzeit in Übereinstimmung mit der UN-Charta eingesetzt wird (vgl. Bilousenko, 2023:1-19).

What is a declaration of war? Martial law was introduced in the country. Isn't that enough? In short: there is a war in Ukraine, and it is clear without any declarations. However, according to politician and diplomat Andriy Shevchenko, from a legal point of view, the mere introduction of martial law is not enough, because it is an internal issue, and the declaration of war is an external one. However, he adds that international law focuses not on words or statements, but on actions. Therefore, what is happening, from the point of view of international law, is an obvious war and a violation of Ukraine's sovereignty (Bilousenko, 2023, 9-10).

Aus russischer Sicht dient der Verzicht auf eine offizielle Kriegserklärung also einem strategischen Zweck: Er ermöglicht es Russland, seine militärischen Aktionen als etwas anderes als eine traditionelle Kriegsführung darzustellen. Indem Russland seine Invasion als "spezielle Militäroperation" oder ähnliche Begriffe bezeichnet, versucht es, die Schwere seiner Handlungen herunterzuspielen und die Fähigkeit der Ukraine zu einer wirksamen Reaktion zu untergraben. Diese Taktik dient dazu, die internationale Wahrnehmung zu verwirren, Unklarheit über die Art des Konflikts zu schaffen und die Bemühungen der Ukraine, Unterstützung zu gewinnen und sich zu verteidigen, möglicherweise zu behindern. Sie erschwert auch die Bemühungen, den Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Aus ukrainischer Sicht könnte der Verzicht auf eine offizielle Kriegserklärung eine bewusste Entscheidung gewesen sein, um sich einen strategischen Vorteil zu verschaffen und angesichts der russischen Aggression diplomatische Flexibilität zu bewahren (vgl. Bilousenko, 2023:19-23).

3.3.1. Israel - Palästina/Hamas

Die Situation zwischen Palästina und Israel wird oft als Konflikt und nicht als Krieg bezeichnet. Zwar gab es Zeiten intensiver Gewalt und bewaffneter Auseinandersetzungen zwischen den beiden Seiten, doch wird der Begriff "Konflikt" im Allgemeinen verwendet, um das breitere Spektrum an Streitigkeiten, Spannungen und Meinungsverschiedenheiten zu erfassen, die zwischen ihnen bestehen. Dazu gehören nicht nur militärische Auseinandersetzungen, sondern auch politische, soziale und wirtschaftliche Streitigkeiten sowie unterschiedliche territoriale Ansprüche und geschichtliche Missstände. In diesem Zusammenhang stellt sich eine weitere terminologische Frage. Die Frage ist, ob wir den Konflikt als Israel/Palästina-Konflikt oder als Israel/Hamas-Konflikt bezeichnen sollten. Der Konflikt zwischen Israel und der Hamas wird manchmal auch als Israel-Hamas-Konflikt bezeichnet, weil die Hamas, eine militante islamistische Gruppe, eine wichtige Rolle in den laufenden Feindseligkeiten spielt. Die Hamas kontrolliert den Gazastreifen und ist dafür bekannt, dass sie Raketenangriffe auf Israel abfeuert, bewaffnete Auseinandersetzungen mit israelischen Streitkräften führt und die palästinensische Anliegen mit gewaltsamen Mitteln vertritt. Infolgedessen dreht sich der Konflikt

häufig um die Interaktionen zwischen Israel und der Hamas, wobei die Hamas ein Hauptakteur auf der palästinensischen Seite ist. Manchmal wird er auch als Israel-Gaza-Konflikt bezeichnet, da er sich speziell auf den Gaza-Streifen konzentriert, der eine Region innerhalb der größeren palästinensischen Gebiete ist. Während der Israel-Palästina-Konflikt im weiteren Sinne verschiedene territoriale, politische und soziale Fragen umfasst, die sowohl Israelis als auch Palästinenser in verschiedenen Regionen betreffen, konzentriert sich der Israel-Gaza-Konflikt speziell auf die Spannungen und die Gewalt im Gazastreifen. An dem Konflikt sind in erster Linie Israel und verschiedene palästinensische Gruppierungen beteiligt, aber auch andere Nationen wie Nachbarländer, die Vereinigten Staaten und Mitglieder der Europäischen Union spielen eine Rolle. Zwischen den palästinensischen Gruppen, die unterschiedliche Ziele verfolgen, gibt es Machtkämpfe. Zu den wichtigsten Fraktionen gehören die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) und die Terrororganisation Hamas. Die palästinensischen Gebiete werden von verschiedenen Parteien regiert, wobei die Hamas den Gazastreifen kontrolliert. Seit 2006 haben keine Wahlen mehr stattgefunden, und seit 1967 stehen die Gebiete unter israelischer Militärbesatzung (vgl. Friedensbildung, 2024:1-7).

In the Palestinian legislative elections in January 2006, Hamas, the Islamist group, defeated Fatah, the largest faction under Arab nationalist and socialist Palestine Liberation Organization, and obtained the right to form the government. However, Hamas' victory was not welcomed by Israel and the US. After Hamas' victory, they put pressure on the Palestinian National Authority to convince Hamas to accept three conditions put forward by the Middle East Quartet: renouncing violence, recognizing Israel and accepting previous agreements between Israel and the PNA. The meetings between Fatah and Hamas were not fruitful and Hamas refused to meet these conditions. As a result, the US and Israel began to sanction the Hamas government to isolate it economically and financially (Karakaya, 2022: 13).

Die Hamas vertritt im israelisch-palästinensischen Konflikt klare Positionen: Sie lehnt die Existenz Israels und die Zweistaatenlösung ab, legitimiert Gewalt gegen die israelische Bevölkerung und setzt sich für die Befreiung des historischen Palästinas ein. Sie verurteilen auch die Annexion der palästinensischen Gebiete durch Israel als unrechtmäßig. Ihre Interessen sind die Sicherung der politischen Macht, der Rückzug Israels aus den palästinensischen Gebieten, das Schüren von Angst in Israel und die Errichtung eines islamischen Staates "Palästina". Ihre Bedürfnisse drehen sich um Selbstbestimmung und die Sicherstellung einer stabilen Lebensmittelversorgung. Die Palästinensische Autonomiebehörde hingegen hält an ihrer Haltung fest, indem sie ihr Recht auf einen eigenen Staat geltend macht, der Teile des heutigen Israels umfasst, die Annexion palästinensischer Gebiete durch Israel als illegal verurteilt und ein Ende der Blockade des Gazastreifens fordert. Zu ihren Interessen gehören die Wahrung der Menschen- und Bürgerrechte, die Gewährleistung sicherer Lebensbedingungen und der Zugang zu religiös bedeutsamen Stätten. Ihre Bedürfnisse umfassen Ernährungssicherheit,

Anerkennung als souveräne Nation und Schutz vor Verdrängung (vgl. Friedensbildung, 2024:5-6).

In der Zwischenzeit verteidigt Israel seine Handlungen, indem es die Luftangriffe auf den Gazastreifen als Selbstverteidigung rechtfertigt und sich als jüdischer Staat mit Jerusalem als Hauptstadt bezeichnet. Ihre Interessen konzentrieren sich auf die Aufrechterhaltung des Status quo und den Schutz vor Angriffen, während ihre Bedürfnisse die Sicherheit und die Bewahrung ihrer nationalen Identität in den Vordergrund stellen (vgl. Friedensbildung, 2024:10).

4. Theorien

Als theoretischer Rahmen für diese Arbeit wurde die Foreign Policy Analysis (FPA) gewählt, da die FPA einen Rahmen bietet, um zu verstehen, wie politische Führer Entscheidungen im Bereich der Außenpolitik treffen. In diesem Fall geht es um Erdogans Entscheidungen im Namen der Türkei. Mit Hilfe der Außenpolitikanalyse wird es möglich sein, die Faktoren zu verstehen, die die EntscheidungsträgerInnen, ihre Entscheidungen, ihre Beweggründe usw. beeinflussen. Da Erdogans Reden wahrscheinlich sowohl die interne politische Dynamik als auch die Position der Türkei in der globalen Arena widerspiegeln, kann eine gründliche Untersuchung die politische Rhetorik aufdecken. Die Analyse der Außenpolitik wird auch dazu beitragen, die Entscheidungsprozesse und Faktoren zu untersuchen, die die Interaktionen der Türkei mit der internationalen Gemeinschaft bestimmen. Die Forschung wird sich nicht nur auf Erdogan selbst konzentrieren, sondern auch auf die Institutionen, die außenpolitische Entscheidungen treffen (die Rolle des Parlaments, des Außenministeriums usw.). Außerdem sollen die nationalen Interessen des Landes ermittelt werden: wirtschaftliche Interessen, regionale Interessen, Sicherheitsfragen usw. Insgesamt geht es darum, herauszufinden, wie die Türkei ihre außenpolitischen Ziele priorisiert und wie sie in ihren Interaktionen mit verschiedenen Ländern mit widersprüchlichen Zielen umgeht.

In der Foreign Policy Analysis gibt es eine große Debatte darüber, was einen größeren Einfluss auf die Außenpolitik hat - einzelne Führungspersönlichkeiten oder umfassendere strukturelle Faktoren. In dieser Debatte geht es um die Frage, ob außenpolitische Entscheidungen hauptsächlich durch die Handlungen von Führungspersönlichkeiten (wie Erdogan) bestimmt werden oder ob sie eher von größeren Faktoren wie globalen Systemen und Institutionen beeinflusst werden. Einerseits könnte man also Erdogan betrachten und seine eigenen Ansichten, politischen Ideen und seine Führungsqualitäten untersuchen, um zu verstehen, wie diese Dinge die Außenpolitik der Türkei beeinflussen. Andererseits sagen diejenigen, die strukturelle Faktoren betonen, dass außenpolitische Entscheidungen eng mit größeren Zu-

sammenhängen wie der Geschichte einer Region, dem Machtgleichgewicht zwischen Ländern und den von internationalen Institutionen festgelegten Regeln verbunden sind. Sie erkennen zwar die Rolle der Führungspersönlichkeiten an, glauben aber, dass ihnen durch diese größeren strukturellen Faktoren Grenzen gesetzt sind. Bei der Untersuchung von Erdogans Außenpolitik ist es daher wichtig zu erkennen, wie seine Handlungen mit diesen übergeordneten Faktoren interagieren und auf sie reagieren (vgl. Alden & Aran, 2016:14).

Führungspersönlichkeiten sind die obersten EntscheidungsträgerInnen in einer Regierung und spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Außenpolitik. Ihre Eigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale sind von großer Bedeutung, vor allem wenn sie viel Macht haben, Entscheidungen zu treffen, und wenn eine Situation unsicher oder schwierig ist. Manche Führungspersönlichkeiten sind so einflussreich, dass sie die politischen Ergebnisse beeinflussen und ihre Politik in die Tat umsetzen können. Nach Ansicht von Jean Blondel können politische Führungspersönlichkeiten nicht nur ihr eigenes Land, sondern auch andere Teile der Welt beeinflussen. Die führenden PolitikerInnen mächtiger Länder können einen globalen Einfluss haben, und ihre Entscheidungen können sich auf die Menschen überall auswirken. Das Studium politischer Persönlichkeiten ist wichtig für das Verständnis internationaler Beziehungen und der Außenpolitik. ForscherInnen untersuchen einzelne Führungspersönlichkeiten, um mehr darüber zu erfahren, wie sie denken und handeln. Die Untersuchung von Führungspersönlichkeiten ist zwar nicht der häufigste Weg, um internationale Politik zu verstehen, aber sie hilft dabei, besser zu verstehen, wie sich Länder verhalten (vgl. Sheikh, 2018:45-47).

Im Bereich der Internationalen Beziehungen ist es wichtig zu verstehen, dass menschliche Entscheidungsträger die Grundlage der internationalen Beziehungen sind. Die gegenwärtige Theorie der Internationalen Beziehungen vernachlässigt jedoch häufig diesen grundlegenden Aspekt und konzentriert sich stattdessen auf Staaten als einheitliche rationale Akteure. Dieser Ansatz, der manchmal auch als „Blackboxing“ des Staates bezeichnet wird, übersieht die Komplexität menschlicher Entscheidungsprozesse und deren Auswirkungen auf die internationalen Beziehungen. Die Analyse der Außenpolitik (Foreign Policy Analysis, FPA) ist ein Teilbereich, der sich mit dieser Lücke befasst, indem er menschliche Entscheidungsprozesse als die wahren Triebkräfte der zwischenstaatlichen Beziehungen anerkennt und konkrete Theorien anbietet, um die Lücke zwischen der Theorie der internationalen Beziehungen und ihrer sozialwissenschaftlichen Grundlage zu schließen (Lane, 1990; zitiert nach Hudson, 2005:2).

Zur Analyse von Führungsstilen können verschiedene Methoden eingesetzt werden, z. B. die Operational Code Analysis, das Cognitive Mapping, die Image Theory, die Conceptual

Complexity usw. Diese Methoden helfen, die Persönlichkeiten, Einstellungen, Entscheidungsprozesse und Kommunikationsfähigkeiten von Führungspersönlichkeiten zu verstehen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Analyse der Merkmale von Führungspersönlichkeiten keineswegs die einzige Technik ist, die zur Untersuchung einer politischen Führungsperson eingesetzt wird. Es gibt verschiedene Ansätze, die verwendet werden können, z. B. Umfragen, Interviews, Beobachtung, biografische Daten, und inhaltliche Untersuchung. Die Führungseigenschaftsanalyse ist nur eine geeignete Wahl, wenn die zu analysierende politische Führungsperson sich nicht an den oben genannten Methoden beteiligen möchte oder weit vom ForscherInnen entfernt ist (vgl. Sheikh, 2018:45-47).

4.1. Debatten

Im Laufe der Geschichte wurden viele politische und historische Persönlichkeiten mit diesem Ansatz analysiert, um zu sehen, wie ihre persönlichen Eigenschaften ihre Außenpolitik beeinflussten. Alan Bullocks Arbeit über Hitler zeigt, wie seine Charaktereigenschaften die Außenpolitik der Nazis beeinflussten (vgl. Bullock, 1991). Heutzutage wird diese Art von Forschung auch sehr häufig durchgeführt, um herauszufinden, wie bestimmte außenpolitische Maßnahmen beeinflusst werden. In der Arbeit von Fiona Hill und Clifford G. Gaddy über Putin werden beispielsweise seine prägenden Erfahrungen beim KGB und sein psychologisches Profil hervorgehoben, die seine selbstbewusste außenpolitische Haltung beeinflusst haben (vgl. Hill & Gaddy, 2015). WissenschaftlerInnen sind daher der Ansicht, dass das Verständnis von Führungseigenschaften die Vorhersagbarkeit außenpolitischen Verhaltens verbessern kann. Ein weiteres Beispiel ist die Arbeit von Hermann, der gezeigt hat, dass Führungspersönlichkeiten mit hohem Machtbedürfnis und geringer konzeptioneller Komplexität eher eine aggressive Außenpolitik verfolgen (vgl. Hermann, 1980). Die Forschung von Elizabeth N. Saunders hat gezeigt, dass die Überzeugungen von Führungspersönlichkeiten über den Einsatz von militärischer Gewalt ihre außenpolitischen Entscheidungen beeinflussen (vgl. Saunders, 2011).

Was die Debatten in diesem Bereich betrifft, so gibt es ein paar Richtungen. Zum Beispiel gibt es in fast jedem Bereich eine Diskussion darüber, welcher methodische Ansatz am besten geeignet ist: qualitativ oder quantitativ. Stephen Benedict Dyson plädiert für qualitative Methoden, einschließlich detaillierter Fallstudien und biografischer Analysen. In seiner Arbeit analysierte er die Entscheidungsprozesse und Persönlichkeitsmerkmale von Blair mit Hilfe qualitativer Methoden (vgl. Dyson, 2006). Einige WissenschaftlerInnen bevorzugen jedoch die Verwendung qualitativer Methoden, so bietet beispielsweise Margaret Hermanns

Leadership Trait Analysis eine systematische Methode zur Codierung und Quantifizierung von Eigenschaften. Mit dieser Methode ist es möglich, Ergebnisse über größere Datensätze zu verallgemeinern oder theoretische Behauptungen statistisch zu untermauern (vgl. Hermann, 1980).

Diverse Forschungsarbeiten kamen zu der Überzeugung, dass Führungseigenschaften im Laufe des Lebens entwickelt werden können oder angeboren sind. James David Barbers Typologie des präsidentialen Charakters zum Beispiel schlägt vor, dass sowohl persönliche als auch situative Faktoren den Führungsstil prägen (vgl. Barber, 1992). Auch über die Auswirkungen der Charaktereigenschaften gehen die Meinungen der WissenschaftlerInnen auseinander. Fred Greensteins Analyse von US-Präsidenten zeigt zum Beispiel, dass Eigenschaften wie kognitiver Stil und emotionale Intelligenz ihre außenpolitischen Entscheidungen beeinflussen (vgl. Greenstein, 2000), aber einige glauben, dass strukturelle Zwänge stärker sind und mehr Gewicht haben als Eigenschaften. So erklärte Kenneth Waltz (1979), dass Normen, wirtschaftliche Bedingungen und die Innenpolitik die Handlungen von Führungspersonlichkeiten stärker einschränken als ihre persönlichen Eigenschaften. Diese Überzeugung ist auch im strukturellen Realismus verwurzelt, der den übergreifenden Einfluss des internationalen Systems auf das Verhalten von Staaten betont (vgl. Waltz, 1979).

4.2. Warum Erdogan und Video Analysis

Wie bereits erwähnt, bietet die Analyse von Reden einen direkten Einblick in die Gedanken, Überzeugungen und Absichten von Führungspersonlichkeiten und ist daher eine weit verbreitete Methode in der Analyse der Außenpolitik. Reden sind ein primäres Medium, durch das die FührerInnen ihre Politik, ihre Absichten und ihre Ideologien vermitteln. In ihnen werden Gedanken und Rhetorik deutlich, die die dahinter liegenden Eigenschaften und Motivationen zeigen können, die ihre Schritte oder Entscheidungen beeinflussen (vgl. Dunmire, 2012: 742). Aber warum eigentlich Erdogan in diesem Fall?

Recep Tayyip Erdogan ist seit über zwei Jahrzehnten eine prominente Figur in der türkischen Politik. Seine Politik hat die Geopolitik des Nahen Ostens, die Beziehungen zu westlichen Ländern und die Rolle der Türkei in internationalen Organisationen maßgeblich beeinflusst. Er hat in zahlreichen regionalen Konflikten und Verhandlungen mitgewirkt und eine einflussreiche Politik zu Themen wie dem syrischen Bürgerkrieg, der Kurdenfrage und den Beziehungen der Türkei zu ihren Nachbarländern verfolgt. Erdogans Rhetorik zeigt häufig sein strategisches Lavieren zwischen den Weltmächten, das darauf abzielt, die strategische Position der Türkei zu stärken. Unter Erdogans Führung haben die Beziehungen der Türkei zu

den wichtigsten Weltmächten, darunter die Vereinigten Staaten, Russland und die Europäische Union, erhebliche Schwankungen erfahren (vgl. Haugom, 2019:206).

Erdogans mutige und oft umstrittene Außenpolitik macht ihn zu einem interessanten Forschungsobjekt. Seine lange Regierungszeit bietet eine gute Gelegenheit zu untersuchen, wie sich seine Rhetorik und seine politischen Standpunkte an verschiedene nationale und internationale Entwicklungen geändert haben. Die Analyse von Erdogans Reden wird helfen zu verstehen, wie seine persönlichen Eigenschaften mit strukturellen Einschränkungen wie der wirtschaftlichen Lage der Türkei, dem geopolitischen Druck und dem innenpolitischen Umfeld interagieren (vgl. Greenstein, 2000; Waltz, 1979).

Mit der weiten Verbreitung der digitalen Medien sind Erdogans Reden auf Plattformen wie YouTube leicht zugänglich. Für Studierende gibt es keinen besseren Zugang zu Recep Tayyip Erdogan als YouTube-Videos seiner Reden, Interviews, Live-Übertragungen oder Briefings. Wenn man kein JournalistIn ist, der/die in der Türkei lebt und direkten Zugang hat, bietet diese Online-Ressource den direktesten und genauesten Einblick in Erdogans öffentliche Aussagen und Rhetorik. Sie liefern eine Vielzahl von Material für die Analyse. Video-Reden sind im Vergleich zu anderen Methoden am ehesten mit der Wirklichkeit identisch. Sie bieten einen direkten Einblick in Erdogans Ausdrucksweise, seinen Tonfall und seine nonverbalen Hinweise, die die Interpretation seiner Äußerungen maßgeblich beeinflussen können. Im Gegensatz zu schriftlichen Abschriften oder Berichten aus zweiter Hand erfassen Video-Reden die Feinheiten des Vortrags, die Emotionen und die Reaktionen des Publikums und ermöglichen so ein umfassenderes Verständnis von Erdogans Kommunikationsstil und der beabsichtigten Wirkung seiner Aussagen. Diese Nähe zum Ausgangsmaterial erhöht die Glaubwürdigkeit und die Tiefe der Analyse von Erdogans Führung und Außenpolitik (vgl. Ratcliff, 2003:3-4).

5. Forschungsstand

Die Literaturrecherche hat gezeigt, dass selbst ForscherInnen darauf hinweisen, dass es nicht viel Forschung im Bereich der Intervention Dritter im Allgemeinen sowie im Bereich der Mediation gibt. Außerdem sind fast alle Untersuchungen zu diesem Thema quantitativ und nicht qualitativ. Es gibt zum Beispiel Literatur über die Praxis der Regelung von Konflikten durch Mittler, eine Form des internationalen Konfliktmanagements (vgl. Bercovitch & Houston, 1995). Obwohl dieses Thema der Mediation sehr eng mit der meiner Forschung verbunden ist, gibt es unterschiedliche Informationen darüber, ob die Türkei ein Mediator im Russland-Ukraine-Konflikt ist oder nicht. Laut Shurab (2021) könnte die Türkei aufgrund ihrer

Beziehungen zu beiden Ländern, der gemeinsamen Seegrenzen, der NATO-Mitgliedschaft und der Handelsbeziehungen eine einzigartige Rolle als Mediator gespielt haben (vgl. Shurab, 2022:5). Der Bericht von Sofos (2023) gibt einen Überblick über die Erfahrungen und das Verhalten der Türkei in Mediationsprozessen und zeigt auf, dass die Türkei versucht, ein internationaler Akteur zu werden, und dass sie sowohl im Russland- Ukraine- als auch im Israel-Palästina-Konflikt als Mediator aufgetreten ist. Chen (2019) interessierte sich auch dafür, inwieweit die Parteilichkeit des Mediators generell zu Mediation beitragen kann und warum manche Mediationen von Dritten initiiert werden und andere nicht. Er kam zu dem Schluss, dass, wenn ein Land versucht, bei der Lösung von Problemen zwischen zwei anderen Ländern zu helfen, die Chancen für einen Erfolg höher sind, wenn das Land, das zu helfen versucht, eine engere politische Beziehung zu dem Land hat, das das Problem verursacht, und mehr Macht hat oder mehr Kontrolle ausübt als das andere Land (vgl. Chen, 2019:162). Altunisik und Cuhadar (2010) untersuchten die zunehmende Beteiligung der Türkei an den israelisch-syrischen und israelisch-palästinensischen Konflikten als Drittpartei im letzten Jahrzehnt. Sie untersuchten Strategien, Formen, Aktivitäten und Taktiken, die die Türkei als Drittpartei-Akteur einsetzt. Mitchell (2015) kam zu dem Schluss, dass die Türkei sich auf ihre eigenen Beziehungen zu den Nachbarländern konzentrieren sollte und nicht versuchen sollte, zwischen den Ländern zu vermitteln, da sie nicht genug Einfluss hat, um ein fairer Mediator zu sein. Und er kam auch zu dem Schluss, dass die Türkei, auch wenn sie manchmal als einzigartig in der Politik bezeichnet wird, nicht wirklich die beste Wahl ist, um zwischen den Interessen des Westens und des Nahen Ostens zu vermitteln (vgl. Mitchell, 2015:176-177).

Aydin (2004) beispielsweise analysierte den Rahmen der türkischen Außenpolitik und kam zu dem Schluss, dass das Streben der Türkei nach einer Vollmitgliedschaft in der Europäischen Union in absehbarer Zukunft ein zentraler Punkt ihrer Außenpolitik bleiben wird. Trotz möglicher Enttäuschungen mit Europa argumentiert der Forscher, dass keine der Alternativen zur westlichen Orientierung der Türkei ihren wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und ideologischen Bedürfnissen angemessen Rechnung tragen würde. Spekulationen über die Auswirkungen eines islamischen Regimes auf die türkische Außenpolitik werden als fragwürdig angesehen, da selbst pro-islamische Parteien ihre Unterstützung für eine EU-Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen. Die Frage des kurdischen Separatismus ist nach wie vor aktuell und könnte die Zukunft der Türkei prägen, was sie dazu veranlasst, die nationalen und internationalen Aspekte des Kurdenproblems zu trennen. Sicherheitsfragen, insbesondere in der Zeit nach dem Kalten Krieg, werden die Außenpolitik der Türkei dominieren und

eine Modernisierung ihrer militärischen Kapazitäten erforderlich machen. Der regionale Fokus der Türkei wird zunehmend den Kaukasus, den Balkan und den Nahen Osten umfassen, da die Türkei ihre Rolle als Regionalmacht unter Beibehaltung ihrer traditionellen pro-westlichen Ausrichtung wahrnimmt. In der Abwesenheit signifikanter Veränderungen in der Führung werden die außenpolitischen Grundsätze und Schwerpunkte der Türkei voraussichtlich bestehen bleiben, sofern es nicht zu dramatischen internationalen oder innenpolitischen Veränderungen kommt (vgl. Aydin, 2004:233-234).

Was die Analyse der türkischen Außenpolitik betrifft, so gibt es einige aktuelle Studien, die sich jedoch nicht auf die Strategien der Türkei in verschiedenen Konflikten beziehen. Hursoy (2011) kam in seiner Analyse der türkischen Außenpolitik zu dem Schluss, dass die Projektion weicher Macht durch die Türkei auf der Lösung innenpolitischer Probleme im Zusammenhang mit der Redefreiheit, der Kurdenfrage und gesellschaftlichen Spaltungen beruht. Trotz der selbstbewussten außenpolitischen Haltung der Türkei, die insbesondere in ihrer Reaktion auf den Arabischen Frühling deutlich wurde, hat sich die Null-Problem-Strategie als unzureichend erwiesen, um regionale Konflikte zu lösen. Der Forscher spricht sich für einen flexibleren und selektiveren Ansatz in der Außenpolitik aus und betont die Notwendigkeit einer strategischen Prioritätensetzung. Während die Türkei ihren regionalen Einfluss ausweitet, muss sie den wirtschaftlichen und geopolitischen Wettbewerb meistern und gleichzeitig ihre strategischen Ziele ausbalancieren (vgl. Hursoy, 2011:158-160).

Haugom (2019) untersuchte die türkische Außenpolitik unter Erdogan und verglich sie mit dem Ansatz der Davutoglu-Ära. Ihm zufolge betont Erdogans Politik die nationale Sicherheit und eng definierte nationale Interessen gegenüber ideologischen Zielen. Dieser Wandel zeigt sich in der Sicherheitsorientierung der türkischen Außenpolitik, in der Themen wie das Kurdenproblem und regionale Konflikte unter sicherheitspolitischen Gesichtspunkten formuliert werden, wodurch durchsetzungsfähige Maßnahmen legitimiert werden. Vergleicht man Erdogans Vorgehen mit dem der 1990er Jahre, so stellt der Forscher Kontinuitäten in der Ausrichtung der Türkei auf Terrorismusbekämpfung und regionale Sicherheitsbelange fest. Diese Kontinuität deutet auf eine erneute Absicherung der türkischen Außenpolitik hin, die zu einer stärker sicherheitsorientierten Agenda wie in den 1990er Jahren zurückkehrt. Der Forscher beobachtet eine Abkehr von der diplomatischen und soft-power-orientierten Strategie der 2000er Jahre unter Davutoglu, die durch einen durchsetzungsfähigeren und militärisch ausgerichteten Ansatz unter Erdogan ersetzt wurde. Diese Durchsetzungsfähigkeit erstreckt sich auf eine auf Transaktionen basierende Diplomatie sowohl mit westlichen als auch mit nicht-westlichen Mächten wie Russland und spiegelt eine Verände-

rung im außenpolitischen Instrumentarium der Türkei wider. Während Erdogans Außenpolitik westliche Normen und Interessen in Frage stellt, insbesondere durch durchsetzungsstarke Aktionen und Transaktionen mit Russland, deuten die fortgesetzte Teilnahme der Türkei an der NATO und ihre Betonung der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit mit westlichen Verbündeten darauf hin, dass die Türkei nicht gewillt ist, sich von der euro-atlantischen Gemeinschaft abzukoppeln (vgl. Haugom, 2019:206-220).

Und schließlich die aktuellste Analyse der türkischen Außenpolitik: Ciftci (2023) untersuchte die Vektoren der türkischen Außenpolitik. Er analysierte den zunehmenden Einsatz militärischer Mittel in der türkischen Außenpolitik durch drei theoretische Linsen: internationales System, Identität und Binnenwirtschaft. Er kam zu dem Schluss, dass die islamische nationale Identität oder die Nostalgie nach einer glorreichen Vergangenheit die politischen Führer zu strategischer Autonomie und militärischem Durchsetzungsvermögen bewegen kann. Der Forscher argumentiert jedoch, dass die Identität nicht die Hauptursache ist, sondern vielmehr einen legitimierenden Diskurs für militärische Aktionen liefert. Im Gegensatz dazu wird die Erklärung der Binnenwirtschaft als besser geeignet angesehen, um die Beziehung zwischen Wirtschaft und Außenpolitik zu verstehen. Die Expansion der türkischen Wirtschaft, gepaart mit öffentlichen Investitionen und der Entwicklung der Rüstungsindustrie durch Partnerschaften zwischen Unternehmen und Regierung, hat die militärische Durchsetzungsfähigkeit der Türkei erleichtert (vgl. Ciftci, 2023:777-779).

6. Politisches System der Türkei

Das politische System der Türkei ist eine demokratische parlamentarische Republik. Ankara ist die politische Hauptstadt, während Istanbul oft als wirtschaftliches Zentrum angesehen wird. Staatsoberhaupt ist der Präsident, der seit 2014 direkt vom Volk für eine fünfjährige Amtszeit gewählt wird, die einmal verlängert werden kann. Die derzeitige Verfassung, die 1982 durch ein Referendum angenommen wurde, bestimmt als wichtigstes gesetzgebendes Organ die Große Nationalversammlung (Büyük Millet Meclisi). Dieses 600 Mitglieder umfassende Parlament wird nach dem Verhältniswahlrecht für fünf Jahre gewählt. Es gibt jedoch einige Bedingungen, z.B. sind extremistische Parteien sowohl linke als auch rechte verboten, und die Parteien müssen mindestens 10 % der nationalen Stimmen erhalten, um im Parlament vertreten zu sein. Vor der Republik war das Zivilrecht religiös geprägt und wurde von Scharia-Gerichten verwaltet. Im Jahr 1926 wurden durch Reformen neue Gesetze eingeführt, die teilweise von schweizerischen und italienischen Modellen beeinflusst waren. Diese Änderungen, die in der Verfassung verankert wurden, garantierten die Unabhängigkeit der Justiz, ein-

schließlich des Verfassungsgerichts und der Gerichte, die für Straf-, Zivil- und Verwaltungssachen zuständig sind. Die lokale Administration in der Türkei besteht aus Gouverneuren, die den Provinzen vorstehen und vom Ministerrat ernannt und vom Präsidenten bestätigt werden. Jede Provinz ist in Bezirke und Unterbezirke unterteilt. Das türkische Militär wird seit 1952 durch die Mitgliedschaft in der Nordatlantikvertragsorganisation (NATO) stark beeinflusst. Sie verfügt über das zweitgrößte stehende Militär in der NATO nach den Vereinigten Staaten, was teilweise auf die Militärdienstpflicht für alle erwachsenen türkischen Männer zurückzuführen ist. Als starker Verbündeter der USA hat die Türkei umfangreiche Unterstützung und Waffen erhalten und ist eines der wenigen NATO-Länder, das US-Atomwaffen besitzt. Außerdem ist die Türkei Mitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und des Europarats (vgl. Dewdney und Yapp, 2024:1-7) Zu den wichtigsten politischen Parteien im derzeitigen türkischen Parlament gehören die regierende konservative Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP), die linksgerichtete Republikanische Volkspartei (CHP) und die Partei der Nationalistischen Bewegung (MHP) (vgl. Bas, 2024:4).

6.1. Innenpolitik

Die Beziehung zwischen der Innen- und Außenpolitik der Türkei ist komplex, wobei Entwicklungen in einem Bereich erhebliche Auswirkungen auf die Dynamik im anderen haben. In der innerpolitischen Landschaft der Türkei hat die Partei AKP unter der Führung von Präsident Recep Tayyip Erdoğan eine lange Zeit eine herausragende Position genommen und sowohl Lob als auch Kritik erfahren. Die Partei ist seit mehreren Jahren dominant, jedoch wird es viel kritisiert (Vorwürfe zunehmenden Autoritarismus und Bedenken hinsichtlich der Zerstörung demokratischer Institutionen). Bemerkenswert ist ein Trend ehemaliger AKP-Mitglieder, neue politische Einheiten zu gründen, was nicht zu wesentlichen Änderungen führen kann (vgl. Hale, 2016:2).

Die aktive Beteiligung an regionalen Konflikten hat ebenfalls Spuren in der Außenpolitik der Türkei hinterlassen. Die Teilnahme des Landes an Konflikten in benachbarten Regionen (zum Beispiel Syrien) hat nicht nur Auswirkungen auf seine externen Beziehungen, sondern auch auf seine inneren politischen Dynamiken. Das Land steht vor wirtschaftlichen Herausforderungen, insbesondere Inflation und Währungsabwertung, die unmittelbaren Einfluss auf den politischen Diskurs haben. Probleme im Zusammenhang mit den Rechten der Kurden sind eng mit Vorstellungen von Nationalismus und Identität verbunden. Die Verpflichtung der Türkei zu Menschenrechten und Pressefreiheit steht unter der Frage, gekennzeichnet durch

die Festnahme von Journalisten, Aktivisten und Rechtsprofis (vgl. Amnesty International, 2022:1).

In den letzten zehn Jahren hat sich die politische Landschaft der Türkei erheblich verändert, was durch Polarisierung, Demokratieabbau, konkurrierenden Autoritarismus und Populismus gekennzeichnet ist (Moral, 2021:4). Ursprünglich war die Türkei eine demokratische Vormundschaft, in der das Militär und die Justiz erheblichen Einfluss auf die gewählten Vertreter ausübten. Mit dem Aufstieg der AKP im Jahr 2002 verringerte sich die politische Dominanz des Militärs jedoch allmählich und es kam zu einer stärkeren zivilen Kontrolle (vgl. Marszałek-Kawa und Burak, 2018:95).

Als 2023 in der Türkei Wahlen abgehalten werden sollten, sollten vier Hauptprobleme über das Wahlergebnis entscheiden: Flüchtlinge, die Wirtschaft, der zunehmende Nationalismus und die Kurdenfrage. Laut Beris (2023) gab es zwischen der Regierung und den Oppositionsblöcken ernsthafte Meinungsverschiedenheiten über die Lösung dieser Probleme. Das sind die aktuellen Probleme, mit denen die türkische Innenpolitik konfrontiert ist:

6.1.1. Demokratie, Wahlen und Autokratie

Die Türkei stand in den letzten Jahren vor großen Herausforderungen in Bezug auf Demokratie, Wahlen und den Aufstieg der Autokratie. Obwohl es sich um eine Republik handelt, deren demokratische Grundsätze in der Verfassung verankert sind, besteht die Sorge, dass die demokratischen Normen und Institutionen geschwächt werden. Die Regierung unter der Führung von Präsident Recep Tayyip Erdogan und der regierenden Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung (AKP) wurde dafür kritisiert, dass sie die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit und die bürgerlichen Freiheiten immer weiter einschränkt. JournalistInnen, AktivistInnen sowie AkademikerInnen haben Probleme bekommen, weil sie abweichende Meinungen geäußert haben. Auch die Fairness und Transparenz der Wahlen in der Türkei wurde kritisch hinterfragt. Obwohl in der Türkei regelmäßig Wahlen abgehalten werden, einschließlich Parlaments- und Präsidentschaftswahlen, gab es Vorwürfe von Wahlbetrug, Wählerunterdrückung und Manipulation. Die von der Regierung ausgeübte Kontrolle über die Medien und die Beschränkungen der Wahlkampagnen der Oppositionsparteien haben Bedenken hinsichtlich der Integrität des Wahlprozesses geweckt (vgl. Aydas, 2022:1-8).

Eissenstat (2017) untersuchte, wie sich die AKP unter der Führung von Präsident Erdogan von einem Versprechen der politischen Liberalisierung in eine Beinahe-Diktatur verwandelte. Trotz anfänglicher Hoffnungen auf eine Demokratisierung schränkten langjährige politische Traditionen und Wahleigeninteressen die Fähigkeit der AKP ein, sinnvolle Reformen durch-

zuföhren. Stattdessen verschlechterte sich die Menschenrechtslage in der Türkei, und die Macht wurde zunehmend um Erdoğan herum zentralisiert. Und die Machtkonzentration in den Händen von Präsident Erdogan hat Ängste vor Autoritarismus geschürt. Erdogans Führungsstil hat die AKP verändert, die nun als verlängerter Arm seines persönlichen Ziels dient. Ehemalige interne Fraktionen und politische Persönlichkeiten wurden ausgegrenzt, wodurch Erdogans Kontrolle über die Partei gefestigt wurde. Die Entwicklung der AKP spiegelt Erdogans populistischen Ansatz wider, der sowohl von echter Überzeugung als auch von zynischem Kalkül um das politische Überleben gekennzeichnet ist. Trotz der anfänglichen Vielfalt innerhalb der AKP hat Erdogans Dominanz abweichende Stimmen an den Rand gedrängt und zu einer Partei geführt, die sich auf seine Visionen und Ambitionen konzentriert. Dieser Wandel hat die Türkei näher an den Autoritarismus gebracht, wobei Erdogan eine beispiellose Macht ausübt, die an frühere Führer wie Atatürk erinnert. Der Schaden, den der Zusammenbruch der Rechtsstaatlichkeit und des Rechtsschutzes an den Institutionen, der Wirtschaft und der Gesellschaft der Türkei angerichtet hat, wird sich nicht so leicht beheben lassen. Präsident Erdogan argumentiert, dass die Türkei stabiler wird, wenn man ihm mehr Macht gibt. Betrachtet man jedoch die letzten zehn Jahre, so scheint das Gegenteil der Fall zu sein. Ohne die Rechtsstaatlichkeit wiederherzustellen und die staatlichen Institutionen unabhängig zu machen und ohne denjenigen, die nicht an der Macht sind, ein Mitspracherecht in der Politik einzuräumen, wird sich die Instabilität im Lande wahrscheinlich noch verschlimmern (vgl. Eissenstat, 2017:1-7).

6.1.2. Medien und Menschenrechte

Auch Aydas (2022) zufolge ist eines der Hauptprobleme des politischen Systems der Türkei die Konsolidierung der autokratischen Tendenzen unter Präsident Recep Tayyip Erdogan. Im Laufe der Jahre kam es zu einer graduellen Schwächung der demokratischen Institutionen und Normen mit einer verstärkten Kontrolle der Exekutive über die Justiz, die Medien und die Zivilgesellschaft (vgl. Aydas, 2022:6). Die Regierung Erdogans hat ein hartes Durchgreifen gegen die Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit überwacht, was zu einem sinkenden Raum für abweichende Meinungen und Opposition geführt hat. Ein Hauptproblem ist die Unterdrückung der Medienfreiheit. Viele JournalistInnen wurden verhaftet, und regierungskritische Medien wurden geschlossen oder von regierungsnahen Organisationen übernommen. Dies hat zu einer Selbstzensur der JournalistInnen und einem Mangel an unterschiedlichen Standpunkten in der Medienlandschaft geführt. Es gab auch zahlreiche Berichte über Menschenrechtsverletzungen, einschließlich der Misshandlung von Gefangenen, insbesondere

nach dem gescheiterten Putschversuch im Jahr 2016. Tausende von Menschen, darunter RichterInnen, AkademikerInnen und BeamteInnen, wurden unter dem Argument der nationalen Sicherheit in Haft genommen oder aus ihrem Arbeitsplatz entlassen. Auch die Rechte von Minderheiten sind in der Türkei ein umstrittenes Thema. Insbesondere die kurdische Minderheit war mit Diskriminierung und Unterdrückung konfrontiert, und es gab Berichte über Menschenrechtsverletzungen in den mehrheitlich kurdischen Gebieten (vgl. Eissenstat, 2017:1-7).

6.1.3. Kurdenproblematik und Probleme der Flüchtlinge

Die kurdische Frage in der Türkei bleibt eine ständige Herausforderung mit Auswirkungen auf die politische Stabilität und die nationale Einheit. Präsident Erdoğan hat sich aktiv um Lösungen für dieses Problem bemüht, indem er verschiedene Demokratisierungsinitiativen umgesetzt und auf die kulturellen Forderungen der Kurden eingegangen ist. Maßnahmen wie die Aufhebung der Beschränkungen für die kurdische Sprache und die Einführung kurdischsprachiger Fernsehsender zeigen die Bemühungen um eine friedliche Lösung. Trotz dieser Initiativen lehnte die als terroristische Vereinigung eingestufte PKK die Angebote der Regierung ab und eskalierte die Gewalt, insbesondere im Jahr 2014. Unter Ausnutzung des syrischen Bürgerkriegs versuchte die PKK, ihren Einfluss über ihre syrische Schwesterorganisation, die PYD/YPG, auszudehnen, woraufhin die Türkei entschlossen reagierte, indem sie ihre militärischen Fähigkeiten ausbaute und groß angelegte Operationen in Syrien startete. Die Oppositionsparteien haben aufgrund des Einflusses der pro-kurdischen HDP innerhalb der Oppositionskoalition gezögert, in der Kurdenfrage klar Stellung zu beziehen. Dieser fehlende Konsens unterstreicht die Bedeutung von Erdogans Führung für die Gestaltung der künftigen Entwicklung der kurdisch-türkischen Beziehungen. Auch wenn eine Resolution, die die PKK ausschließt, wahrscheinlich ist, bleibt die Beseitigung des Einflusses der Gruppe in der Türkei, in Syrien und im Irak entscheidend für einen dauerhaften Frieden. Der Autor schrieb auch über die Tatsache, dass das Flüchtlingsthema in den letzten Jahren die politische Agenda in der Türkei dominiert hat. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Welt einen erheblichen Anstieg der Migration erlebt, der durch verschiedene Faktoren wie innere Unruhen, Terrorismus, und ideologische Konflikte ausgelöst wurde. Nach dem Ende des Kalten Krieges unternahmen westliche Nationen, insbesondere die Vereinigten Staaten, ehrgeizige Anstrengungen zur Demokratisierung von Regionen wie dem Nahen Osten, wodurch nach dem Zusammenbruch autoritärer Regime unbeabsichtigt ein Machtvakuum entstand. Dieses Vakuum, gepaart mit Stammeskonflikten und Terrorismus, hat zu einer massiven Migration geführt, da die Menschen Zuflucht in stabileren Ländern mit besseren Lebensbedingungen suchten. Die Türkei

war vom syrischen Bürgerkrieg besonders betroffen und erlebte einen massiven Zustrom von Flüchtlingen, die vor dem Konflikt flohen. Die Türkei, die zunächst eine Politik der offenen Tür verfolgte, sah sich mit der Bewältigung der schieren Menge der ankommenden Flüchtlinge konfrontiert. Trotz dieser Herausforderungen hat die Türkei vorübergehenden Schutz gewährt, den Grundsatz der Nichtzurückweisung eingehalten und Millionen von Flüchtlingen humanitäre Hilfe geleistet, was ihr die Anerkennung als weltweit größtes Aufnahmeland für Flüchtlinge eingebracht hat (vgl. Beris, 2023:135-137).

6.1.4. Neue Form des Nationalismus

Die Frage der kurdischen Rechte ist eng mit den Begriffen Nationalismus und Identität verwoben. In den letzten Jahren hat sich die Landschaft des Nationalismus drastisch verändert und ist vom Optimismus der Zeit nach dem Kalten Krieg abgewichen. Anstatt zu schwinden, haben nationalistische Bewegungen weltweit zugenommen und Unruhen und separatistische Bestrebungen ausgelöst, trotz der Bemühungen, wie z. B. das Projekt der Europäischen Union, den Universalismus zu fördern. Die COVID-19-Pandemie hat diesen Trend noch verschärft und Nationen wie die Türkei dazu veranlasst, ihre nationalen Interessen in den Vordergrund zu stellen und eine isolationistische Politik zu betreiben. Diese Zunahme des Nationalismus geschah zur gleichen Zeit, als die Menschen im Westen mehr Angst vor dem Islam und vor Ausländern hatten, was zu einer größeren politischen Spaltung führte. Die Staats- und Regierungschefs begannen, mehr über den Schutz der Traditionen und der Kultur ihres Landes zu sprechen. Erdogan vermischte die Geschichte, Kultur und Religion der Türkei, um eine starke nationale Identität zu schaffen. Er spricht oft davon, den Wurzeln der Türkei treu zu bleiben und Muslime zu unterstützen, die ungerecht behandelt werden. Die Türkei hat auch die Migration genutzt, um ihre Stärke zu zeigen und verschiedene Gruppen zusammenzubringen (vgl. Beris, 2023:133-134).

6.1.5. Wirtschaftliche Probleme

In letzter Zeit steht die Türkei vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen, wobei die Inflation ein wichtiges Thema ist. Das bedeutet, dass das Geld der Menschen nicht mehr so weit reicht und es ihnen schwerer fällt, sich die gleichen Güter wie früher zu leisten. Die hohen Inflationsraten haben es vielen Menschen in der Türkei schwer gemacht, ihre Finanzen zu verwalten, da die Lebenshaltungskosten ständig steigen. Außerdem haben die Schwankungen des Wertes der türkischen Lira, der Währung des Landes, die wirtschaftliche Unsicherheit noch verstärkt. Wenn der Wert der Lira im Vergleich zu anderen Währungen wie dem US-

Dollar oder dem Euro sinkt, kann das importierte Waren teurer machen und die Gesamtwirtschaft beeinträchtigen. Diese wirtschaftlichen Herausforderungen wurden durch die COVID-19-Pandemie noch verschärft, die zu Störungen im Geschäftsleben, zum Verlust von Arbeitsplätzen und zur Überlastung der staatlichen Ressourcen geführt hat. Trotz der Bemühungen um eine Stabilisierung der Wirtschaft, einschließlich Maßnahmen zur Kontrolle der Zinssätze und zur Ankurbelung der Investitionen, hat die Türkei weiterhin mit diesen dringenden wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen (vgl. Beris, 2023:130-133).

6.2. Außenpolitik

Medienberichten zufolge wird Erdogans Vorgehen in der Außenpolitik häufig mit dem historischen Erbe des Osmanischen Reiches in Verbindung gebracht, das eine starke Supermacht war. KritikerInnen bezeichnen das Bestreben der Regierung, den Status einer Supermacht wiederzuerlangen, als Neo-Osmanismus. Es wird auch behauptet, dass die proaktive Außenpolitik der Türkei als Ablenkungsmanöver dient, um die Aufmerksamkeit von dringenden innenpolitischen Problemen abzulenken. Zahlreiche innenpolitische Herausforderungen, darunter die Einschränkung der Menschenrechte, die steigende Inflation und die Abwertung der türkischen Lira, geben Anlass zur Sorge (vgl. Bossniak, 2021:35-39).

The AKP's political strategies have helped them stay in power and divert public attention from the country's growing domestic problems, ranging from economic stagnation to the presence of four million Syrian refugees. Analyzing the relationship between Turkish domestic politics and foreign policymaking would help explain the evolution of Turkish foreign policy under AKP rule and help clarify recent Turkish foreign policy behaviors (Kara, 2022:530).

Nach Cook (2023) hat die Außenpolitik seit 2002, als die AKP an die Macht kam, vier sich überschneidende Phasen erlebt:

1. Fokus auf die EU-Mitgliedschaft
2. Fokus von Europa auf Türkeis Position als Macht im Nahen Osten
3. Nach 2013: Spannungen zwischen der Türkei und anderen Mächten des Nahen Ostens, während derer die AKP die Türkei als einzigen prinzipientreuen Akteur in der Region vertrat, der sich für Demokratie und Stabilität einsetzte
4. Ein bewusstes Gleichgewicht zwischen den Vereinigten Staaten und Russland (vgl. Cook, 2023:1-13).

Kara (2022) schrieb, dass die AKP nach den Gezi-Park-Protesten zu einer Mobilisierungsstrategie umkehrte und antiwestliche Rhetorik einsetzte, um außenpolitische Probleme zu manipulieren und die wachsende Opposition im Inland unter Kontrolle zu bringen. Nach der

Wahlniederlage im Juni 2015 verfolgte sie gleichzeitig eine Kombination aus Anpassungs-, Isolierungs- und Mobilisierungsstrategien. Die Mobilisierungsstrategie umfasst in diesem Fall größere Militäroperationen und die Manipulation der Außenpolitik, um die Macht zu erhalten und Allianzen aufzubauen. Zu den jüngsten Spannungen gehörten: Drohungen, westliche BotschafterInnen zur Persona non grata zu erklären, die Weigerung, sich den Sanktionen gegen Russland anzuschließen, und eine krisenorientierte Politik. Als die Wahlen 2023 näher rückten, schien der Machterhalt der AKP ungewiss (vgl. Kara, 2022:531).

Dennoch mangelt es derzeit an Forschungsarbeiten zu den Wahlen nach 2023, da es sich um ein relativ neues Ereignis handelt. Die Garantie, trotz der Unzufriedenheit eines großen Teils der Bevölkerung die nächsten fünf Jahre an der Macht zu bleiben, wirft Fragen über die Haltung der Türkei in den aktuellen Konflikten wie dem Palästina-Israel- und dem Russland-Ukraine-Krieg auf. Die Untersuchung der Vorgehensweise der Türkei in diesen Situationen ist von entscheidender Bedeutung, um die geopolitischen Ziele der Regierung zu verstehen und herauszufinden, wie sie die internationale Dynamik steuern will, um ihre Position in den kommenden Jahren zu sichern.

6.2.1. Herausforderungen der Außenpolitik

Die Außenpolitik der Türkei hat sich seit dem Machtwechsel der AKP verändert. Die Türkei ist bestrebt, ihren Einfluss in Regionen wie dem Nahen Osten, dem Mittelmeerraum, dem Kaukasus und dem Balkan sowie in Afrika zu erhöhen. Die strategischen Ziele des Landes spielen dabei eine wichtige Rolle. Es hat sich langsam davon entfernt, der EU-Mitgliedschaft oder der Vertiefung des Engagements in der NATO Priorität einzuräumen. Die einzigartige Position der Türkei als Verbinder zwischen der westlichen und der islamischen Welt verleiht ihr sowohl Macht als auch Vermittlungsmöglichkeiten. Gegenwärtig vollzieht die Türkei einen Balanceakt zwischen dem Westen/NATO und Russland, um sich die Vorteile beider Seiten zu sichern. Die Türkei strebt nach regionaler Vorherrschaft, was sich in Bündnissen mit arabischen und afrikanischen Staaten, islamistischen Verbindungen und militärischer Zusammenarbeit zeigt. Damit geht jedoch eine zunehmende Distanzierung von den westlichen Ländern einher. Die Türkei lehnt die Gründung eines unabhängigen kurdischen Staates ab, um kurdischen Separatismus zu verhindern, da sie dies als eine große Herausforderung für die innere und äußere Sicherheit betrachtet. Darüber hinaus sieht sich die Türkei aufgrund ihrer begrenzten natürlichen Ressourcen mit Energieproblemen konfrontiert, was zu einer wachsenden Abhängigkeit von der Kernenergie führt (vgl. Deutscher Bundestag, 2021:4-5).

Bei einer Online-Diskussionsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung diskutierten die TeilnehmerInnen über die Rolle der Türkei als unruhiger multiregionaler Akteur. Darauf basierend, ist Präsident Erdoğan eine pragmatische Führungspersönlichkeit, deren Agenda sich schnell ändern kann, um regionale oder persönliche Ziele zu erreichen. Eine solche Unvorhersehbarkeit ist nicht nur in der Türkei zu beobachten, sondern in der gesamten Region, in der sich die Staaten an ständige politische Unruhen anpassen müssen. Türkische außenpolitische Entscheidungen werden eher von kurz- und langfristigem politischem Denken geleitet, das darauf abzielt, die Machtrolle der Türkei in der Region zu sichern, anstatt eine kohärente große Strategie zu verfolgen. Die gegenwärtige türkische Außenpolitik ist durch zwei Hauptmerkmale gekennzeichnet: Tendenzen eines militaristischen Nationalismus, die aus der türkischen Politik der 1990er Jahre stammen, und panislamistische, neo-osmanische Tendenzen, die aus der Ära von Ahmed Davutoğlu stammen, aber in modifizierter Form fortbestehen. Die türkische Außenpolitik ist somit eine Mischung aus traditionellen nationalistischen Tendenzen und pragmatischen Überlebensstrategien, die beide mit Erdogans persönlichem Machterhalt verbunden sind (vgl. Reichelt und Sariciftci, 2022:4-5).

Coban Oran schrieb über die Dynamik der türkischen nationalen Identität in der politischen Landschaft zwischen 2007 und 2011 - während der zweiten Amtszeit der AKP-Regierung. Er verwendete den diskursgeschichtlichen Ansatz von Ruth Wodak, um zu analysieren, wie der Mediendiskurs verschiedene Perspektiven auf die türkische Identität konstruiert und widerspiegelt, sowohl im Inland als auch international. Die Studie ergab, dass in diesem Zeitraum eine Verschiebung zu erkennen war, die durch den pro-islamistischen Diskurs der AKP, den kurdischen Diskurs und die außenpolitische Rhetorik beeinflusst wurde, was zu einer Abkehr vom kemalistischen Nationalismus hin zu einer post-kemalistischen Identität führte. Diese Forschung hat auch gezeigt, dass die Darstellungen in den Medien eine große Rolle bei der Konstruktion von Narrativen über die Nationen spielen. Obwohl die Medien im Allgemeinen die Pläne der AKP-Regierung unterstützten, waren einige von ihnen besorgt über Zensur und Druck. Es wurde auch das Paradox erörtert, das in der Türkei während des Erdogan-Aufstandes auftrat: eine Kombination aus Demokratisierung und Elementen des Autoritarismus (vgl. Coban Oran, 135-147).

6.2.2. Innen- und Außenpolitik

Innen- und Außenpolitik sind eng miteinander verwoben und beeinflussen und prägen sich gegenseitig. Die Außenpolitik ist grundlegend in den nationalen Interessen eines Landes ver-

wurzelt, die häufig durch innenpolitische Anliegen wie Sicherheit, wirtschaftliche Stabilität und öffentliche Meinung definiert werden. Das bedeutet, dass die im Inland getroffenen Entscheidungen die außenpolitischen Ziele eines Landes direkt beeinflussen. Im Wesentlichen wird die Außenpolitik als eine Erweiterung der Innenpolitik betrachtet, da sie darauf abzielt, die Interessen eines Landes auf der internationalen Bühne zu fördern und zu schützen. Das innenpolitische Umfeld bildet den Rahmen für die Entscheidungsfindung in internationalen Angelegenheiten. Gesetze, die im Inland erlassen werden, sowie die Regierung können die Fähigkeit eines Landes beeinflussen, sich an bestimmten außenpolitischen Maßnahmen oder Vereinbarungen zu beteiligen. Darüber hinaus kann in einer zunehmend vernetzten Welt jede außenpolitische Initiative erhebliche innenpolitische Auswirkungen haben, was zeigt, wie wichtig es ist, die Wechselwirkungen zwischen Innen- und Außenpolitik zu verstehen. Die Formulierung der Außenpolitik wird auch von der Innenpolitik beeinflusst, wobei die verschiedenen Regierungen je nach ihrer ideologischen Ausrichtung und ihren innenpolitischen Zielen Prioritäten setzen. Innenpolitische Veränderungen können zu einer Änderung der außenpolitischen Prioritäten und zu angespannten Beziehungen zu den Nachbarländern führen. Die zunehmende Integration der Staaten in die internationale Gemeinschaft führt dazu, dass ihre innenpolitischen Probleme zunehmend internationale Auswirkungen haben, was die Vernetzung von inneren und äußeren Angelegenheiten verdeutlicht (vgl. Pehe, 1998:61-64).

6.2.3. Innen- und Außenpolitik in der Türkei

Das Zusammenspiel zwischen Innen- und Außenpolitik in der Türkei ist kompliziert und vielschichtig, wobei sich die beiden Seiten gegenseitig in erheblichem Maße beeinflussen und prägen. Die innenpolitische Dynamik hat großen Einfluss auf die außenpolitischen Entscheidungen der Türkei. Die innere Stabilität der Regierung, der Rückhalt in der Bevölkerung und die ideologische Ausrichtung spielen eine zentrale Rolle bei der Bestimmung ihrer Vorgehensweise in den internationalen Beziehungen. So führen beispielsweise Verschiebungen in den innenpolitischen Machtstrukturen, wie z. B. ein Wechsel in der Regierungsführung oder die Zunahme nationalistischer Gefühle, häufig zu einer Änderung der außenpolitischen Prioritäten, und auch externe Faktoren wirken sich auf die Innenpolitik der Türkei aus. Regionale Konflikte, Sicherheitsbedrohungen und wirtschaftliche Herausforderungen können die internen Spannungen verschärfen und die innenpolitische Agenda beeinflussen. Zum Beispiel hat der syrische Bürgerkrieg und der Zustrom von Flüchtlingen in die Türkei nicht nur die Ressourcen des Landes belastet, sondern auch die öffentliche Meinung und die Politik der Regierung in Bezug auf Migration und Grenzsicherheit beeinflusst. Die Vision von Präsident Erdo-

gan, den regionalen Einfluss der Türkei wiederherzustellen und ihren Status als Großmacht im Nahen Osten zurückzuerobern, findet bei seiner UnterstützerInnen großen Anklang. Politische Maßnahmen, die darauf abzielen, Stärke zu demonstrieren und Souveränität im Ausland zu demonstrieren, werden oft so formuliert, dass sie an nationalistische Gefühle im Inland appellieren (vgl. Turan, 2011:1-6).

Erdogan hat es geschafft, die Außenpolitik mit den innenpolitischen Prioritäten in Einklang zu bringen und von den Veränderungen in der türkischen Gesellschaft zu profitieren. Er hat sich die Unterstützung konservativer ländlicher Gebiete erhalten, indem er für islamische Anliegen eintrat und den türkischen Nationalismus förderte. Die Türkei orientiert sich immer weniger am Westen, mit einem hohen Maß an Anti-US-Stimmung und wachsender Unterstützung für unabhängiges Handeln auf der globalen Bühne. Der misslungene Putschversuch im Jahr 2016 hat Erdogan misstrauischer gegenüber der inländischen Opposition und verfeindeter gegenüber den USA gemacht, insbesondere wegen der Abschiebung von Fethullah Gülen. Erdogans Kontrolle über die Innenpolitik und die Wirtschaft hat sich seit dem Putschversuch verstärkt, wobei die Demokratie in der Türkei als "hybrides" Regime eingestuft wird, das durch begrenzte Wahlgerechtigkeit und erheblichen Einfluss der Regierung gekennzeichnet ist (vgl. Parmeter, 2023:23).

7. Strategien der Türkei in Russland/Ukraine Konflikt

Einige Experten sind der Meinung, dass die Strategien der Türkei im Russland-Ukraine-Konflikt einer Analyse bedürfen, denn obwohl die Türkei die Ukraine militärisch unterstützt, beteiligt sie sich auch nicht an den Aktionen der EU- und NATO-Staaten gegen Russland. Dass die Türkei zwischen zwei Großmächten steht, zeigte sich auch während der Gezi-Proteste 2013, als Erdogan sah, dass Europa und die USA gegen ihn positioniert waren. Die Türkei wurde auch wegen Rechtsstaats- und Menschenrechtsverletzung kritisiert. Zu diesem Zeitpunkt erkannte Erdogan, dass der Westen ihn nicht verstand. Auch die Tatsache, dass die USA seit 2014 die Kurden in Syrien gegen den Islamischen Staat bewaffneten, machte die Sache noch schlimmer. Für Erdogan bedeutete das eine Bedrohung der territorialen Integrität der Türkei. Als weiterer Grund, sich in diesen Konflikt einzumischen, wird die Tatsache genannt, dass die Türkei ihre wirtschaftliche Bedeutung für die EU verliert (z.B. im Vergleich zu China) und die Türkei eine unabhängige Macht (insbesondere von den USA) werden will. Die Positionierungsstrategie der Türkei wird laut einem Sicherheitsexperten als "sicherheitspolitisch" bezeichnet. Das heißt, sie ist immer kalkuliert und zieht dabei immer die Möglichkeit eines Krieges mit Griechenland und die Möglichkeit eines militärischen Eingreifens in

Syrien und im Irak in Betracht. Es wird auch vermutet, dass Erdogans Reaktionen auf die Ereignisse von 2022 von der Tatsache beeinflusst waren, dass 2023 Wahlen in der Türkei anstanden und er sich einen Wirtschafts- oder Tourismusboykott kaum leisten konnte und seine Reaktionen sehr vorsichtig gewesen sein müssen. Aus diesem Grund beschloss die Türkei, weiterhin die Rolle des Vermittlers zu spielen. Laut Levi (2023:4) sind vor allem der türkische Staat und Recep Erdogan an der Vermittlung der Beziehungen interessiert. Ein Erfolg würde nicht nur sein Image auf der internationalen Bühne verbessern, sondern auch zeigen, dass die Türkei auch eine wichtige diplomatische Rolle zu spielen hat. Levi (2023:1) wies auch darauf hin, dass die Türkei aufgrund ihrer einzigartigen strategischen Lage am Eingang zum Schwarzen Meer seit dem Beginn der Invasion der Ukraine durch Russland im Februar 2022 eine wichtige, komplexe diplomatische und militärische Rolle spielt (vgl. Levi, 2023:1).

7.1. Seite der Ukraine

Die Türkei hatte sich bereits 2014 gegen die Annexion der Krim ausgesprochen und die UN-Resolution 68/262 über die Ungültigkeit des Referendums im Donbass unterschrieben, ebenso wie sich das türkische Außenministerium in einer Erklärung gegen die Anerkennung der Volksrepubliken Donezk und Luhansk durch Moskau ausgesprochen hatte. Im Jahr 2022 nannten Präsident Erdogan und Außenminister Cavusoglu den Konflikt als "Krieg", während Putin ihn als "Militäroperation" bezeichnete (vgl. Matern, 2022:3). Allerdings beschuldigte Erdogan im September 2022 in Belgrad die westlichen Nationen, dass sie Russland zu der Invasion provoziert hätten (vgl. Parmeter, 2023:26). In den letzten Jahren gab es neue Partnerschaften zwischen der Türkei und der Ukraine, darunter die Zusammenarbeit im Bereich gepanzerter Fahrzeuge und eine Vereinbarung mit türkischen Rüstungsunternehmen über die Produktion von türkischen Drohnen in der Ukraine. Laut DPA war die Türkei im Jahr 2021 mit einem Volumen von 4,5 Milliarden US-Dollar der größte ausländische Investor in der Ukraine. Vor dem Krieg unterzeichneten sie auch ein neues Freihandelsabkommen, mit dem die Ukraine auf der türkischen Visumbefreiungsliste steht und umgekehrt auch türkische StaatsbürgerInnen mit einem Personalausweis in die Ukraine reisen können. Laut Autor ist es auch im Interesse der Türkei, dass Russland im Schwarzmeerraum nicht zu mächtig wird. Wenn Russland also Ressourcen im Krieg gegen die Ukraine verbraucht, ist das nur gut für die Türkei (vgl. Matern, 2022:15).

Die Türkei ist sowohl für Russland als auch für den Westen ein schwieriger und manchmal unvorhersehbarer Partner, wobei Erdogans Entscheidungen beide regelmäßig frustrieren. Die strategische geopolitische Lage der Türkei an der zentralen Schnittstelle Eurasiens bedeutet

jedoch, dass Russland und der Westen kaum eine andere Wahl haben, als mit oder um die Interessen der Türkei herum zu arbeiten. Parmeter (2023) zeigt anhand von zwei Zitaten, wie sich die türkische Außenpolitik in den 20 Jahren unter Erdogans Führung verändert hat:

1. 2003 - "Turkey will strive for peace and durable stability in the region alongside the US, her strategic partner and ally for more than half a century" (Parmeter, 2023:20).
2. 2020 - "We do not need to ask permission (on national security issues) from anyone, and we will not be held accountable to anyone" (Parmeter, 2023:20).

Laut Levi (2023:1-2) sind die Interessen der Türkei in der Ukraine nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch strategischer Natur. Mehr als 700 türkische Unternehmen waren zu dieser Zeit in der Ukraine tätig, und Turkcell war auch Eigentümer des drittgrößten ukrainischen Mobilfunkbetreibers Lifecell. Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit war die Onur-Gruppe, die die neue Autobahn Kiew-Odessa gebaut hat, die Ukraine produziert Flugzeugtriebwerke und Gasturbinen für Schiffe, die für die Türkei besonders interessant sind, und vieles mehr. Der Krieg in der Ukraine bietet der Türkei die Möglichkeit, ihre Beziehungen sowohl zu Russland als auch zum Westen neu zu gestalten. Erdogan sieht darin eine Chance, seine innenpolitische Position zu stärken und von seinen wirtschaftlichen Problemen abzulenken. Die Türkei nutzt die Angst vor einer russischen Aggression um sich als Großmacht zu etablieren (vgl. Levi, 2023:1-2).

7.2. Seite der Russland

In seiner Arbeit vergleicht Torbakov (2017:125) das imperiale Erbe der Türkei mit dem Russland. Er glaubt, dass der russische Eurasianismus darauf abzielt, die Einheit des Russischen Reiches und der Sowjetunion wiederherzustellen, indem er sich das heutige Russland als "unvollständiges Russland" und das "echte Russland" als Russland-Eurasien neu vorstellt. In ähnlicher Weise versucht der Neo-Osmanismus in der Türkei, das imperiale Erbe der Türkei wiederzubeleben und eine Pax Ottomana (ein vom historischen Erbe des Osmanischen Reiches inspiriertes Konzept) um die Türkei herum zu errichten. Die regierende Partei der Türkei sieht die historische Verantwortung der Türkei darin, eine aktive Politik in ihrem geopolitischen Raum zu betreiben, der historisch gesehen Teil des Osmanischen Reiches war. Beide Visionen zielen also darauf ab, ehemalige imperiale Territorien zu vereinigen, was zu sich überschneidenden und historisch umstrittenen Regionen führt (vgl. Torbakov, 2017:125-133).

Their imperial pasts appear to still influence Turkey's and Russia's present. Each country's identity is shaped to a significant extent by its respective imperial legacy. While both countries' elites insist that their strategy does not involve a restoration of empire, they are also quick to point out that Russia and Turkey are not ordinary nation-states. They like to talk about their regional "primacy" or "privileged"

interests in their strategic environment. Furthermore, politicians in both countries regard themselves as being not just politically but also morally responsible for what is transpiring in former imperial borderlands (Torbakov, 2017:125).

Die türkisch-russischen Beziehungen haben in der Geschichte bemerkenswerte Höhepunkte erlebt, vor allem in den 1920er Jahren unter Lenin und Atatürk und in den 2000er Jahren, die als das "goldene Jahrzehnt der Freundschaft" bezeichnet werden. Anfänglich spielte die Sowjetunion eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung des türkischen Unabhängigkeitskrieges, wobei sie militärische Hilfe leistete und die Industrialisierung vorantrieb. Die Freundschaft verschlechterte sich jedoch aufgrund von Stalins Forderungen nach territorialen Zugeständnissen und der Kontrolle über die türkischen Meerengen, was zu einer Hinwendung der Türkei zum Westen nach dem Zweiten Weltkrieg führte (vgl. Isachenko, 2021:9).

Auch Cheterian (2023:1273) bestätigt, dass diese Entwicklung damit beginnt, dass das russische und das osmanische Reich historische Konkurrenten sind und der Kalte Krieg die Spannungen zwischen Sowjetrussland und der republikanischen Türkei verschärft hat. Auch er untersuchte die Beziehungen zwischen Russland und der Türkei. Obwohl beide Länder in vielen Konflikten auf gegnerischen Seiten standen, haben sie ihre eigenen Interessen maximiert und gleichzeitig den Einfluss des Westens ausgegrenzt und den Raum für lokale Verbündete eingeschränkt. In seiner Arbeit untersuchte er, warum diese Beziehung auch nach der Annexion der Krim durch Russland und der direkten militärischen Intervention in Syrien immer noch besteht. Eines ist klar: Beide fühlen sich von den Vereinigten Staaten vernachlässigt, was sie dazu bringt, nach Möglichkeiten zu suchen, ihren Einfluss in Regionen auszuweiten, in denen die Macht der USA zu sinken scheint. Dies wurde durch die US-Invasion in den Irak im Jahr 2003 noch verstärkt, die die Beziehungen der Türkei zu den USA belastete und Ankara dazu veranlasste, engere Beziehungen zu Russland zu suchen. In den Medien werden die beiden Länder manchmal als "frenemies", manchmal sogar als "conflictual cooperation" bezeichnet. Wenn es um Syrien geht, konkurrieren und kooperieren sie gleichzeitig, und beide profitieren davon, auf der jeweils anderen Seite zu stehen. Anfangs intervenierte Russland militärisch, um die syrische Regierung gegen die von der Türkei unterstützten Rebellen zu unterstützen. Daraufhin kam es zu einer direkten militärischen Konfrontation zwischen russischen und türkischen Truppen, die darin kulminierte, dass die Türkei im Jahr 2015 ein russisches Kampfflugzeug abschoß. Daraufhin verhängte Russland Sanktionen gegen die Türkei, doch die Spannungen nahmen ab, nachdem sich die Türkei entschuldigt hatte. Die beiden Länder begannen anschließend zusammenzuarbeiten, insbesondere bei den Friedensgesprächen in Astana über Syrien. Es gibt noch weitere relevante Konflikte für beide Länder. Sowohl in Libyen als auch im Kaukasus wiederholten Russland und die Türkei das in Syrien

etablierte Modell ihrer Beziehungen: eine Mischung aus geopolitischem Wettbewerb und taktischer Zusammenarbeit. Im Kaukasus beispielsweise unterstützte die Türkei während des zweiten Karabach-Krieges Aserbaidshan gegen Armenien und stellte damit Russlands Einfluss in der Region in Frage. Während Russland es vermied, sich öffentlich für eine Seite zu entscheiden, entsandte es schließlich Friedenstruppen und richtete ein gemeinsames Zentrum zur Überwachung des Waffenstillstands mit der Türkei ein, was seine Kontrolle über die Region stärkte, aber sein Image als Hegemonialmacht schädigte. Trotz gelegentlicher Zusammenstöße in Konfliktgebieten wie dem Nahen Osten und dem Kaukasus haben die beiden Länder eine militärische Zusammenarbeit aufgebaut. Ein Beispiel dafür ist der Kauf und die Aktivierung russischer S-400-Luftabwehrraketen durch die Türkei im Jahr 2017. Dieser Schritt führte zu Spannungen mit den USA, die die Lieferung von F-35-Jets an die Türkei stoppten. Auch im Energiesektor gab es Elemente von Spannungen und Wettbewerb. Russland ist bei Energieexporten auf die Türkei angewiesen, während die Türkei bei Erdgas von Russland abhängig ist. Trotz vergangener Konflikte, wie beispielsweise dem Abschuss eines russischen Flugzeugs durch die Türkei in Syrien, sind die beiden Länder weiterhin voneinander abhängig, was durch Projekte wie die im Januar 2020 fertiggestellte Turk-Stream-Pipeline belegt wird, die russisches Erdgas über die Türkei nach Europa transportiert (vgl. Cheterian, 2023:1273-1282).

Cheterian (2023:1282) zufolge verstärkte sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine im Februar 2022 der Druck auf die Türkei, sich entweder dem Westen oder dem Osten anzuschließen, doch Ankara setzte seine zweideutigen Beziehungen sowohl zu Russland als auch zur Westallianz fort. Trotz früherer Konflikte hat die Invasion die Dynamik zwischen Putin und Erdogan neu gestaltet. Im militärischen Bereich kam es während des Krieges zu einem Anstieg der türkischen Waffenexporte in die Ukraine, darunter auch Drohnen. Die Türkei wollte sich jedoch den westlichen Sanktionen gegen Russland nicht anschließen und hielt ihre wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu Moskau weiterhin aufrecht, wobei sie sogar von dem Konflikt profitierte. Auf diplomatischer Ebene entwickelte sich die Türkei zu einem Mediator zwischen der Ukraine und Russland, der seine Beziehungen zu beiden Seiten ausbalancierte (vgl. Cheterian, 2023:1282-1284).

Isachenko (2021:28) weist darauf hin, dass in den Beziehungen zwischen Russland und der Türkei die Tiefe der Partnerschaft oft überschätzt wird oder Phasen der Zusammenarbeit mit Merkmalen einer strategischen Allianz verwechselt werden. Sie ist der Meinung, dass eine gute Zusammenarbeit nur möglich ist, wenn Vertrauen vorhanden ist, was bei den beiden nicht der Fall ist (vgl. Isachenko, 2021:28).

Within this debate the partnership between Ankara and Moscow tends to be presented as something of a mystery. Because of the long history of wars between the Ottoman and Russian empires and the Cold War rivalry between the Soviet Union and the West, the current cooperation is considered surprising and there are doubts about its sustainability. This view is problematic. To assume conflictual interaction between Turkey and Russia merely because of the historical tensions between the two countries is to rely on an oversimplified understanding of the relationship that sees conflict as the norm and cooperation as the exception. In fact, the five-century history of Turkish-Russian relations has plenty of evidence of both conflict and cooperation. The real question is, what has made Ankara and Moscow set aside their differences and work together in spite of their history of enmity? (Isachenko, 2021:5).

Eine der Komponenten der Strategie der "Sicherheitspolitik" ist die Energiepolitik der Türkei. Da die Türkei vom russischen Gas abhängig ist, dient diese Politik dazu, die Abhängigkeit von anderen Ländern zu verringern. Die Türkei ist auch von russischem Getreide und Touristen abhängig, die einen großen Teil der BesucherInnen in der Türkei ausmachen. Als die Ereignisse des Jahres 2022 stattfanden, gab es in der türkischen Bevölkerung jedoch viel Sympathie für Russland, weil sie es als etwas ansah, das die Nato wegen der USA provoziert hatte. Die Bereitschaft, sich den Sanktionen des Westens anzuschließen, wurde daher nicht als besonders notwendig angesehen. Und eigentlich profitierte die Türkei sogar bis zu einem gewissen Grad von den westlichen Sanktionen, weil das russische Kapital in die Türkei fließt, die Menschen dorthin auswandern, Häuser kaufen, Turkish Airlines profitiert, weil die einzige Möglichkeit, aus dem Westen nach Russland zu fliegen, über die Türkei führt, und damit wird die Türkei für die Nato strategisch wichtiger, wegen ihrer Position zwischen den Meeren (vgl. Matern, 2022:17).

Die Türkei könnte auch Angst vor den Ambitionen des russischen Imperiums haben. Der russische Präsident Wladimir Putin könnte auch beschließen, Hunderttausende von Flüchtlingen, die sich in Idlib an der Grenze zwischen Syrien und der Türkei aufhalten, nicht länger aufzuhalten, sondern sie aus dem Land von Bashar al-Assad ausreisen zu lassen und die Türkei zu destabilisieren. Aus all diesen Gründen ist die Türkei nicht nur verpflichtet, eine neutrale Position in dem Konflikt einzunehmen, sondern auch eine Vermittlerrolle zu spielen. Auch aus persönlicher Sicht besteht zwischen den beiden eine gewisse Nähe. Erdogan und Putin unterhalten bilaterale Beziehungen in den Bereichen Verteidigung, Außenpolitik und Energie. Beide sind seit fast derselben Zeit an der Macht, haben sich häufig getroffen und kennen sich gut. Beide haben einen persönlichen Regierungsstil (vgl. Parmeter, 2023:21). Beide verfolgen eine Form des Autoritarismus, die zur Unterdrückung der internen Opposition und zur Förderung eines starken Führers führt. Und während des harten Vorgehens nach dem misslungenen Putsch in der Türkei 2016 kamen sie sich näher, wobei Putin Erdogan unterstützte, während die europäischen Länder unsicher waren, wie sie sich positionieren sollten

(vgl. Levi, 2023:3). Parmeter (2023) erklärt, dass sich Erdogans Außenpolitik mit der Zeit entwickelt hat, als er mehr und mehr Vertrauen und Erfahrung gewann, und dass er sich von außenpolitischen BeraterInnen trennte, wenn deren Ratschläge nicht nach seinem Geschmack waren (vgl. Parmeter, 2023:18).

Baev (2021:12) schrieb über die Dynamik der russisch-türkischen Beziehungen und erwähnte die wichtige Rolle des persönlichen Engagements der beiden Staatsoberhäupter, Putin und Erdogan, in den Entscheidungsprozessen ihrer Länder. Er erwähnte, dass die beiden Staatsoberhäupter häufige Interaktionen haben, die durch zahlreiche persönliche Begegnungen und Telefongespräche gekennzeichnet sind, sowie die Tatsache, dass es zwischen ihnen eine begrenzte gegenseitige Sympathie, Vertrauen und Respekt gibt (vgl. Baev, 2021:12).

Russland muss mit Erdogan vorsichtig umgehen, da die Türkei den Zugang zum Schwarzen Meer kontrolliert, das für Russland von strategischer Bedeutung ist. Trotz Spekulationen, dass Erdogan Russland herausfordern könnte, indem er ukrainische Getreidelieferungen mit türkischen Kriegsschiffen eskortiert, wurden solche Aktionen vom ukrainischen Botschafter in Ankara abgelehnt, der erklärte, die Türkei werde sich nicht auf eine direkte militärische Konfrontation mit Russland einlassen (vgl. Parmeter, 2023:30).

Die Weigerung der Türkei, seit 2022 Wirtschaftssanktionen gegen Russland zu verhängen, hat zu einem erheblichen Anstieg des bilateralen Handels geführt, insbesondere bei den energiebezogenen Importen, die sich im Jahr 2022 auf 58,85 Mrd. USD beliefen und damit doppelt so hoch waren wie im Vorjahr. Dadurch wurde Russland mit einem Anteil von 16,1 % an den türkischen Importen zum wichtigsten Importpartner der Türkei. Darüber hinaus nehmen auch die Exporte der Türkei nach Russland zu. Es ist jedoch die Vermutung aufgekommen, dass die Türkei russische Unternehmen dabei unterstützt, die westlichen Sanktionen zu umgehen, obwohl die türkischen Behörden das ablehnen. Die USA und ihre europäischen Partnern argumentieren, dass die Türkei mit ihrer Haltung Russland bei der Vermeidung von Sanktionen hilft, aber die Türkei hält daran fest, dass sie solche Maßnahmen nur dann ergreifen würde, wenn sie von den Vereinten Nationen genehmigt werden, da Russland im UN-Sicherheitsrat ein Veto einlegen kann. Russland hat ein großes Interesse daran, dass die Türkei ihren Widerstand gegen den westlichen Druck aufrechterhält (vgl. Parmeter, 2023:27). Zusammenfassend kann man sagen, dass laut Levi (2023:3) das russische und das osmanische Reich historisch gesehen Gegner waren und man die Türkei heute als Partner Russlands, aber nicht als Verbündeten betrachten kann (vgl. Levi, 2023:3).

7.3. USA im Russland-Ukraine-Konflikt

Während sich Erdogans Beziehung zu Obama aufgrund von Differenzen in der Menschenrechtsfrage verschlechterte, zeigte sich Trump Erdogan gegenüber zunächst freundlicher. Trumps harscher Brief an Erdogan im Jahr 2019, in dem er einen türkischen Militäreinsatz in Syrien kritisierte, belastete die Beziehungen jedoch weiter. Erdogan wandte sich daraufhin an Putin, um die kurdischen Probleme der Türkei in Syrien zu lösen. Unter Präsident Biden blieben die Beziehungen zwischen den USA und der Türkei distanziert, was durch Bidens Anerkennung des Völkermordes an den Armeniern, den die Türkei heftig ablehnt, noch verschärft wurde. Biden scheint vorsichtig zu sein und zieht es vor, sich nur in Krisenzeiten mit Erdogan zu treffen. Erdogan wurde unter Bidens Präsidentschaft noch nicht nach Washington eingeladen, und ihre Beziehung bleibt distanziert (vgl. Parmeter, 2023:25).

7.4. Vertrag von Montreux

Auch das internationale Montreux-Abkommen hat in dieser Situation eine wichtige Rolle gespielt. Die Türkei hat dieses Abkommen (es wurde 1936 in Montreux, Schweiz, unterzeichnet), das in erster Linie die Durchfahrt von Schiffen durch die türkischen Meerengen, zu denen der Bosphorus und die Dardanellen gehören, regelt genutzt, um Russland daran zu hindern, Kriegsschiffe ins Schwarze Meer zu schicken, die dort nicht heimisch sind, was Russland verärgert hat (vgl. Parmeter, 2023:27).

Oben wurde bereits erwähnt, welche Rolle die Benennung einer Invasion als Krieg aus rechtlicher Sicht spielt. In diesem Fall würde die Benennung als Krieg bedeuten, dass die relevanten Bestimmungen des Vertrags von Montreux angewendet werden könnten, was auch der Fall war. Wie in Artikel 4 des Vertrags von Montreux erläutert, haben Handelsschiffe in Kriegszeiten, wenn die Türkei nicht aktiv in einen Konflikt verwickelt ist, das Recht auf ungehinderte Durchfahrt durch die Meerenge, unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit, genauso wie in Friedenszeiten. Diese Bestimmung bekräftigt auch die rechtliche Autorität der Türkei, sich nicht an Sanktionen zu beteiligen und sie nach internationalem Recht durchzusetzen. Dennoch erklärte die Türkei am 28. Februar 2022 gemäß Artikel 19 des Vertrags von Montreux, dass sie die Durchfahrt ukrainischer und russischer Kriegsschiffe durch die Meerenge blockieren werde, mit Ausnahme derjenigen, die in ihre Heimathäfen im Schwarzen Meer zurückkehren. Obwohl die Maßnahmen der Türkei im Rahmen des Vertrags von Montreux lagen, gab es Debatten über das Ausmaß ihrer Autorität im Rahmen des Abkommens. Einige argumentierten, dass ein generelles Verbot für alle Kriegsschiffe die in Artikel 19 festgelegten Vollmachten der Türkei überschreitet. Andere vertraten die Meinung,

dass die Türkei ein solches Verbot nur dann nach Artikel 21 rechtfertigen könne, wenn sie eine unmittelbare Bedrohung ihrer Sicherheit wahrnehme. Der Vertrag von Montreux diene also als rechtlicher Rahmen, durch den die Türkei ihre Verpflichtungen und Interessen während des Russland-Ukraine-Konflikts steuern konnte (vgl. Günay und Radler, 2022:4-10).

8. Strategien der Türkei in Israel/Palästine Konflikt

While the attitude of the Turkish government and its actions regarding both Israel and the Palestinians have appeared to tilt in favour of one or the other depending on Turkey's security concerns (both political and economic) and a changing international environment, it has been consistent in two matters: 1) A preference for a two-state solution to the conflict between the two parties; and 2) Insistence that the old city of Jerusalem should not be under Israeli control (Bishku, 2024: 83).

Im Mittelpunkt der Spannungen im Nahen Osten steht der israelisch-palästinensische Konflikt, der Anfang des 20. Jahrhunderts zwischen der jüdischen und der arabischen Bevölkerung um die Region Palästina entstand. Der Konflikt umfasst Fragen des Landbesitzes, der Grenzsicherung und der Schaffung eigener nationaler Identitäten. Der jüngste Konflikt zwischen Israel und dem Gazastreifen, der 2023 entstand, stellt die fünfte Iteration der Kampfhandlungen im Rahmen des Gaza-Israel-Konflikts dar und ist ein Teil des größeren israelisch-palästinensischen Konflikts (vgl. Zanotti et al., 2023:1-3).

Die Türkei ist daran interessiert, zur Lösung des Konflikts zwischen Israel und Palästina beizutragen, und führt als Grund für dieses Interesse ihre langjährigen Verbindungen zur Region an. Als die zweite Intifada (eine Periode erhöhter Gewalt zwischen Palästinensern und Israelis zwischen 2000 und 2005) stattfand, wurde das Engagement der Türkei bei dem Versuch, die Kämpfe zu beenden, deutlicher, da die Menschen in der Region dringend ein Ende der Gewalt und die Wiederaufnahme von Verhandlungen wünschten. Beide Konfliktparteien sahen in der Türkei eine faire Partei mit guten Beziehungen zu ihnen und glaubten, dass die Türkei hilfreiche Ressourcen für die Friedensbemühungen bereitstellen könnte. Als die Gewalt zunahm, baten sowohl Israel als auch Palästina die Türkei um Hilfe. Israel wollte, dass die Türkei die Palästinenser davon überzeugt, keine Gewalt mehr anzuwenden, während die Palästinenser, insbesondere Arafat, die Türkei baten, Israel zu Verhandlungen oder zur Einstellung bestimmter Militäraktionen zu bewegen. Viele Palästinenser sahen die guten Beziehungen der Türkei zu Israel als etwas, das ihnen helfen könnte. Daher reisten türkische DiplomatenInnen und PolitikerInnen oft zwischen den beiden Seiten hin und her und versuchten, sie davon zu überzeugen, die Kämpfe zu beenden und wieder ins Gespräch zu kommen. Auch wenn die Türkei helfen wollte, war ihre Rolle als Vermittler im israelisch-palästinensischen Konflikt nicht immer klar. Nicht alle Beteiligten waren über eine stärkere Einmischung der Türkei glücklich (z. B. die USA und die arabischen Länder). Und da viele

andere Länder ebenfalls versuchten zu vermitteln, war es für die Türkei schwierig, ihren Platz in der Mitte des Geschehens zu finden. Obwohl die Türkei bereit war zu helfen und manchmal um Vermittlung gebeten wurde, war nicht klar, inwieweit sie tatsächlich half, und es war nicht klar definiert (vgl. Gürkaynak, 2007:94-103).

Die Türkei versuchte zwar zu helfen, aber ihre Bemühungen waren nicht immer gut geplant und koordiniert. Manchmal verwendeten türkische Offizielle und die Medien die Begriffe "Vermittler" und "Mediator" austauschbar, was zeigt, dass selbst sie sich nicht genau entschieden hatten, wie sie helfen wollten. Letztendlich schien es, als ob die Türkei es vorzog, als Vermittler aufzutreten. Dies war sinnvoll, da die Rolle der Türkei hauptsächlich darin bestand, die Kommunikation zwischen den Parteien zu fördern und ein sicheres Umfeld für Gespräche zu schaffen. Einige Aktionen der Türkei ließen jedoch später Zweifel aufkommen, ob dieser Ansatz wirklich effektiv war. Zu diesem Zeitpunkt hat die Türkei also keine Rolle übernommen, die in die Kategorien eines Vermittlers oder Machtvermittlers/Manipulators passt. Das bedeutet, dass die Türkei nicht versucht hat, eine "machtpolitische" Strategie anzuwenden, um als dritte Partei zu intervenieren. Stattdessen hat die Türkei weichere Ansätze wie Konflikttransformation und strukturelle Prävention bevorzugt. Die Türkei wurde auch deshalb nicht als geeignet angesehen, um neue Friedensvorschläge zu unterbreiten, weil die Türkei keine direkten Grenzen zu Israel oder Palästina hat. Stattdessen übernahm die Türkei die Rolle eines Vermittlers, der die Kommunikation zwischen den beiden Seiten unterstützte und Friedensgespräche förderte. Insgesamt hat die Türkei in dieser Rolle gute Arbeit geleistet, aber es gab Zeiten, in denen ihre Handlungen eher wie die eines mächtigen Vermittlers wirkten, was ihre Unparteilichkeit beeinträchtigen könnte. So warf beispielsweise die Einladung eines Hamas-Führers in die Türkei die Frage auf, ob die Türkei noch unparteiisch war oder ob sie eine aktivere Rolle in dem Konflikt spielen wollte. Obwohl die Türkei als Vermittler meist gut agierte, musste sie vorsichtig sein, um ihre Unparteilichkeit und Glaubwürdigkeit zu wahren. Bei einer Machtmediation würde eine dritte Partei nicht nur die Kommunikation zwischen den Parteien fördern und Lösungen vorschlagen, sondern auch mit Belohnungen und Strafen dafür sorgen, dass die Parteien zustimmen und sich an die Vorgaben halten. Die Türkei entschied sich für die Vermittlung und nicht für die Machtmediation, weil sie nicht über die gleiche Stärke verfügte wie stärkere Parteien wie die USA. Auch die eigenen Ressourcen der Türkei, die Ressourcen anderer Drittparteien und die Bedürfnisse der Konfliktparteien ließen eine Vermittlung als die bessere Option erscheinen. Die Türkei hatte nicht genug Einfluss auf die Parteien, um die Verhandlungsagenda festzulegen, Lösungen vorzuschlagen und ihre Macht zu nutzen, um diese Vorschläge

wirksam durchzusetzen. Daher war es für die Türkei zu diesem Zeitpunkt eine Herausforderung, die Rolle eines Machtmediators zu übernehmen. Der türkische Ansatz zur Konfliktvermittlung hat sich in letzter Zeit ausgeweitet und umfasst nun auch mehr Aktivitäten, die sich auf die Verhinderung von Konflikten auf struktureller Ebene konzentrieren. Ein bemerkenswertes Beispiel ist eine Initiative unter der Leitung der Union der Kammern und Warenbörsen der Türkei (TOBB) in Gaza. TOBB hat die Verwaltung der Erez-Industriezone übernommen, um Investitionen anzuziehen, die Arbeitsplätze für Palästinenser schaffen sollen. Diese Initiative ist ein Beispiel für ein Konzept, das als "konfliktsensitive Entwicklung" bekannt ist. Bei solchen Projekten sind die Entwicklungsbemühungen nicht nur auf die Förderung des Wirtschaftswachstums und den Aufbau von Institutionen ausgerichtet, sondern auch darauf, die zugrunde liegenden Konflikte anzugehen und zur Friedenskonsolidierung beizutragen. Durch die Umsetzung einer konfliktsensiblen Entwicklung soll ein doppelter Nutzen erzielt werden: Verbesserungen der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen sowie Fortschritte bei der Sicherheit und den Beziehungen zwischen den Konfliktparteien. Das TOBB-Projekt zielt nicht nur darauf ab, Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Palästina zu fördern, sondern auch die Sicherheit in Israel zu erhöhen. Im Gegensatz zu früheren Hilfsprojekten, bei denen die Auswirkungen auf die Konfliktdynamik oft nicht bewertet wurden, ist das TOBB-Projekt insofern einzigartig, als es aktiv die Zusammenarbeit und positive Beziehungen zwischen israelischen und palästinensischen Unternehmen fördert. Projekte wie die TOBB-Initiative sollten von der Türkei unbedingt häufiger durchgeführt werden, da sie Strategien zur strukturellen Prävention und zur Konflikttransformation wirksam miteinander verbinden. Der Autor sieht die Notwendigkeit, dass die Türkei eine kohärentere Strategie als dritte Partei in Konflikten entwickelt. Obwohl die Türkei versucht hat, strukturelle Präventions- und Konflikttransformationsstrategien einzusetzen, insbesondere vermittelnde Mediation, gibt es noch Raum für Verbesserungen, und es sollte eine größere Vielfalt von Aktivitäten unternommen werden, um sie zu unterstützen. Die TOBB-Initiative in Gaza dient als Modell für konfliktsensitive Entwicklungsprojekte, die die Türkei auch in anderen Sektoren wie Wasser, Energie, Landwirtschaft und anderen durchführen könnte. Bei der Festlegung der am besten geeigneten Strategie und Art der Vermittlung muss die Türkei auch ihre Beweggründe für ihr Engagement berücksichtigen. Allein der Verweis auf die historischen Beziehungen zu der Region ist unzureichend. Stattdessen sollte die Türkei die mit ihrem Engagement verbundenen Vorteile und Kosten berücksichtigen. Diese Belohnungen könnten von politischen und wirtschaftlichen Vorteilen bis hin zur

Verbesserung der regionalen Sicherheit und des Einflusses reichen. Die TOBB-Initiative ist ein Beispiel dafür, wie solche Interventionen den türkischen Investoren materielle Vorteile bringen könnten. Der Autor betonte, wie wichtig es ist, sich mehr auf den Prozess als auf die spezifischen Details einer Konfliktlösung zu konzentrieren. Dieser Ansatz umfasst Aktivitäten wie die Erleichterung der Kommunikation zwischen Konfliktparteien, die Teilnahme an Erkundungsmissionen, die Bereitstellung sicherer Räume für Treffen und die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen. Diese Maßnahmen werden als entscheidend für die Förderung des Dialogs und den Aufbau von Vertrauen zwischen den beteiligten Parteien angesehen. Der Text legt nahe, dass diese Vermittlerrolle im Vergleich zu Rollen wie Machtvermittlung oder Ausarbeitung von Vereinbarungen nicht unterschätzt werden sollte. Sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Akteure können diese Rolle ausfüllen, aber es ist entscheidend, dass sie in ihrem Verhalten, wenn auch nicht in ihrer Denkweise entspricht, Unparteilichkeit wahren. Geschieht das nicht, kann dies die Glaubwürdigkeit beschädigen und künftige Bemühungen der Türkei behindern. In dem Text wird auch darauf hingewiesen, dass die Türkei, bevor sie eine durchsetzungsfähigere Strategie wie Machtpolitik in Betracht zieht, unbedingt wirksame Mechanismen zur Beeinflussung der am Konflikt beteiligten Parteien schaffen muss. Sich einfach auf historische Bindungen als Grundlage für eine Intervention zu stützen, ist in dieser Hinsicht möglicherweise nicht ausreichend (vgl. Gürkaynak, 2007:100-107).

8.1. USA im israelisch-palästinensischen Konflikt

Im Laufe der Jahre haben sich verschiedene externe Parteien in den israelisch-palästinensischen Konflikt eingemischt. Nahezu alle Entwicklungsländer und viele Regionalmächte sowie wichtige internationale Organisationen haben sich zu irgendeinem Zeitpunkt eingemischt. Trotz Bedenken hinsichtlich ihrer Unparteilichkeit aufgrund ihrer engen Beziehungen zu Israel waren die Vereinigten Staaten der einflussreichste Vermittler in dem Konflikt. Während der Clinton-Regierung übernahmen die USA gleichzeitig mehrere Vermittlerrollen, darunter die des Manipulators (der die Verhandlungen und den Ausgang des Konflikts beeinflusst), des Formuliers (der potenzielle Lösungen oder Vereinbarungen zur Beilegung des Konflikts ausarbeitet) und des Vermittlers (der die Kommunikation und den Dialog zwischen den Konfliktparteien erleichtert). Die USA förderten die Kommunikation zwischen den beiden Seiten, schlugen verschiedene Kompromisslösungen vor und entwickelten bis zum Ende der Clinton-Regierung im Dezember 2000 alternative Lösungsmöglichkeiten. Die Vereinigten Staaten waren aufgrund ihrer beträchtlichen

Ressourcen und ihres potenziellen Einflusses auf die israelischen und palästinensischen Parteien als einzige Nation in der Lage, im israelisch-palästinensischen Konflikt die Rolle eines "Manipulators" oder "Machtvermittlers" zu übernehmen. Obwohl die Clinton-Administration als eine der unparteiischsten Regierungen in Bezug auf den Konflikt angesehen wurde, stand sie dennoch in der Kritik, Voreingenommenheit gezeigt zu haben, indem sie Druck auf die Palästinenser ausübte und öffentlich Arafat die Schuld für etwaige Misserfolge zuschrieb. Darüber hinaus war die Regierung vor den Wahlen im Jahr 2000 bemüht, ihr eigenes Publikum zu beruhigen. Ein erfolgreiches Vermittlungsergebnis hätte sowohl der Clinton-Regierung als auch den Vereinigten Staaten als Ganzes mehr Einfluss, Unterstützung, Sicherheit und Status bringen können. Im Gegensatz zur Clinton-Administration, die sich aktiver an den Vermittlungsbemühungen beteiligte, zeigte die Bush-Administration weniger Interesse daran, eine Rolle als Dritter zu spielen. Die Konzentration der Regierung auf den Kampf gegen den Terrorismus nach den Anschlägen vom 11. September 2001 machte es schwierig, in dem Konflikt unparteiisch zu bleiben. Darüber hinaus erschwerte der wachsende Einfluss der Hamas in der palästinensischen Politik die Situation zusätzlich. Da die Aufmerksamkeit auf andere Themen des Nahen Ostens wie den Krieg im Irak und die Krise mit dem Iran gelenkt wurde, engagierten sich die USA weniger und entfernten sich von den Bemühungen, den israelisch-palästinensischen Konflikt zu lösen (vgl. Gurkaynak, 2007:95-96).

Im Jahr 2023 verfolgen die USA mehrere wichtige Ziele in Bezug auf den anhaltenden Konflikt. Erstens soll ein größerer regionaler Krieg verhindert werden, indem Faktoren wie der Verlauf des Konflikts, seine potenzielle Ausweitung und die Bemühungen um seine Beendigung, die sich auf die regionale Stabilität auswirken könnten, berücksichtigt werden. Zweitens geht es darum, den Fähigkeiten und der Reichweite des Irans und seiner Verbündeten entgegenzuwirken, zu bewerten, wie sich der Konflikt auf sie auswirken könnte, und zu beobachten, wie sich das Ansehen der Hamas bei den arabischen Regierungen und in der Bevölkerung verändert. Drittens sind die USA daran interessiert, wie sich ihre Verwicklung in den Konflikt auf ihr Prestige gegenüber Großmächten wie China und Russland auswirkt und ob diese Länder möglicherweise ein stärkeres Engagement in der Region anstreben. Darüber hinaus sind die Bemühungen um eine Ausweitung und Vertiefung der Normalisierungsvereinbarungen zwischen Israel und den arabischen Staaten für die USA von Interesse, wobei die möglichen Auswirkungen des Konflikts auf diese Bemühungen zu berücksichtigen sind. Schließlich sind die USA bestrebt, den israelisch-palästinensischen Konflikt im weiteren Sinne zu bewältigen und zu lösen. Sie bewerten die Auswirkungen auf die wichtigsten Interes-

sengruppen und die möglichen Ergebnisse, einschließlich einer Entmachtung der Hamas im Gazastreifen (vgl. Zanotti et al., 2023:40-44).

8.2. Präferenz der Türkei

Wenn es um die Position der Türkei in diesem Konflikt geht, sagen einige Experten, dass sich die Türkei in einem Dilemma befindet. Laut Höhler (2023) ist Erdogan der Schutzpatron der radikal-islamischen Hamas und versucht gleichzeitig, die Beziehungen zu Israel zu verbessern. Er stellte fest, dass Erdogan, wenn er seinen UnterstützerInnen zuwinkt, vier Finger ausstreckt und einen Daumen auf die Handfläche legt, was ein charakteristisches Zeichen der ägyptischen Muslimbruderschaft ist. Mit dieser Bewegung zeigt er seine Solidarität mit der Bewegung, in der auch die Hamas verwurzelt ist, denn die radikale palästinensische Organisation wurde 1987 als Ableger der Muslimbruderschaft in Gaza gegründet. Anhand solcher Handlungen lässt sich leicht erkennen, für welche Seite das Herz des Islamisten Erdogan im Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern schlägt. Dennoch vermeidet das türkische Staatsoberhaupt nun, öffentlich Stellung zu nehmen. Erdogan ist seit langem dafür bekannt, extreme islamische Gruppen zu unterstützen. Als die von Morsi geführte Regierung in Ägypten gestürzt und die Muslimbruderschaft verboten wurde, nahm die Türkei viele Mitglieder dieser Gruppe auf. Heute leben rund 20.000 ägyptische MitgliederInnen der Muslimbruderschaft in der Türkei, darunter auch wichtige Führungspersönlichkeiten. Erdogan hat einigen von ihnen sogar die Stadtbürgerschaft verliehen. Erdogan betrachtet die Hamas, die in vielen Ländern als terroristische Gruppe gilt, als eine Bewegung, die für die Freiheit kämpft. Andererseits kritisiert er Israel häufig, nennt es einen "terroristischen Staat" und verwendet antijüdische Ausdrücke. Erdogans Unterstützung für die Muslimbruderschaft und die Hamas hat die Beziehungen der Türkei zu Ländern wie den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien und Ägypten belastet, so dass sich die Türkei im Nahen Osten isoliert fühlt. In letzter Zeit hat Erdogan versucht, die Beziehungen zu Ägypten, den VAE, Saudi-Arabien und Israel zu verbessern. Die Veränderungen in der türkischen Außenpolitik im Nahen Osten sind vor allem auf Geldangelegenheiten zurückzuführen. Das Land befindet sich in einer schweren Währungskrise und benötigt dringend Investitionen aus der Golfregion. Um die Lage zu verbessern, hat Erdogan im vergangenen Jahr begonnen, seine Meinung über die Muslimbruderschaft zu ändern. Er schloss einige ihrer Fernsehkanäle und Websites und erschwerte ihren Führungsmitgliedern den freien Verkehr. Einige Experten befürchten, dass sich die Muslimbruderschaft und die Hamas zunehmend mit anderen terroristischen Gruppen wie ISIS zusammenschließen. Gleichzeitig bombardiert die Türkei kurdische Gruppen in Nordsyrien, die gemeinsam mit den USA gegen

ISIS kämpfen. Auch deshalb ist der Israel-Konflikt für Erdogan und die Beziehungen der Türkei zum Westen von großer Bedeutung (vgl. Höhler, 2023:3-8).

Erdogans Versuche, einen Waffenstillstand herbeizuführen, sind auf Hindernisse gestoßen, da sowohl Israel als auch die Hamas nicht bereit sind, sich auf Verhandlungen unter seiner Vermittlung einzulassen. Dieser Mangel an Fortschritten hat Erdogan dazu veranlasst, seinen Ansatz in dieser Situation zu überdenken. In der Türkei hat sich die öffentliche Meinung über den Nahostkonflikt deutlich verändert. Während einige für eine neutrale Haltung argumentieren, unterstützen andere die palästinensische Seite, insbesondere wenn sie sich von der Hamas distanzieren. Erdogans lautstarke Ablehnung Israels kommt bei seiner konservativen islamischen Basis gut an und könnte ihm ein politisches Gewicht verleihen, insbesondere im Hinblick auf die 2023 Wahlen (vgl. Pentz, 2023:1-5).

Erdogan macht auch den Westen für den Konflikt verantwortlich und kritisiert die internationale Gemeinschaft dafür, dass sie Versprechen nicht einhält und das palästinensische Volk schutzlos zurücklässt. Er ist verärgert über die Unterstützung der USA für Israel, insbesondere über die Stationierung eines US-Flugzeugträgers vor der israelischen Küste. Auch andere türkische PolitikerInnen äußern sich zu dem Konflikt, wobei einige zu Friedensverhandlungen aufrufen und andere sich mit den Palästinensern solidarisch zeigen. Es gibt auch Vorschläge, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Israel abubrechen (vgl. Pehlivan, 2023:5-10).

8.3. Türkei und Israel

Die Türkei und Israel, zwei nicht-arabische Staaten in der Region, haben eine komplexe Geschichte, die von Zeiten enger Beziehungen und Spannungen geprägt ist. Unter der Führung von Erdoğan waren die Beziehungen besonders turbulent und wurden häufig von israelisch-palästinensischen Spannungen beeinflusst. Im Jahr 2009 verließ Erdoğan eine Podiumsdiskussion mit Shimon Peres in Davos und 2010 belastete der Vorfall mit der türkischen Hilfsflottille die Beziehungen weiter. Obwohl die diplomatischen Beziehungen im Jahr 2022 normalisiert wurden, haben die jüngsten Ereignisse, darunter der Hamas-Angriff vom 7. Oktober und die anschließenden israelischen Militäraktionen im Gazastreifen, zu einer deutlichen Verschlechterung der Beziehungen geführt. Erdoğan hat eine harte Haltung gegenüber Israel eingenommen, was zur Rückberufung von Botschaftern führte, obwohl der Handel fortgesetzt wurde. Erdoğan ist bekannt für seine Anpassungsfähigkeit und sein gewisses geopolitisches Manöver, um die Interessen der Türkei durchzusetzen. Wenn es jedoch um die

Palästinenserfrage geht, bleibt er standhaft und prinzipientreu. Er sieht es als seine Pflicht an, sich dem Vorgehen Israels zu widersetzen, selbst um den Preis der Isolation. Diese Haltung spiegelt seine persönlichen Überzeugungen und ideologischen Vorstellungen wider. Die Türkei hat unter der Führung von Erdoğan innerhalb der NATO eine außergewöhnlich starke anti-israelische Position eingenommen. Erdoğan selbst hat Veranstaltungen zur Unterstützung Palästinas organisiert und den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu und die Vereinigten Staaten kritisiert. Seine jüngsten Äußerungen, wie die Bezeichnung der Hamas als "Befreiungsbewegung" und die Beschuldigung Israels des "Völkermords", haben jedoch Aufmerksamkeit erregt. Viele arabische Führer kritisieren zwar Israels Umgang mit der palästinensischen Zivilbevölkerung, gehen aber auf Distanz zur Hamas. Allerdings hat die Türkei ihr eigenes Engagement im Gazastreifen derzeit kurzfristig verhindert. Sie ist derzeit von den laufenden Gesprächen mit der Hamas ausgeschlossen, weil sie Israel in einer Zeit der Not zutiefst beleidigt hat. Erdogans Sprachgebrauch hat nicht nur die israelische Regierung verärgert, sondern auch die israelische Gesellschaft auf Distanz gebracht. Es ist unwahrscheinlich, dass die Israelis ein türkisches Engagement in Gaza begrüßen würden, insbesondere unter der derzeitigen israelischen Regierung. Möglicherweise wollte Erdoğan Verhandlungen führen, wie er es in früheren Fällen getan hat, z. B. beim Schwarzmeergetreidehandel oder beim Gefangenenaustausch zwischen der Ukraine und Russland (vgl. Aydıntaşbaş and Huggard, 2023:1-7).

Die Politik der Türkei gegenüber Israel und der arabischen Welt wurde durch viele verschiedene Ereignisse beeinflusst, wie die Zypernfrage nach 1964, die Krise von 1977 bis 1983 usw. Als die AKP an die Macht kam, waren die Beziehungen der Türkei zu Israel zunächst relativ stabil, aber nach dem Mavi Marmara Ereignis verschlechterte sich die Situation. Der Fall der Mavi Marmara ereignete sich 2010, als das Führungsschiff der Flottille, das von einer türkischen Hilfsorganisation namens Stiftung für Menschenrechte und Freiheiten und humanitäre Hilfe (İHH) organisiert wurde, versuchte, humanitäre Hilfe in den Gazastreifen zu liefern. Als sie sich dem Gazastreifen näherten und israelische Soldaten auf das Hauptschiff, die Mavi Marmara, stiegen, kam es zu einem Zusammenstoß. Neun Menschen auf der Mavi Marmara wurden getötet, einige israelische Soldaten wurden verletzt. Die Türkei machte Israel dafür verantwortlich und forderte eine Entschuldigung sowie eine Kompensation für die Verluste der Familien. Israel behauptete jedoch, seine Soldaten hätten in Selbstverteidigung gehandelt. Das führte nicht nur zu diplomatischen Spannungen zwischen der Türkei und Israel und zur Abberufung des türkischen Botschafters aus Israel, sondern auch zur Einsetzung der UN-Palmer-Kommission, die die Rechtmäßigkeit der Blockade des Gazastreifens und die Umstände des Abfangens der Flottille untersuchen sollte. Insgesamt stand die Regierung Erdoğan

Israel kritisch gegenüber und beschuldigte Israel auch, kurdische Gruppen wie die PKK und die YPG zu unterstützen (Bishku, 2024:83-95)

While Turkey was the first Muslim majority state to recognise Israel, bilateral relations underwent many ups and downs in subsequent decades, peaking in the 1990s and experiencing a sharp deterioration since the mid-2000s that culminated in the Mavi Marmara flotilla crisis of 2010 (Aviv, 2024:70).

Die Beziehungen zwischen der Türkei und Israel waren von 2013 bis 2020 von Schwankungen geprägt. Obwohl es zunächst Schritte der Annäherung gab, nachdem sich Israel für den Mavi Marmara-Vorfall entschuldigt hatte, blieben die Spannungen aufgrund der anhaltenden Kritik in den türkischen Medien an Israels Behandlung der Palästinenser bestehen. Im Jahr 2016 kam es zu einem Annäherungsabkommen, das auch eine Entschädigung für die Opfer der Mavi Marmara vorsah, aber die Türkei schaffte es nicht, die Hamas-Terroristen wie vereinbart auszuweisen, und die Beziehungen verschlechterten sich erneut, insbesondere nach Vorfällen wie der Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem und dem Widerstand der Türkei gegen das Normalisierungsabkommen zwischen Israel und den VAE (vgl. Aviv, 2024:73). Aviv (2024) zufolge wurde diese Beziehung zwar hauptsächlich durch die Sichtweise der Türkei auf ihre eigenen Interessen beeinflusst, sie lässt sich jedoch nicht allein durch die Betrachtung nationaler Interessen erklären. Auch kulturelle und ideologische Faktoren spielen hier eine Rolle. Da die Türkei eine regionale Führungsrolle anstrebt und islamisch orientiert ist, versucht sie, ihren globalen Einfluss durch die Zusammenarbeit mit muslimischen Ländern zu stärken. Die ständige Kritik der Türkei an Israel deutet also darauf hin, dass eine Normalisierung zwischen den beiden Ländern unwahrscheinlich ist. Das Hauptaugenmerk wird auf wirtschaftlichen Fragen liegen, wobei der Tourismus in Zukunft möglicherweise eine wichtigere Rolle spielen wird (vgl. Aviv, 2024:72).

Trotz politischer Differenzen sind die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Israel und der Türkei in den letzten Jahren jedoch stark geblieben. Zwischen 2002 und 2022 ist der Handel zwischen Israel und der Türkei um das Sechsfache gestiegen. Bei den Exporten ist Israel der zehntwichtigste Handelspartner der Türkei. Der ehemalige türkische Diplomat Bozkurt Aran sagte, dass diese Länder einander brauchen. Obwohl ExpertInnen der Meinung sind, dass die jüngste Reaktion der Türkei auf den Konflikt langfristig erhebliche Folgen haben wird, besteht kein Zweifel daran, dass die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht beeinträchtigt werden. Aran erwähnte jedoch auch, dass Erdogans Erklärungen zur Unterstützung der Hamas “will damage Turkey's global standing and that the government will have to regain trust in foreign affairs” (Ünveren, 2023:16).

In the first days of the Gaza conflict, Turkey offered to mediate. Yet Turkey soon sided with Hamas, which controls Gaza. Retired Turkish ambassador Safak Gokturk, who spent years working in the Middle East department of the Turkish Foreign Ministry, told DW it was clear Turkey would be lim-

ited in its ability to help resolve the crisis. This is due to the ideological links between Turkey's ruling Islamist AKP party and Hamas, he said (Ünveren, 2023:8).

9. Empirischer Teil: Diskursanalyse und Auswertung

Mit dem Eintauchen in die Analysephase dienen die zuvor etablierten theoretischen Grundlagen als Hintergrund, gegen den die Reden von Präsident Erdogan untersucht werden. Diese empirische Untersuchung wird die Feinheiten des türkischen Ansatzes zu den Konflikten zwischen Russland und der Ukraine sowie zwischen Israel und Palästina aufdecken und dabei das Wechselspiel zwischen theoretischen Konstrukten und praktischen außenpolitischen Entscheidungen beleuchten. Durch die Kombination von Theorie und realen Beobachtungen zielt die Analyse darauf ab, die diplomatischen Manöver der Türkei und ihre Auswirkungen auf die globale Geopolitik und den Frieden aufzuzeigen.

Der erste Schritt auf der Grundlage von Jäger und Jäger (2007) besteht darin, die Diskursebene und den diskursiven Kontext des Diskursstrangs zu charakterisieren. In den Videos werden wir also sowohl die Makroebene (z. B. geopolitische Strategien, nationale Interessen) als auch die Mikroebene (z. B. ideologische Überzeugungen, rhetorische Taktiken usw.) betrachten. Beim diskursiven Kontext des Diskursstrangs liegt das Interesse vor allem auf dem politischen Kontext der Videos. Wie die Videos ausgewählt wurden, ist bereits im methodischen Teil erläutert.

Video 1: Strukturanalyse

Das erste Video heißt "Turkey President Erdoğan on Russia's invasion of Ukraine and the future of NATO" und wurde von PBS NewsHour, einer amerikanischen Nachrichtensendung, auf Youtube veröffentlicht. Das Video wurde am 20. September 2022 veröffentlicht. Die Länge des Videos beträgt 10 Minuten und 25 Sekunden. Es wurde von 1.505.511 Menschen gesehen und das Zielpublikum sind englischsprachige Menschen, da das Video auf Englisch mit Untertiteln ist (für das Transkript, Siehe Anhang 1). Das Video hat auch eine Beschreibung, die den Kontext des Videos erklärt: Es spielt in New York bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen, wo die Staats- und Regierungschefs viele Themen diskutieren. Judy Woodruff setzte sich in New York mit Erdoğan zusammen, um ihm einige Fragen zum damals noch frischeren Konflikt zwischen Russland und der Ukraine zu stellen (etwa 6 Monate nach Beginn des Krieges). Die besprochenen Themen betrafen den Krieg zwischen Russland und der Ukraine, Möglichkeiten zur Beendigung des Krieges, Gespräche mit Putin, Erdogans Einschätzungen der Fortschritte, die Erläuterung der Schritte anderer Staatsoberhäupter und

die bevorstehenden Wahlen. Insgesamt scheint das Video sehr gut gemacht zu sein, Erdogan ist sehr ruhig und hat Antworten auf alle Fragen. Die Interviewerin scheint viele Fragen direkt zu Putin zu stellen, die Erdogan sehr gut beantwortet, d.h. er erklärt Handlungen von Putin nicht so, als würde er sie nur sagen, um seinen Freund oder Alliierten zu unterstützen. Der Kommentarbereich des Videos war blockiert, so dass die Leute ihre Meinung zu dem Video nicht mitteilen konnten.

Video 1: Feinanalyse

Dieses Video wurde für die Analyse ausgewählt, da es sich um ein Gespräch mit einem amerikanischen Journalisten handelt, bei dem wir sehen können, was Erdogan auf Fragen antwortet, die in seinen Reden nicht angesprochen werden. Was die visuellen Elemente anbelangt, so sehen wir ihn bequem auf einem Stuhl im Raum sitzen, dem Journalisten gegenüber, direkt in die Augen. Im Hintergrund sind zwei türkische Flaggen zu sehen, so dass bei einer Nahaufnahme von ihm die türkische Flagge im Hintergrund zu sehen ist. Er trägt auch einen Anzug und hat eine Anstecknadel mit der türkischen Flagge an seinem Anzug (wie es viele PolitikerInnen und DiplomatenInnen tun, um ihr Land zu repräsentieren). Der Titel erklärt die Themen, die in dem Video behandelt werden, sehr gut. Er enthält keine Clickbait-Titel, um mehr ZuschauerInnen zu gewinnen. Das Interview ist so aufgebaut, dass es mit der Hälfte der Fragen über Russland, die Ukraine und Putin beginnt und dann mit der NATO fortfährt. Das Hauptinteresse liegt also auf der Beteiligung der Türkei an dem Konflikt. In einer der Antworten bezeichnet Erdogan Putin als seinen guten Freund, was vielleicht ein kleiner Ausrutscher war oder zeigen soll, dass Putin sein Freund ist und es daher nicht nötig ist, ihn mit Fragen nach Schuldzuweisungen an Putin zu belästigen, da er dem nicht zustimmen wird. Im Großen und Ganzen scheint Erdogan in dem Interview jedoch wirklich keine Partei zu nehmen. Er sagt, was er denkt, und wenn er etwas nicht für richtig hält, sagt er es sofort und versteckt sich nicht hinter diplomatischen Antworten, die in Wirklichkeit keine Antworten geben. Obwohl die Journalistin von ihm verlangt, dass er sagt, dass Putin an allem schuld ist, erinnert Erdogan sie daran, dass es immer zwei Seiten zu berücksichtigen gibt. Er wirkt sehr ruhig und macht während der 10 Minuten des Interviews nur ein paar Handbewegungen, ansonsten sitzt er still. Auch sein Gesichtsausdruck ist neutral - nicht glücklich und nicht wütend, selbst bei direkten Fragen, die ihm vielleicht nicht gefallen. Das zeigt seine diplomatische Ausbildung.

Auf die direkte Frage, ob Putin für die Morde verantwortlich gemacht werden sollte, weist er darauf, dass die Vereinten Nationen diese Frage beantworten sollten. Wenn er diese Frage beantwortet, werde die Türkei als "a country that does not follow a balanced foreign

policy". Er sagt, dass die Türkei sich nicht für eine Seite entscheiden kann, und zwar ganz konkret: "We cannot hold sides. We cannot take sides. And it wouldn't be right for us to do that". Als die Interviewerin ihn nur danach fragt, was mit Putin sei, erinnert Erdogan sie daran, dass es auch einen zweiten Führer Zelenskyy gibt, der ebenfalls in Betracht gezogen werden sollte. Er erwähnt auch António Guterres, den Generalsekretär der Vereinten Nationen, und seine Zusammenarbeit mit beiden Parteien. Erdogan sagt, dass das Ergebnis nicht erreicht werden kann, indem man eine Seite beschuldigt, und dass es für jede Partei gut sein muss. Als die Journalistin sagt, Russland habe eingegriffen, sagt Erdogan: "Yes, it was done. But prior to the breaking out of this conflict, many things had happened". Aber hier bezeichnet er es als Konflikt und nicht als Krieg. Er weist auch darauf hin, dass die UNO sehr schnell zu einem Ergebnis kommen muss. Er erklärt auch, was die Türkei tut, dass sie versucht, die Situation der Geiseln zu lösen und die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit ukrainisches Getreide die Seehäfen verlassen kann. Er sagt, dass er keine Ergebnisse erzielen wird, wenn er eine Person unter Druck setzt und die andere verteidigt. Dann geht das Interview mit Fragen über andere Länder weiter, die für diese Forschung nicht relevant sind, aber es gibt eine Frage, in der die Journalistin ihn fragt, ob er glaubt, dass er die Wahlen 2023 gewinnen wird, und seine Antwort ist überraschend, da er nicht einmal vorgibt, eine Antwort zu geben, die demokratisch aussieht. Er antwortet: "We have no concerns about winning the elections. Nobody will replace us, because there is no alternative".

Video 1: Gesamtanalyse

Insgesamt können wir im Video sehen, wie Erdogan versucht, seine Mediatorenrolle zu zeigen, indem er sagt: "As a leader, I'm not willing to consider this". Seine Sprache spiegelt die Rolle der Türkei als Mediator und ihre Bemühungen um ausgewogene Beziehungen sowohl zu Russland als auch zur Ukraine wider. Er betont den Dialog und die Verhandlungen und stellt sich als proaktiver Friedensvermittler dar. Er lehnt auch die Annexion der Krim ab und behauptet, dass die Rückgabe des eroberten Landes für die Schaffung von Frieden entscheidend sei. Das zeigt die Unterstützung der Türkei für die territoriale Integrität der Ukraine und spiegelt Erdogans Engagement für die Wahrung internationaler Normen wider. Dieser Diskurs steht im Einklang mit dem Bestreben der Türkei, als verantwortungsvoller globaler Akteur wahrgenommen zu werden. Das Interview zeigte also den pragmatischen Ansatz der Türkei in ihren Außenbeziehungen, der durch diplomatisches Engagement, Vermittlungsbemühungen und das Engagement für eine friedliche Konfliktlösung charakterisiert ist. Die Betonung von Dialog und Verhandlungen verdeutlicht die Rolle der Türkei als Vermittler in glo-

balen Konflikten. Erdogan selbst gibt an, dass er einen ausgewogenen Ansatz verfolgt. Erdogans strategische Zweideutigkeit in Bezug auf die Verantwortlichkeit für die Gräueltaten im Ukraine-Russland-Konflikt ermöglicht es der Türkei, diplomatische Flexibilität zu bewahren und eine Entfremdung wichtiger Interessengruppen zu vermeiden. Indem er sich für eine Beteiligung der Vereinten Nationen einsetzt, schafft Erdogan die Balance zwischen Gerechtigkeit und diplomatischem Pragmatismus.

Video 2: Strukturanalyse

Die strukturelle Analyse zeigt eine diplomatische Haltung, die durch die Ablehnung der Militäroperation, die Sorge um die regionale Stabilität, die Anerkennung von Partnerschaften, das Engagement für die territoriale Integrität und das Eintreten für eine dialogbasierte Lösung gekennzeichnet ist. Das erste Video trägt den Titel "Erdogan on the Russian military operation in Ukraine: 'Not acceptable'" und wurde von TRT World, einem türkischen öffentlichen Fernsehsender, der auf Englisch sendet, auf Youtube veröffentlicht. Das Video wurde am 24. Februar 2022 veröffentlicht. Die Länge des Videos beträgt 1 Minute und 35 Sekunden. Es wurde von 87.318 Menschen gesehen, und das Zielpublikum sind englischsprachige Menschen, da das Video auf Englisch mit Untertiteln ist (für das Transkript, siehe Anhang 2). Es hat auch eine Beschreibung, die den Kontext des Videos sehr kurz erklärt, indem sie das Zitat von Erdogan und die Tatsache, dass er mit dem ukrainischen Präsidenten Zelenskyy gesprochen hat, einbringt. Das Video wurde an dem Tag veröffentlicht, als Russland 2022 die Ukraine angriff. Der Kommentarbereich des Videos war offen, so dass die Menschen ihre Meinung zu dem Video äußern konnten. Insgesamt sind die Kommentare positiv und unterstützen die Position Erdogans.

Video 2: Feinanalyse

Dieses Video wurde für die Analyse ausgewählt, weil es die erste Rede ist, die Erdogan am Tag des Angriffs auf die Ukraine gehalten hat und somit seine erste Reaktion zeigt. Hier bezeichnet Erdogan die Invasion als "A military operation launched by Russia", unterstützt sie jedoch nicht und lehnt sie direkt ab: "we reject it". Er sagt, dass es gegen das Völkerrecht sei und auch schlecht für die Region. Das zeigt, wie sehr sich die Türkei um die regionale Sicherheit und das wirtschaftliche Wohlergehen sorgt. Erdogan weist darauf hin, dass sowohl Russland als auch die Ukraine enge Partner der Türkei sind und diese Konfrontation ihn traurig macht, aber seine Rede ist nicht sehr emotional und enthält keine emotionalen Äußerungen. Das zeigt den diplomatischen Ansatz der Türkei, die sich bemüht, die Beziehungen zu

allen am Konflikt beteiligten Parteien aufrechtzuerhalten. Nach diesen einleitenden Sätzen geht er direkt auf die Rolle der Türkei in diesem Konflikt ein: "I have once again reaffirmed that Turkey is putting a lot of effort to provide the territorial integrity of Ukraine which I have reaffirmed to Mr. Zelenskyy as well, so starting with the Crimean Tatars in the region, we will do our share in order to protect our brothers and sisters in the region". Erdogan betont das Engagement der Türkei für die territoriale Integrität der Ukraine und erwähnt ausdrücklich den Schutz der Krimtataren. Dies unterstreicht die Unterstützung der Türkei für Minderheitenrechte und ihre Solidarität mit den vom Konflikt betroffenen Bevölkerungsgruppen. Er verweist auch auf das Minsk-Abkommen und hofft, dass der Konflikt mit Hilfe dieses Abkommens gelöst werden kann. Das steht im Einklang mit den diplomatischen Bemühungen der Türkei, friedliche Verhandlungen zu erleichtern und die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine zu deeskalieren. Danach erwähnt er, dass er vor einem Tag mit Putin telefoniert und ihm dasselbe gesagt hat. Erdogan erwähnt also seine Kommunikation sowohl mit Präsident Zelenskyy als auch mit Präsident Putin, was auf die diplomatischen Bemühungen der Türkei hinweist, mit allen relevanten Parteien in Kontakt zu treten. Es war interessant zu sehen, dass Erdogan die Krimtataren in der Ukraine erwähnte, während es in der Türkei um den Schutz gefährdeter Bevölkerungsgruppen wie der Kurden geht.

Was die visuellen Elemente betrifft, so sieht das Video wie ein gewöhnliches Briefing aus, die Kamera bewegt sich nicht und Erdogan bleibt während des gesamten Videos an einer Stelle stehen. Das Video lässt sich weder vergrößern noch verkleinern. Auf der linken und rechten Seite sind türkische Flaggen zu sehen. Er trägt den Anzug mit der türkischen Flaggen-Anstecknadel darauf. Auch hier macht Erdogan keine Handbewegungen und sein Gesicht ist unbewegt und zeigt keine Emotionen. Die einzige Bewegung, die er macht, ist mit dem Kopf, wenn er nach rechts und dann nach links schaut, als wenn er zum Publikum sprechen würde. Der Titel des Videos enthält auch keinen Clickbait und erklärt nur den Kontext.

Exkurs: Minsker-Abkommen

Die Minsker Vereinbarungen beziehen sich auf eine Reihe von Abkommen zur Lösung des Konflikts in der Ostukraine, insbesondere in den Regionen Donezk und Luhansk, der 2014 begann. Sie wurden 2015 in Minsk unterzeichnet. Das ursprüngliche Minsker Protokoll sah einen Waffenstillstand und eine Reihe von Schritten zur Deeskalation des Konflikts vor. Das Maßnahmenpaket aus dem Jahr 2015 enthält Schritte zur Lösung des Konflikts, darunter einen sofortigen Waffenstillstand, den Abzug schwerer Waffen, die Überwachung durch die OSZE, Verhandlungen über Kommunalwahlen und das künftige Regime, eine Amnestie für

beteiligte Personen, die Freilassung von Geiseln, humanitäre Hilfe, die Wiederherstellung sozioökonomischer Beziehungen, die Kontrolle der Staatsgrenze, den Abzug ausländischer Streitkräfte, eine Verfassungsreform und die Intensivierung der Bemühungen der Trilateralen Kontaktgruppe (vgl. UN Peacemaker, 2015)

Erdogans Erwähnung des Minsker Abkommens zeigt die Unterstützung der Türkei für diplomatische Bemühungen zur Lösung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine. Sie unterstreicht die Rolle der Türkei als Mediator und Vermittler von diplomatischen Initiativen. Als Mitglied verschiedener internationaler Foren und Organisationen unterstützt die Türkei als Mitglied der NATO und der OSZE aktiv die Bemühungen um eine friedliche Lösung des Konflikts in der Ukraine.

Video 2: Gesamtanalyse

Insgesamt zeigt Erdogan auch in diesem Video seinen diplomatisch ausgewogenen Standpunkt. Obwohl er das Vorgehen Russlands verurteilt, strebt er einen Dialog und eine Lösung an. Diese Haltung deckt sich mit bestehenden Studien über die außenpolitischen Ziele der Türkei, die häufig der Stabilität und der friedlichen Lösung von Konflikten in der Region Vorrang einräumen. Obwohl er es nicht zeigt, bringt er die emotionale Reaktion und das Mitgefühl der Türkei gegenüber der Notlage des ukrainischen Volkes und ihr Engagement für die Unterstützung gefährdeter Bevölkerungsgruppen zum Ausdruck und zeigt ihr Engagement für den Schutz der Rechte türkischer Gemeinschaften im Ausland. In dieser Rede unterstreicht er auch die diplomatischen Bemühungen der Türkei gegenüber beiden Parteien und spricht sich für einen Dialog im Rahmen bestehender Vereinbarungen, wie den Minsker Abkommen, aus. Er betont die Rolle der Türkei als neutraler Vermittler, der den Dialog und die Verhandlungen erleichtern soll.

Video 3: Strukturanalyse

Das Video heißt "Erdogan on Russia-Ukraine: There are no winners in war" und wurde auf Youtube von TRT World Now, dem türkischen Staatssender, veröffentlicht: Das Video wurde am 7. September 2022 publiziert. Es ist 1 Minute und 22 Sekunden lang. Es wurde von 15.530 Menschen gesehen, und das Zielpublikum sind englischsprachige Menschen, da das Video auf Englisch mit Untertiteln ist (für das Transkript, Siehe Anhang 3). Es enthält auch eine Beschreibung, die zusammenfasst, was Erdogan gesagt hat. Zu den diskutierten Themen gehören die Erklärung von Putins Reaktion und die Unterbrechung der Gaslieferungen nach Europa.

Video 3: Feinanalyse

Dieses Video wurde für die Analyse ausgewählt, weil es live von der Pressekonferenz in Belgrad stammt, auf der Erdogan die Reaktion Russlands erklärte. Das Video hat Untertitel, in denen erwähnt wird, dass es sich um Erdogans Balkantour handelt und er über Russland-Ukraine spricht. Er sitzt vor der Kamera und spricht zu den Menschen, die Kamera bewegt sich nicht. Er ist wieder einmal sehr ruhig, macht keine Gesten und zeigt keine Emotionen. Er trägt einen Anzug und eine türkische Flaggen-Anstecknadel. In den letzten Sekunden des Videos ist der ganze Raum zu sehen: Wir sehen den Hintergrund, JournalistInnen, serbische Soldaten und Personen. Der Kommentarbereich des Videos ist offen und die Leute zeigen ihre Unterstützung für Erdogan.

Erdogan erklärt in dieser Rede die russische Antwort auf die Kritik Europas. Er beschuldigt auch Europa: "You are making a mistake", und empfiehlt, Russland nicht zu unterschätzen. Er weist darauf hin, dass die Europäer daran gedacht haben sollten, dass die Gaslieferungen unterbrochen würden, als sie Russland attackierten. Er erklärt Putins Vorgehen mit den Worten "it is quite natural that Russia will use its weapons at its discretion". Nur am Ende sagt er den gleichen Satz wie immer: "we hope that hopefully those problems will be resolved, and this war will come to an end. And hopefully, after this problem is solved, the world will reach peace once again". Diese Antwort Erdogans wirkt insgesamt wie die eines Elternteils, der sein Kind erzieht, wenn das Kind sich schlecht verhalten hat.

Video 3: Gesamtanalyse

Obwohl das Video kurz ist, können wir sehen, wie Erdogan den Stopp der russischen Gaslieferungen nach Europa verteidigt und sein Handeln legitimiert. Die Betonung liegt auf dem erheblichen Einfluss Russlands, was auf ein Machtspiel hindeutet, bei dem Russland seinen Einfluss ausnutzt, um die globale Dynamik zu beeinflussen. Am Ende zeigt Erdogan jedoch einen grundlegenden Wunsch nach Stabilität und Frieden und signalisiert damit, dass die globale Harmonie wiederhergestellt werden kann, sobald die unmittelbaren Probleme gelöst sind.

Video 4: Strukturanalyse

Das Video zeigt den Besuch des ukrainischen Präsidenten Zelenskyy in der Türkei inmitten des andauernden Krieges. Dieser Akt verdeutlicht die Bedeutung der Beziehungen zwischen der Türkei und der Ukraine. Er findet etwa 17 Monate nach Beginn des Krieges statt, aber

angesichts des andauernden Konflikts und der strategischen Rolle der Türkei als Mediator zwischen der Ukraine und Russland ist das Thema des Videos hochaktuell.

Das Video trägt den Titel "Ukrainian President Zelenskyy meets with Türkiye's Erdogan in Istanbul" und wurde am 8. Juli 2023 veröffentlicht. Das Video ist 3 Minuten und 42 Sekunden lang. Es wurde von 9.873 Personen angesehen und richtet sich an ein breites Publikum, das an internationalen Beziehungen, geopolitischen Entwicklungen und dem Krieg in der Ukraine interessiert ist (siehe Anhang 4). Es gibt auch eine Beschreibung, die den Kontext des Videos erklärt: Es markiert die 500-Tage-Marke des Krieges in der Ukraine. Der Kommentarbereich des Videos war offen, so dass die Menschen ihre unterschiedlichen Meinungen zu dem Video mitteilen konnten. Das Video wurde wiederum von RTR World veröffentlicht.

Video 4: Feinanalyse

Die Auswahl des Videos ist durch die Darstellung des Besuchs des ukrainischen Präsidenten Zelenskyy in der Türkei gerechtfertigt. Das Video beginnt mit einer Reportage, in der ein Journalist über das Treffen berichtet: "Bilateral relations between Ankara and Kiev are strong, with Turkey having voiced its support for Ukraine's territorial integrity. Turkish and Ukrainian ministers signed a memorandum of understanding to enhance industrial and technological cooperation". Aus dem Titel des Videos geht hervor, dass das Treffen in Istanbul stattfand. Es handelt sich um eine übliche Reportage eines Nachrichtensenders.

Zu den visuellen Elementen gehören Aufnahmen des Besuchs von Präsident Zelenskyy und des Händeschüttelns, Aufnahmen der beiden Präsidenten auf dem Teppich, wie sie sich im Gebäude bewegen und der Raum, in dem die Gespräche stattfinden. Im Hintergrund sind 5 türkische und ukrainische Flaggen hinter Zelenskiyy und 5 türkische und ukrainische Flaggen hinter Erdogan zu sehen. Sie sitzen zusammen mit den ÜbersetzerInnen. Die Gesamtstruktur folgt also wahrscheinlich einer chronologischen Reihenfolge. Zu den Hauptthemen gehörten: Beziehungen zwischen der Türkei und der Ukraine, NATO-Mitgliedschaft, diplomatische Initiativen, Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich und die Auswirkungen des Konflikts auf die Stabilität. Erdogan trägt einen Anzug mit einer Anstecknadel mit der türkischen Flagge. Nach den Reden werden die Ergebnisse des Konflikts und des Besuchs in einer Reportage zusammengefasst. In einigen Aufnahmen sieht man auch zahlreiche Menschen, die in dem Raum sitzen, in dem die Gespräche stattfinden.

Inhaltlich dankt Zelenskyy Erdogan dafür, dass er zur Freilassung vieler ukrainischer Soldaten beigetragen hat: "In 2022, Turkey helped arrange the release of dozens of Ukrainian Azov Battalion soldiers who were held as prisoners of war by the Russians following the

siege and capture of the Ukrainian city of Mariupol", so der Journalist. Erdogan sicherte Zelenskyy auch zu, dass er die NATO-Bestrebungen der Ukraine unterstütze und dass die Türkei ihr beim Wiederaufbau helfen werde. Er sagte auch, dass er so schnell wie möglich Frieden erreichen wolle und "We will support Ukraine to get back on its feet". Er wünschte sich, dass die Initiative, die innerhalb eines Jahres 33 Millionen Tonnen Getreide an die Bedürftigen geliefert hat, verlängert wird. Damit meinte er ein von der Türkei vermitteltes UN-Abkommen mit der Ukraine und Russland, das die Ausfuhr lebenswichtiger Getreidelieferungen ermöglichte, die die Nahrungsquelle für Millionen von Menschen sind. Das Abkommen war allerdings ausgelaufen, und es wurde bezweifelt, dass Russland es verlängern würde.

Erdogan versuchte auch in diesem Fall nicht, Russland zu verteidigen, und sagte nur: "Despite the differences in understanding between the parties, it is our sincere desire to return to the search for peace as soon as possible". Ideologisch gesehen dreht sich die zentrale Botschaft also um das Engagement der Türkei, die NATO-Bestrebungen der Ukraine zu unterstützen, humanitäre Hilfsinitiativen auszuweiten und bei Konflikten zwischen der Ukraine und Russland zu vermitteln.

Die Sprachwahl war wieder einmal sehr förmlich und präzise. Sowohl Erdogan als auch Zelenskyy waren sehr ruhig. Diesmal hatte Erdogan jedoch jedes Wort, das er sagte, von dem Papier, das vor ihm lag, abgelesen. Das zeigt, dass er nichts Unerwartetes sagen wollte und sich an das hielt, was sie vorher vorbereitet hatten.

Video 4: Gesamtanalyse

Insgesamt wurden die Vermittlungsbemühungen der Türkei zwischen Russland und der Ukraine dargestellt. Er unterstreicht die diplomatischen Bemühungen der Türkei, einschließlich der Vermittlung von UN-Vereinbarungen und der Ausweitung der humanitären Hilfe, um die Krise zu bewältigen und den Frieden in der Region zu fördern. Sie hat auch bedeutende geopolitische Auswirkungen und spiegelt die diplomatische Haltung der Türkei gegenüber der Ukraine und der NATO wider. Auch in diesem Video sehen wir den ausgewogenen Ansatz der Türkei, wobei es interessant ist, dass Erdogan offen sagt, dass er die Mitgliedschaft der Ukraine in der NATO unterstützt, da sie möglicherweise der Grund für die russische Invasion war. Durch die Einladung von Zelenskyy nach Istanbul im Jahr 2023 zeigt Erdogan schließlich die Rolle der Türkei als regionaler Führer und Vermittler.

Video 5: Strukturanalyse

Das letzte Video über Russland und die Ukraine heißt "Turkey's Erdogan says he trusts Russia 'just as much as I trust the West'" und wurde ebenfalls auf Youtube von PBS NewsHour veröffentlicht. Das Video wurde am 19. September 2023 veröffentlicht, etwa 18 Monate nach dem Beginn der russischen Invasion in der Ukraine. Die Länge des Videos beträgt 12 Minuten und 10 Sekunden. Es wurde von 330.429 Personen gesehen und Zielpublikum sind politisch interessierte Personen, insbesondere solche, die an den Beziehungen zwischen der Türkei und anderen Ländern wie der EU, den USA, NATO und Russland interessiert sind (für das Transkript, Siehe Anhang 5). Außerdem gibt es eine Beschreibung, die das Video zusammenfasst und die geopolitische Bedeutung der Türkei und die Führungsrolle Erdogans erläutert. Darin werden Erdogans letzte Wiederwahl und seine lange Amtszeit von 22 Jahren erwähnt. In dem von Amna Nawaz geführten Interview werden Themen wie die NATO, der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und die mögliche Entscheidung der Türkei, ihre Bewerbung um eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union aufzugeben, angesprochen. Der Kommentarbereich des Videos war deaktiviert, so dass die Menschen ihre Meinung nicht äußern konnten. Das Video ist ein exklusives Interview mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, geführt von Amna Nawaz. Es findet im Rahmen der Generalversammlung der Vereinten Nationen (2023) statt, was den politischen Kontext unterstreicht. Die Relevanz des Videos liegt in der Klärung von Fragen zu wichtigen geopolitischen Themen. Der Videotyp ist ein politisches Interview, das durch Übersetzungen und Hintergrundinformationen unterstützt wird. Bemerkenswerte Merkmale sind die direkten Fragen der Interviewerin und Erdogans Selbstverteidigung in Bezug auf kritische Themen.

Das Video gehört zu einem breiteren Diskurs über internationale Beziehungen und Menschenrechte. Erdogans Standpunkte werden als souverän und selbstbewusst dargestellt, was eine gewisse Autorität und Entschlossenheit vermittelt. Es kann in den Kontext der aktuellen politischen Debatten über die Türkei und ihre Beziehungen zu anderen Ländern eingeordnet werden.

Video 5: Feinanalyse

Das Video beginnt mit einer Einführung durch die Interviewerin Amna Nawaz, die einen Überblick über die geopolitische Bedeutung der Türkei und die Führungsrolle Erdogans gibt. Sie erwähnt, dass es sich um ein exklusives Interview handelt, das im türkischen Haus in der Nähe der Vereinten Nationen geführt wird. Das verleiht dem Interview noch mehr Glaubwürdigkeit. Hinter ihr ist ein Schriftzug zu sehen, auf dem "one on one" steht. Dann wechselt die

Kamera zu ihrem Interview, bei dem sie sich ein paar Mal die Hände schütteln, während sie gleichzeitig sprechen. Das nächste Bild zeigt die beiden, wie sie sich gegenüber sitzen. Hinter Erdogan ist eine türkische Flagge zu sehen. Er trägt wieder einen Anzug mit einer Anstecknadel mit der türkischen Flagge darauf. Diesmal trägt er jedoch einen Anzug mit einem leichten Print und sein Hemd ist offen, was auf einen entspannteren Charakter des Gesprächs hindeuten könnte. Die Interviewerin stellt die Fragen auf Englisch, Erdogan antwortet auf Türkisch, und sie werden ins Englische übersetzt, damit die Interviewerin sie versteht.

Zuerst fragt ihn die Journalistin nach seinen jüngsten Äußerungen über den Verzicht auf den Wunsch, der Europäischen Union beizutreten. Darauf antwortet er sehr ruhig, dass er es begrüßen würde, wenn die EU diese Entscheidung treffen würde, wenn nicht, sei die Türkei nie "relied on contributions or support we received from the E.U., so it's not even necessary for us". Dann fragt ihn die Journalistin nach der Mitgliedschaft Schwedens in der NATO, dem Verkauf von F-16-Kampfflugzeugen durch die USA an die Türkei und der Haltung der Türkei zu Russland, insbesondere im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine. Auf die Frage, ob er sich an den Sanktionen gegen Russland beteiligen wolle, fragt Erdogan, warum er das tun solle, was die EU tue. Er erklärt, dass die Türkei nicht zur EU gehört und eine andere Position in der Welt einnimmt. Er zeigt einmal mehr seine Nähe und sagt: "Russia happens to be one of my closest neighbors". Er erwähnt auch, dass sie eine gemeinsame Geschichte mit Russland haben. Er weist auch darauf hin, dass er bei der Einrichtung des Getreidekorridors geholfen hat, der den Export von 33 Millionen Tonnen Getreide über das Schwarze Meer ermöglichte. Er weist darauf hin, dass er dies nicht getan hat, weil die EU darum gebeten hat, sondern weil er es für eine "humanitarian obligation" hält. Die Journalisten erinnern ihn jedoch daran, dass Russland den Getreidevertrag nicht verlängert hat, woraufhin er antwortet, dass Putin gesagt hat, dass sie eine weitere Million Tonnen Getreide schicken werden.

Die Journalistin fragt ihn jedoch, ob es ausreiche, nur an sein Versprechen zu glauben. Erdogan sagt, er habe "no reason not to trust them". Er ist der Meinung, dass Russland und der Westen beide auf gleicher Ebene zuverlässig sind. Die Interviewerin lässt nicht locker und fragt ihn, worauf sich dieses Vertrauen gründet. Ab diesem Moment (6:43 Minuten im Video) sehen wir, wie Erdogan ein wenig mehr Emotionen zeigt, als würde er versuchen, Russland zu verteidigen. Er sagt, dass die Hälfte seiner Erdgaslieferungen aus Russland kommen und er denkt, dass dies ein Zeichen der Solidarität ist. Er sagt, dass sie gemeinsam vorankommen und auch in der Rüstungsindustrie zusammenarbeiten. Und er sagt: "We can do these things with Russia", was darauf hindeutet, dass er es nicht mit der EU machen kann, weil die EU die Türkei nicht akzeptiert hat. Nun fragte ihn die Journalistin nach dem Krieg in der Ukraine und

was Erdoğan über Putins Ansichten dazu weiß. Er antwortet diplomatisch, er wisse es nicht, weil sie nicht darüber gesprochen hätten, aber er wolle eines klarstellen: der Krieg werde noch lange dauern, aber er wünsche sich, dass er bald zu Ende gehe. Und er sagt: "Putin is actually on the side of ending this war as soon as possible", aber es ist unklar, warum er dann sagen würde, dass der Krieg lange dauern wird, wenn es wahr wäre. Auf die Frage der Journalistin, welche von Putins Handlungen zeigten, dass er den Krieg beenden wolle, antwortet er, dass er nur Putins Worte berücksichtige und das sei es, was er gesagt habe. Und er fügt hinzu, dass "Ukraine will be successful in expelling Russia from Crimea". Er erklärt, dass er 2014 versucht habe, mit Präsident Putin Gespräche über die Krim zu führen, was ihm nicht gelungen sei, aber er glaube, dass es nur eine Frage der Zeit sei, ob es dazu kommen werde. Die Journalistin fragt ihn, wann und wie der Krieg enden wird, aber Erdoğan hat keine Antwort und sagt, dass nur die Führer der beiden Länder das sagen können. Die nächste Frage, die die Journalistin stellte, gab weitere Einblicke in Erdogans Führung. Die Journalistin stellte eine direkte Frage, ob die Türkei mehr von den Beziehungen zu Russland oder zu den USA profitiere. Diese Frage schien ihn zu verärgern, denn er sagte: "This question cannot be asked to a political leader". Er sagte, dass er seine Politik so macht, dass er Kontakte mit den Nationen auf der ganzen Welt auf der Grundlage eines Win-Win-Szenarios herstellt. Dann stellt die Journalistin Fragen zur Innenpolitik, etwa zu den Verhaftungen und Verurteilungen von Journalisten in der Öffentlichkeit. Die Journalistin fragt ihn, ob er sich von diesen Leuten bedroht fühle, woraufhin Erdoğan zurückfragt, warum sie sich für dieses Thema interessiere. Er sagt, die Türkei habe einen Rechtsstaat und die Justiz folge ihm. Und dass er nicht in der Lage sei, im Namen der Justiz zu dienen. Auf spätere Fragen antwortet er: "No, I'm not getting involved in this". Als die Journalistin ihn unterbricht und sagt: "I will say the European -- pardon the interruptions, sir. The European Court of Human Rights disagrees with that assessment", sagt er: "Don't interrupt. You have no right to interrupt. You're not going to interrupt me. And respect me. And you are going to respect the judgment of the judiciary as well". Aus dem Transkript des Interviews geht hervor, dass Erdoğan sehr verärgert war, weil die Journalistin diese Fragen gestellt hatte. Interessant ist jedoch, dass auf dem Video seine Emotionen nicht zu sehen sind, es sind seine Worte, die zeigen, dass er verärgert ist, nicht seine Handlungen. Am Ende sagt Erdoğan: "As long as you produce healthy news and coverage, I think the American people will have access to this healthy information flowing to them", was darauf hindeutet, dass er den Stil ihrer Berichterstattung kritisiert hat. Erdoğan reagierte daraufhin defensiv, beteuerte die Unabhängigkeit der türkischen Justiz und tat die Kritik als uninformiert ab.

Video 5: Gesamtanalyse

In dem von Amna Nawaz geführten Interview mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan wurden wichtige geopolitische Fragen und die Haltung der Türkei dazu erörtert. Das Interview unterstrich die jüngste Wiederwahl Erdogans und seine Autorität bei der Gestaltung der türkischen Außenpolitik. Das Interview hat gezeigt, dass die Türkei bei der Verfolgung ihrer eigenen nationalen Interessen manchmal von den westlichen Normen und Erwartungen abweicht. Erdogans Betonung der Souveränität, der nationalen Interessen und der strategischen Autonomie der Türkei spiegelt ein Narrativ wider, wonach die Türkei bei außenpolitischen Entscheidungen auf sich selbst gestellt ist. Insgesamt ist das Interview ein wichtiger Beitrag zum laufenden Diskurs über die außenpolitische Orientierung der Türkei und ihre Auswirkungen auf die regionale Stabilität und die globale Dynamik. Es verdeutlicht die Komplexität und die Nuancen der Beziehungen der Türkei zur NATO, zu Russland und zur EU.

9.1. Zusammenfassung der Russland/Ukraine Videos

Die Analyse der fünf Videos über den Russland-Ukraine-Krieg und die außenpolitischen Strategien der Türkei zeigt einige Ähnlichkeiten und Unterschiede auf, die Licht auf Erdogans diplomatischen Ansatz, seine ideologischen Überzeugungen und diskursiven Strategien werfen. Eines wurde deutlich: Über alle Videos hinweg nimmt Erdogan eine diplomatische Haltung ein, die darauf abzielt, die Beziehungen der Türkei sowohl zu Russland als auch zur Ukraine auszugleichen. Er betont den Dialog, die Verhandlungen und die friedliche Konfliktlösung und stellt die Türkei als Vermittler und Friedensstifter in der Region dar. Erdogan bringt immer wieder seine Unterstützung für die territoriale Integrität und Souveränität der Ukraine zum Ausdruck und betont das Engagement der Türkei für die Einhaltung internationaler Normen und Minderheitenrechte, insbesondere in Bezug auf die Krimtataren. In allen Videos plädiert Erdogan für Dialog und Verhandlungen als wesentliche Instrumente zur Lösung von Konflikten und betont die Rolle der Türkei als neutraler Vermittler, der versucht, friedliche Lösungen zu erleichtern.

Während Erdogan in den Videos ein ruhiges und gelassenes Auftreten zeigt, variieren seine rhetorischen Strategien. In einigen Videos schlägt er einen defensiveren Ton an, insbesondere wenn er zu den Beziehungen der Türkei zu Russland und dem Westen befragt wird. Im Gegensatz dazu bleibt er in anderen Videos selbstbewusster und selbstsicherer und betont die unabhängige außenpolitische Haltung der Türkei. Während er Russland im Allgemeinen als engen Nachbarn und strategischen Partner darstellt, erkennt er auch die Herausforderungen

und die Komplexität des Russland-Ukraine-Konflikts an und übt gelegentlich Kritik an Russlands Vorgehen. Erdogans Reaktion auf journalistische Anfragen ist in jedem Video unterschiedlich und reicht von einer ruhigen Beantwortung der Fragen bis hin zu einer defensiven Haltung, beispielsweise in Bezug auf die türkische Innenpolitik und Justiz. Darin spiegeln sich Erdogans Sensibilität für bestimmte Themen und seine Bemühungen wider, die Berichterstattung zu kontrollieren.

Insgesamt gesehen ermöglichen es ihm seine Diplomatie und seine durchdachten Schritte, komplexe geopolitische Dynamiken zu steuern und gleichzeitig die nationalen Interessen und diplomatischen Ziele der Türkei zu wahren. Und trotz Erdogans anerkanntermaßen engen Beziehungen zu Russland bemüht er sich konsequent um eine neutrale Haltung im Russland-Ukraine-Konflikt. Diese Verpflichtung zur Unparteilichkeit unterstreicht die Rolle der Türkei als Vermittler und Moderator diplomatischer Initiativen, der sich um den Abbau von Spannungen und die Förderung friedlicher Lösungen bemüht.

Video 6: Strukturanalyse

Das erste Video trägt den Titel "Türkiye does not owe you anything" und wurde von TRT World, einem türkischen Fernsehsender, auf youtube veröffentlicht. Das Video wurde am 25. Oktober 2023 publiziert. Die Länge des Videos beträgt 1 Minute und 10 Sekunden. Es wurde von 960.239 Personen angesehen. Das Zielpublikum für diese Rede Erdogans scheint die breite Öffentlichkeit zu sein, insbesondere diejenigen, die sich für Politik, internationale Beziehungen und den anhaltenden Konflikt im Nahen Osten interessieren. Da die Rede von TRT World veröffentlicht wurde, richtet sie sich wahrscheinlich an türkische BürgerInnen (für das Transkript, Siehe Anhang 6). In der Beschreibung des Videos findet sich ein Zitat aus Erdogans Rede. Die Rede findet vor dem türkischen Parlament statt. Diskutierte Themen waren die Geschehnisse in Israel und wie sie ihr Militär einsetzen. Erdogans Rede ist stark und klar. Er versucht zu zeigen, dass die Türkei nicht unterstützt, was Israel tut, und dass er nicht zufrieden damit ist, wie die westlichen Länder mit der Situation umgehen. Im Großen und Ganzen ist das Video eine übliche Reportage. Der Kommentarbereich des Videos ist offen, wo Menschen ihre Unterstützung für Erdogan und Palästina zeigen.

Video 6: Feinanalyse

Die Auswahl dieses Videos ist durch eine wichtige Aussage von Präsident Erdogan zum israelisch-palästinensischen Konflikt gerechtfertigt, der ein Thema von weltweiter Bedeutung und Debatte ist. Das Video zeigt zunächst die MitgliederInnen des Parlaments, die Erdogans Rede zuhören. Später wechselt es zu einer Nahaufnahme von Erdogan, in der er in das Mikro-

fon auf einem Ständer spricht. Er trägt wie immer einen Anzug mit einer Anstecknadel mit der türkischen Flagge. Wie immer scheint er keine großen Emotionen im Gesicht oder mit seinem Körper zu zeigen. Das Video endet mit einer Aufnahme von ParlamentsmitgliederInnen, die für Erdogans Rede klatschen.

Was den Inhalt seiner Äußerungen betrifft, so schlägt Erdogan einen konfrontativen und anklagenden Ton an und verurteilt Israels Vorgehen in dem Konflikt mit deutlichen Worten. Er zieht den großen Vergleich, dass es keine anderen Länder gibt, die so handeln wie Israel, "that bombs cities day and night with its warplanes to kill only children, that sets hospitals, places of worship, schools, marketplaces, buildings, streets on fire, that continues this inhumane act with its tanks, artillery and weapons". Erdogan will mit Emotionen spielen, deshalb erwähnt er Kinder, unmenschliche Taten und gefährdete Orte. In der Rede verwendet er rhetorische Strategien wie gefühlsbetonte Sprache ("inhumane act") und direkte Ansprache ("Now I address Israel"), womit er an Moral und Gerechtigkeit appelliert, um sein Argument zu untermauern. Er sagt weiter, dass der Westen zwar viele Sitzungen abhält, aber nichts unternimmt und die Hamas als terroristische Organisation betrachtet. Obwohl er nicht sagt, dass die Hamas keine terroristische Organisation ist, sagt er zu Israel, dass sie eine Organisation sein kann, weil der Westen ihr etwas schuldet, die Türkei aber Israel nichts schuldet. Er kritisiert also die Haltung der westlichen Länder zu dem Konflikt und sagt, dass die Türkei nicht von der Einstufung der Hamas als Terrororganisation durch den Westen beeinflusst wird und dass sie sich nicht verpflichtet fühlt, Israel in dem Konflikt zu unterstützen.

Video 6: Gesamtanalyse

Insgesamt war Erdogans Rede sehr überzeugend. In diesem Fall hat er nicht versucht, diplomatisch zu sein, sondern war sehr direkt und scharf. Die Rede machte die Position der Türkei als Kritiker Israels und Unterstützer der palästinensischen Sache eindeutig klar. Erdogans Rede spiegelte die außenpolitische Haltung der Türkei und ihre Rolle im Nahen Osten wider und leistete gleichzeitig einen Beitrag zur laufenden Debatte über die Lösung des Konflikts und internationale Interventionen. Erdogans Rede kann auch als Versuch interpretiert werden, den Einfluss und die moralische Autorität der Türkei im Nahen Osten zu stärken, indem er sich als Verfechter der palästinensischen Rechte und Kritiker der israelischen Aggression positioniert. Die Rede offenbart auch die zugrundeliegenden ideologischen Spannungen zwischen der Türkei und den westlichen Ländern, insbesondere in Bezug auf die Wahrnehmung der Hamas und den Umgang mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt. Erdogans Kritik an westlichen Bündnissen mit Israel spiegelt die Machtdynamik und die geopolitischen Riva-

litäten in der Region wider. Mit dieser Rede trägt er natürlich dazu bei, die öffentliche Wahrnehmung und die Erzählungen über den israelisch-palästinensischen Konflikt in der Türkei und weltweit zu prägen.

Video 7: Strukturanalyse

Das Video trägt den Titel "Turkish President Erdogan speaks on Israel and Palestine at UNGA 77" und wurde auf Youtube von TRT World Now veröffentlicht. Das Video wurde am 20. September 2022 publiziert. Es handelt sich um eine Live-Aufnahme, die 1 Minute und 52 Sekunden lang ist. Das Video wurde von 7.864 Personen angesehen (siehe Anhang 7 für das Transkript). Es gibt auch eine Beschreibung, die den Kontext des Videos erklärt. Das Video wurde bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2022 aufgezeichnet, bei der die Türkei die Beziehungen zu Israel im Hinblick auf Frieden und Stabilität in der Region anstrebte. Es sieht so aus, als ob Erdogan in dieser Rede mehr Emotionen zeigt als in jedem anderen Video. Der Kommentarbereich des Videos ist offen, wo Menschen ihre Unterstützung für Erdogan mitteilen.

Video 7: Feinanalyse

Die Auswahl dieses Videos ist durch seine Relevanz für den aktuellen Diskurs über den israelisch-palästinensischen Konflikt und die Position der Türkei in dieser Frage gerechtfertigt. Während der Rede dreht sich die Kamera für einige Sekunden zu den Menschen, die in der Generalversammlung sitzen, und zeigt einen Redner mit dem Namensschild "State of Palestine". Erdogan trägt einen Anzug und eine Anstecknadel mit der türkischen Flagge sowie eine rote Krawatte.

Inhaltlich begann Erdogan seine Rede mit einer klaren Darlegung der türkischen Haltung zum israelisch-palästinensischen Konflikt, wobei er die Unterstützung für eine Zweistaatenlösung und die Bedeutung historischer und kultureller Identitäten betonte. Zunächst sagte er, er respektiere den Haram al-Sharif, die heiligste und größte Moschee für Muslime auf der ganzen Welt, die sich in der heiligen Stadt Makkah befindet. Er wies darauf hin, dass er die illegalen Siedlungsaktivitäten stoppen und die Sicherheit der Palästinenser gewährleisten wolle. Er sagte nicht Sicherheit für alle, sondern nur für Palästinenser. Um dieses Problem zu lösen, schlägt er einen unabhängigen und souveränen palästinensischen Staat mit der Hauptstadt Ost-Kudz vor. Er sagt: "there is no obstacle standing in front of that". Er legitimiert seine Äußerungen, indem er hinzufügt, dass dies für "people of Palestine, for the peace, stability, and future of the region" sei. Er weist darauf hin, dass es die Aufgabe der internationalen Ge-

meinschaft ist, die Verantwortung für die geschädigten Palästinenser zu übernehmen. Er führt das Beispiel des Irans an, der immer versucht hat, das Problem durch diplomatische Verhandlungen zu lösen, und schlägt vor, in dieser Situation das Gleiche zu tun.

In dieser Rede verwendete er kaum rhetorische oder emotionale Strategien und war sehr direkt. Dennoch verwendete er Kontraste und Vergleiche mit dem Iran, um seinen Standpunkt zu unterstreichen. In dieser Rede ging er auch nicht besonders auf die Religion ein, sondern sagte nur, dass er den Haram al-Sharif respektiere. In der Rede wurde bekräftigt, dass es keine Hindernisse für die Errichtung eines unabhängigen palästinensischen Staates gebe und die Türkei entschlossen sei, ihre Bemühungen um Frieden und Stabilität in der Region fortzusetzen.

Dass Erdogan den Gazastreifen oder die Hamas nicht erwähnt, insbesondere wenn es darum geht, sie als Terroristen zu bezeichnen oder ihre Rolle im israelisch-palästinensischen Konflikt zu erörtern, könnte strategisch sein, insbesondere wenn man den Kontext seiner Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen bedenkt. Als Präsident der Türkei wäre Erdogan wahrscheinlich vorsichtig mit kontroversen Äußerungen, die die diplomatischen Bemühungen stören oder die Beziehungen zu anderen Mitgliedsstaaten belasten könnten. Die Hamas wird zwar nicht von allen UN-Mitgliedsstaaten als terroristische Organisation anerkannt, wird aber von einigen, darunter auch wichtigen Verbündeten der Türkei, als solche betrachtet. Daher hat Erdogan möglicherweise die ausdrückliche Erwähnung der Hamas oder des Gazastreifens vermieden, um den diplomatischen Anstand zu wahren und möglichen Gegenreaktionen zu vermeiden.

Video 7: Gesamtanalyse

Das Motiv der Rede scheint das Eintreten für eine Zweistaatenlösung zwischen Israel und Palästina zu sein. Die Rede ist dem Genre des diplomatischen Diskurses zuzuordnen und richtet sich an ein breites Publikum, darunter internationale DiplomatenInnen, PolitikerInnen und die breite Öffentlichkeit. Er verwendet logische Strukturen, um die Position der Türkei klar darzustellen, und betont, wie wichtig es ist, die kulturellen Identitäten zu respektieren und die Sicherheit der Palästinenser zu gewährleisten. Die Rede spiegelt die außenpolitischen Prioritäten der Türkei wider, insbesondere ihre Unterstützung für die palästinensische Eigenstaatlichkeit und ihre Ablehnung der israelischen Siedlungsaktivitäten. Die Erwähnung des Irans deutet auf das Engagement der Türkei in allgemeineren geopolitischen Fragen und ihr Eintreten für diplomatische Lösungen für internationale Streitigkeiten hin. Indem Erdogan für eine

Zweistaatenlösung und ein diplomatisches Engagement mit dem Iran eintritt, positioniert er die Türkei als wichtigen Akteur in der regionalen Diplomatie und Konfliktlösung.

Video 8: Strukturanalyse

Das Video trägt den Titel "We may suddenly knock on your door one night" und wurde von Middle East Eye, einem Nachrichtensender mit Sitz in Großbritannien, auf Youtube veröffentlicht. Das Video wurde am 31. Oktober 2023 publiziert. Es ist 3 Minuten und 32 Sekunden lang. Das Video wurde von 1.153.296 Personen angesehen (siehe Anhang 8 für das Transkript). Es gibt auch eine Beschreibung, die den Kontext des Videos zusammenfasst.

Er steht draußen auf der Bühne und wendet sich an die Menschen, die ihm zujubeln. Es sieht so aus, als sei Erdogan in dieser Rede freier, benutze mehr Gesten, trage sogar einen Schal und sehe entspannter aus. Der Schal, den er trägt, hat auf der einen Seite die türkische Flagge und auf der anderen Seite die palästinensische Flagge.

Video 8: Feinanalyse

Die Auswahl dieses Videos ist durch seine Relevanz für die aktuellen geopolitischen Spannungen gerechtfertigt. Anscheinend wurde das Video von einer Person, die an der Veranstaltung teilnahm, mit dem Handy aufgenommen und dann von der Nachrichtenagentur weiterverbreitet.

Inhaltlich zog er zunächst eine Parallele zwischen den Reaktionen auf den Ukraine-Russland-Krieg und der Situation in Gaza und beschuldigte den Westen und die Menschen der Hypokrisie, weil sie sich nicht gegen die Gewalt in Gaza aussprechen, wie sie es beim Konflikt in der Ukraine getan haben: "those who shed crocodile tears for the civilians killed in the Ukraine-Russia War are today silently watching the death of thousands of innocent children". Er spricht den Westen direkt auf sein Schweigen gegenüber den unschuldigen Kindern in Gaza an und beschuldigt ihn, einen religiösen Konflikt zwischen Muslimen und Christen potenziell auszulösen: "Are you trying to stir up another Crescent-Cross conflict?" Er wollte den Westen daran erinnern, dass das Land nicht tot ist, sondern immer noch steht, mit der gleichen Entschlossenheit wie in Libyen und Karabach und jetzt im Nahen Osten, insbesondere in Gaza.

Dies dient dazu, die Türkei als wichtigen Akteur in regionalen Angelegenheiten und als Verteidiger muslimischer Interessen zu positionieren. Er verurteilt Israel für sein Vorgehen im Gazastreifen wegen Kriegsverbrechen, und zwar 22 Tage lang. Und er verspricht, dass die Türkei Israel dafür zur Verantwortung ziehen wird. Er erwähnt noch einmal die Kinder und

Frauen, die dort getötet werden. Erdogan verlagert den Schwerpunkt auf die Bemühungen der Türkei bei der Terrorismusbekämpfung und unterstreicht den Slogan "We may suddenly arrive at your door one night", was auf ein proaktives Vorgehen hindeutet. Erdogan verwies auch auf historische Bezüge, insbesondere auf die Schlacht von Gallipoli, um die historische Bedeutung des Gazastreifens für die Türkei und ihr Volk zu unterstreichen. Abschließend rief er dazu auf, sich des Leidens der Palästinenser zu erinnern und die Lehren aus ihrer Notlage zu ziehen, wobei er betonte, dass ihr Kampf niemals vergessen werden dürfe. Dies verlieh seiner Botschaft eine zusätzliche emotionale Ebene und weckte bei den Zuhörern ein Gefühl des gemeinsamen Erbes und der Opferbereitschaft.

Erdogan setzte rhetorische Fragen, emotionsgeladene Sprache und direkte Anschuldigungen ein, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen und starke emotionale Reaktionen hervorzurufen. Der Einsatz rhetorischer Fragen (You wept for those who died in Ukraine; why do you not raise your voice for these little ones dying in Gaza?) stellt die moralische Integrität der westlichen Welt in Frage, während die emotionale Sprache an nationalistische Gefühle und historischen Stolz appelliert. Er bezog sich auf historische Ereignisse, um den Nationalstolz und die Solidarität der Türken zu wecken, während er den Gazastreifen als Symbol für Widerstandskraft und Opferbereitschaft im Angesicht der Unterdrückung darstellte.

Diese Rede wirkte wie eine starke Mischung aus Drohung und Forderung, die mit ihrer scharfen Rhetorik die bereits schwelenden Spannungen anheizte. Erdogans leidenschaftlicher Vortrag und seine selbstbewusste Sprache schienen Benzin in ein bereits brennendes Feuer zu gießen und den Diskurs über den Konflikt zwischen Israel und Palästina zu intensivieren. Insgesamt hatte man den Eindruck, dass diese Rede darauf abzielte, bei Erdogans politischer Basis Anklang zu finden und an ein breiteres Spektrum von antiwestlichen Gefühlen und Solidarität mit muslimischen Anliegen zu appellieren.

Video 8: Gesamtanalyse

Insgesamt kann Erdogans Rede als strategischer Zug interpretiert werden, mit dem die Türkei sich als Schlüsselakteur im israelisch-palästinensischen Konflikt positioniert und ihren Einfluss in der Region geltend macht. Die Rede offenbart grundlegende Bedeutungen und Ideologien, die in Erdogans Diskurs eingebettet sind. Sie spiegelt die historischen und kulturellen Bindungen der Türkei an die Region und ihre Rolle als Verteidigerin muslimischer Interessen wider. Diese Rede spielte auch eine Rolle bei der Bildung der öffentlichen Meinung und der Mobilisierung von Unterstützung für Palästina.

Video 9: Strukturanalyse

Das Video heißt "President Erdogan on current Israeli-Palestinian tension" und wurde von TRT World erneut auf Youtube veröffentlicht. Das Video wurde am 10. Oktober 2023 publiziert. Die Länge des Videos beträgt 1 Minute und 23 Sekunden. Das Video wurde von 218.796 Personen angesehen (für das Transkript, Siehe Anhang 9). Es gibt auch eine Beschreibung, die den Kontext des Videos zusammenfasst: Erdogan betonte noch einmal, dass die Türkei bereit ist, eine Vermittlung zwischen den beteiligten Parteien zu ermöglichen.

Er steht auf einer Tribüne und hält eine Rede. Hinter ihm sind zwei türkische Flaggen zu sehen. Er trägt einen gewöhnlichen Anzug mit einer Anstecknadel mit der türkischen Flagge. Es handelt sich um einen formelleren Kontext. Erdogan wirkt wie in jedem Video, diplomatisch, ohne große Emotionen oder Körpergesten oder Gesichtsausdrücke.

Video 9: Feinanalyse

Die Auswahl dieses Videos ist durch seine Relevanz für den aktuellen israelisch-palästinensischen Konflikt und Erdogans Eintreten für eine friedliche Lösung gerechtfertigt.

Erdogan verurteilt die unverhältnismäßigen Angriffe auf den Gazastreifen und hebt insbesondere die Bombardierung von Moscheen und den tragischen Verlust von unschuldigen Menschenleben, darunter Kinder, Frauen und ältere Menschen, hervor. Er bringt zum Ausdruck, dass es andere Emotionen geben würde, wenn dies in israelischen Städten geschehen wäre. Erdogan unterstreicht die Verletzung der Grundrechte der Palästinenser durch Israel: "we do not condone any harm to any innocent person whether in Palestinian or Israeli territories". Er schlägt erneut die Gründung eines unabhängigen und souveränen palästinensischen Staates in den Grenzen von 1967 vor, mit Jerusalem als Hauptstadt. Er zeigt sich erneut bereit, zu vermitteln und sogar einen Gefangenenaustausch zu ermöglichen, wenn die betroffenen Parteien dies wünschen, d.h. er setzt sich für eine friedliche Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts ein.

Erdogan bediente sich einer rhetorischen Strategie der Verurteilung und des Engagements für den Frieden, wobei er die Gewalt gegen die Zivilbevölkerung mit deutlichen Worten kritisierte. So verwendete er beispielsweise Ausdrücke wie "disproportionate air and land attacks", "bombing of mosques" und "unacceptable loss of innocent lives", um den Ernst der Lage zu verdeutlichen und seine Missbilligung auszudrücken. Seine Rede enthielt auch emotionale Appelle, insbesondere als er die tragische Situation im Gazastreifen und den Verlust von unschuldigen Menschenleben, darunter Kinder, Frauen und ältere Zivilisten, beschrieb. Indem er

Empathie und Mitgefühl weckte, versuchte er, Unterstützung für sein Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit zu gewinnen.

Diese Rede erschien als die neutralste seiner Reden über Palästina/Israel. Obwohl er immer noch versuchte, mit den Emotionen einer Seite zu spielen, war sie doch ausgewogener als bei anderen Gelegenheiten.

Video 9: Gesamtanalyse

Insgesamt steht Erdogans Betonung der Unterstützung der palästinensischen Anliegen und seines Eintretens für einen eigenständigen palästinensischen Staat im Einklang mit der langjährigen Position der Türkei in der Region. Er verurteilte unmissverständlich die disproportionalen Angriffe auf Gaza. Damit positionierte er sich als starker Kritiker der israelischen Militäraktionen. Erdogan signalisierte mit einem Vermittlungsangebot die Bereitschaft der Türkei, bei der Lösung des Konflikts eine diplomatische Rolle zu spielen. Erdogans Kritik an Israels Aktionen spiegelt die angespannten bilateralen Beziehungen und die Ausrichtung der Türkei auf andere regionale Akteure wider, die der palästinensischen Anliegen positiv gesinnt sind. Er wies auch darauf hin, dass in der Weltgemeinschaft ein wachsender Konsens über die Notwendigkeit von Rechenschaftspflicht und Gerechtigkeit bei der Behandlung von Menschenrechtsverletzungen im israelisch-palästinensischen Kontext besteht.

Video 10: Strukturanalyse

Das Video trägt den Titel "Erdogan slams Israel as 'war criminal' at pro-Palestinian rally" und wurde von NBC News, einem amerikanischen Fernsehsender, auf Youtube veröffentlicht. Das Video wurde am 28. Oktober 2023 publiziert. Das Video ist 1 Minute und 11 Sekunden lang. Es wurde von 615.170 Personen angesehen (siehe Anhang 10). Es gibt auch eine Beschreibung, die den Kontext des Videos zusammenfasst und das Zitat von Erdogan enthält. Anlass war eine große pro-palästinensische Veranstaltung in Istanbul, bei der er auf der Bühne stand und zu den Menschen sprach, die ihm zujubelten. Auch in diesem Video trägt er einen Schal mit der türkischen Flagge an einem Ende und der palästinensischen Flagge am anderen Ende. Im Vergleich zum vorherigen Video zeigt dieses Video jedoch auch den Kontext vor seiner Rede, in dem er zusammen mit anderen führenden PolitikerInnen und Hunderten von jubelnden und winkenden Menschen mit türkischen und palästinensischen Flaggen zu sehen ist. Dieses Video ist relativ kurz, da es sich um eine Reportage über die gesamte Veranstaltung handelt, die auch Erdogans Rede umfasst.

Video 10: Feinanalyse

Die Auswahl dieses Videos ist auch durch seine Relevanz für die geopolitischen Spannungen im israelisch-palästinensischen Konflikt gerechtfertigt. Was den Inhalt seiner Rede betrifft, so wendet sich Erdogan von Anfang an direkt an Israel mit der rhetorischen Frage "Hey Israel, wie bist du hierher gekommen? Wie seid ihr hier hereingekommen?". Dies muss die Autorität Israels in Frage gestellt haben, indem es als Besatzer und Organisation und nicht als legitimer Staat dargestellt wurde. Erdogan bedient sich einer starken moralischen Sprache, um Israels Vorgehen in Gaza zu verurteilen, und bezeichnete es als "an open and despicable massacre". Erdogan bezeichnet den Widerstand der BewohnerInnen des Gazastreifens als ein "glorious epic of resistance". Diese Wortwahl verleiht dem Widerstand heroische und heldenhafte Assoziationen. Einmal mehr bekräftigt Erdogan die Absicht der Türkei, Israel vor der Weltöffentlichkeit zum Kriegsverbrecher zu erklären. Damit zeigt er seine Autorität und die Position der Türkei in diesem Diskurs. Erneut erwähnt er, dass der Widerstand der Gaza-BewohnerInnen wird "written in history", wobei er sich auf historische Narrative beruft.

Was die sprachliche und rhetorische Analyse betrifft, so setzt Erdogan rhetorische Fragen ein, um die ZuhörerInnen zum Nachdenken anzuregen ("Hey Israel, how did you come here? How did you enter here?"), während er durch die Verwendung einer emotionalen Sprache starke emotionale Reaktionen hervorruft. Seine Rede zeichnet sich durch einen leidenschaftlichen und selbstbewussten Ton aus.

Erdogans Rede wirkt wie eine Kritik an westlichen Regierungen und Medien, in der er deren vermeintliche Doppelmoral und moralische Widersprüche bei ihren Reaktionen auf verschiedene Konflikte anprangert.

Video 10: Gesamtanalyse

Insgesamt zeigt der Inhalt dieser kurzen Rede, dass er Israels Vorgehen verurteilt und sich kritisch über die Beihilfe der westlichen Regierungen zur Unterstützung Palästinas äußert. Die Rede dient dazu, Unterstützung für die diplomatischen Bemühungen der Türkei zu gewinnen und Erdogan als Fürsprecher für die Rechte der Palästinenser zu positionieren. Diese Rede hatte direkten Einfluss auf Hunderte von Menschen, die dort standen und jubelten. Erdogans besondere Betonung der türkischen Bereitschaft zur Mediation und seine Betonung der historischen und kulturellen Bindungen zur Region heben seine Rede jedoch einmal mehr von anderen ab und spiegeln die einzigartige Position der Türkei als Regionalmacht und Mediator in diesem Konflikt wider.

9.2. Zusammenfassung der Israel/Palästina Videos

Bei der Analyse von Erdogans Reden zum israelisch-palästinensischen Konflikt zeigen sich einige wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die den nuancierten Ansatz der Türkei zu dieser Situation widerspiegeln. In allen Videos verwendet Erdogan durchgängig rhetorische Strategien wie emotionale Sprache, direkte Beschuldigung und historische Verweise, um die Haltung der Türkei als Kritiker des israelischen Vorgehens und als Vorkämpfer für die Rechte der Palästinenser zu unterstreichen. Der Grad der Durchsetzungskraft und der emotionale Tonfall variieren jedoch, wobei einige Reden eine eher konfrontative Haltung einnehmen, während andere die diplomatische Vermittlung betonen. Erdogan wendet sich strategisch an verschiedene Zielgruppen, von der türkischen Öffentlichkeit bis hin zu internationalen DiplomatenInnen, und passt seine Botschaft so an, dass sie auf die Anliegen der einzelnen Gruppen eingeht. Die Videos offenbaren auch die zugrunde liegende Machtdynamik und ideologische Spannungen, insbesondere in Erdogans Kritik an westlichen Allianzen und seiner Positionierung der Türkei als regionaler Machtvermittler.

Außerdem waren Erdogans Kommentare oder Reden in diesen Videos deutlich kürzer als Videos über Russland und die Ukraine. Darüber hinaus ist es bemerkenswert, dass es keine Videos gibt, die Erdogan in Interviews zeigen, in denen er speziell Fragen zum israelisch-palästinensischen Konflikt stellt. Solche Interviews würden einen Einblick in Erdogans ungeschriebene Antworten und emotionale Reaktionen geben, wenn er direkt mit Fragen zu den anhaltenden Spannungen konfrontiert wird. Das Fehlen derartigen Videomaterials schränkt die Möglichkeit ein, Erdogans spontane Reaktionen und emotionale Authentizität zu beurteilen, da geskriptete Reden seine unmittelbaren Gefühle oder Antworten auf drängende Fragen möglicherweise nicht vollständig erfassen.

11. Fazit und Schlussfolgerungen

Da die Türkei ein wichtiger Akteur im östlichen Mittelmeerraum und im Nahen Osten ist und in Mediationsprozesse zwischen zwei wichtigen internationalen Konflikten eingebunden war - dem Russland-Ukraine-Konflikt und dem Palästina-Israel-Konflikt, wurde in dieser Arbeit versucht, die verschiedenen Strategien zu untersuchen, die die Türkei in verschiedenen Konflikten einsetzt. Wie oben erläutert, wird die Mediation auch von den Motivationen der Mediatoren und nicht nur von den Konflikten selbst beeinflusst. Die Hauptfrage der Forschung lautete: Wieso unterscheiden sich die außenpolitischen Strategien der Türkei zur Bewältigung des Russland-Ukraine-Konflikts und des Palästina-Israel-Konflikts? Und die Unterfragen lauteten: Was sind die außenpolitischen Faktoren, die Strategien der Türkei beeinflussen? Was

sind die Innenpolitische Faktoren, die Strategien der Türkei beeinflussen? Welche Auswirkungen hat es auf globalen und lokalen Ebenen?

Für die Analyse wurden qualitative Methoden gewählt, nämlich die Kritische Diskursanalyse nach Jäger und Jäger (2007). Die Analyse basierte auf der Auswertung von 10 Videos von Präsident Erdogan, in denen er über die genannten Konflikte sprach. Der Zeitrahmen der Videos war vom 24.02.2022 bis 24.02.2023. Analysiert wurden nicht nur die Videos selbst, sondern auch der Inhalt des von Erdogan gesprochenen Textes. Wie die Analyse durchgeführt wurde, ist im Abschnitt Methoden erläutert, insgesamt gab es jedoch drei Hauptschritte: Strukturanalyse, Feinanalyse und Gesamtanalyse. Warum Erdogan als Analysefigur gewählt wurde, lässt sich durch seine lange Amtszeit, seine kontroversen politischen Entscheidungen und seine bedeutende Rolle in der regionalen und internationalen Politik erklären. Erdogan hat sich als einflussreiche Figur in der türkischen Politik etabliert, die die geopolitischen Dynamiken im Nahen Osten beeinflusst hat. Seine Rhetorik und politischen Handlungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Beziehungen der Türkei zu anderen Ländern, darunter die USA, Russland und die Europäische Union. Die Analyse der Außenpolitik (Foreign Policy Analysis, FPA) und die Analyse der Führungseigenschaften (Leader Trait Analysis) wurden für diese Forschung ausgewählt, weil sie den Rahmen für ein vollständiges Verständnis dafür bilden, wie einzelne Führungspersonlichkeiten wie Erdogan außenpolitische Entscheidungen beeinflussen. Die FPA hilft bei der Untersuchung des breiteren Kontexts der internationalen Beziehungen und der Frage, wie bestimmte Handlungen von Führungspersonlichkeiten in diesen Kontext passen. Die Leader Trait Analysis hingegen konzentriert sich speziell auf die persönlichen Merkmale und Eigenschaften von Führungspersonlichkeiten und beleuchtet, wie diese Eigenschaften ihre Entscheidungsprozesse beeinflussen.

Ziel dieser Analyse war es, "diskursives Gewimmel" klarzustellen. Hierfür war es notwendig, alles beim Namen zu nennen. Als Diskursstrang wurde die übergreifende Erzählung identifiziert, die Erdogans Reden im Laufe der Zeit mitgestalten, und Diskurfragmente sind spezifische Videos oder Segmente von Erdogans Reden, die zur Gestaltung des Gesamtdiskurses über die türkische Außenpolitik in den Konflikten Russland-Ukraine und Palästina-Israel beitragen, einschließlich verbaler und nonverbaler Elemente wie Reden, Interviews, Gesten, Bilder, Zitate, Rhetorik, Botschaften, Argumente usw. Die wichtigsten diskursiven Ereignisse in diesem Fall waren 2022 der Krieg in der Ukraine und 2023 in Gaza, auf die sich die gesamte Forschungsarbeit stützt. Als Diskursebenen wurden verschiedene Ebenen oder Schichten des Diskurses in Erdogans Reden identifiziert, die ideologische Überzeugungen, rhetorische Taktiken, geopolitische Strategien und nationale Interessen umfassen. Die

Analyse umfasste auch die Einbindung des gesamtgesellschaftlichen Diskurses, d.h. der öffentlichen Debatten um diese Konflikte innerhalb der Türkei.

Mit den gewählten Methoden wurden alle Forschungsfragen beantwortet. Die Analyse der Videos mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan hat Erkenntnisse über die außenpolitischen Strategien der Türkei und die sie beeinflussenden Faktoren geliefert. Die Unterschiede in der türkischen Herangehensweise an diese beiden Konflikte lassen sich auf mehrere Schlüsselfaktoren zurückführen, sowohl externe als auch interne. Ein bemerkenswerter Unterschied liegt in den historischen und geopolitischen Bindungen der Türkei zu den Regionen. Im Falle des Russland-Ukraine-Konflikts hat sich die Türkei angesichts ihrer Nähe zur Schwarzmeerregion und ihres strategischen Interesses an der Aufrechterhaltung der Stabilität in Osteuropa um ein Gleichgewicht ihrer Beziehungen sowohl zu Russland als auch zur Ukraine bemüht. Andererseits hat sich die Türkei im israelisch-palästinensischen Konflikt historisch gesehen auf die Seite der Palästinenser gestellt, was ihre breitere Haltung zu Angelegenheiten des Nahen Ostens und ihr Streben nach einer regionalen Führungsrolle widerspiegelt. Darüber hinaus spielen externe Faktoren wie die NATO-Mitgliedschaft der Türkei und ihr Bestreben, der EU beizutreten, eine Rolle bei der Gestaltung ihrer Reaktion auf internationale Konflikte. Es scheint, als sei die Türkei wütend auf die EU, weil sie ihr noch nicht beigetreten ist, und jetzt versteckt sie das in ihren Reden und Reaktionen nicht mehr.

Auch intern üben die Innenpolitik und die öffentliche Meinung einen erheblichen Einfluss auf die außenpolitischen Strategien der Türkei aus. Erdogans Regierung hat oft nationalistische Gefühle und religiöse Identität genutzt, um innenpolitische Unterstützung für ihre Politik zu gewinnen, insbesondere im Zusammenhang mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt. Erdogans Reden und seine Rhetorik zu diesem Thema spiegeln ein gezieltes Bemühen wider, sich der Stimmung in der Bevölkerung anzuschließen und die Türkei als Vorkämpfer für muslimische Interessen zu positionieren, was bei seiner politischen Basis Resonanz findet und seine Führungsqualitäten auf der Weltbühne untermauert. Die innere Uneinigkeit in der türkischen Gesellschaft, insbesondere in Bezug auf die Rolle des Islams in der Politik und den Umgang der Regierung mit den demokratischen Freiheiten, beeinflusst jedoch auch die Gestaltung des außenpolitischen Vorgehens der Türkei.

Auf lokaler Ebene können die außenpolitischen Entscheidungen der Türkei tiefgreifende Auswirkungen auf die Stabilität und Sicherheit der Region haben. Ihre Beteiligung an Konflikten wie dem syrischen Bürgerkrieg und dem israelisch-palästinensischen Konflikt hat Auswirkungen auf die Nachbarländer und die breitere Region des Nahen Ostens und beeinflusst die Dynamik der Migration, die Flüchtlingsströme und die geopolitischen Beziehungen.

Auf globaler Ebene trägt die Türkei mit ihrer selbstbewussten Haltung zu Themen wie dem israelisch-palästinensischen Konflikt zu ihrem Image als regionaler Machtvermittler und als lautstarker Interessenvertreter für die Rechte der Muslime bei. Indem sie sich als wichtiger Akteur im Nahen Osten positioniert, versucht die Türkei, ihren Einfluss und ihr Prestige auf der Weltbühne zu stärken und gleichzeitig ihre umfassenderen geopolitischen Ziele voranzutreiben. Allerdings kann der interventionistische Ansatz der Türkei bei Konflikten auch Spannungen mit anderen regionalen und globalen Mächten auslösen, was zu diplomatischen Spannungen und geopolitischen Rivalitäten führt.

Auf der Grundlage von Literatur und Videoanalysen lässt sich sagen, dass im Falle des Russland-Ukraine-Konflikts geopolitische Faktoren wie die Sicherung der Energieversorgungswege und das Gleichgewicht zwischen Russland und dem Westen eine große Rolle in der außenpolitischen Strategie der Türkei spielen. Wenn es jedoch um den Konflikt zwischen Palästina und Israel geht, kommen noch andere Faktoren hinzu, wie historische Bindungen, religiöse Solidarität mit der muslimischen Welt und das Streben nach regionaler Führung. Mit der Einmischung in diesen Konflikt versucht die Türkei, ihre Zuverlässigkeit in der islamischen Welt zu stärken.

Es gibt verschiedene innenpolitische Faktoren, die die Strategien der Türkei ebenfalls beeinflussen, wie die öffentliche Meinung und die Ambitionen der Regierung. Obwohl in der Literatur und in Videos erwähnt wird, dass die Türkei einen ausgewogenen Ansatz in ihrer Politik verfolgen will, handelt sie in verschiedenen Konflikten dennoch anders. Im Russland-Ukraine-Konflikt könnte die Regierung Erdogan eine ausgewogene Position anstreben, um die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen und eine instabile Situation im Land zu vermeiden. Beim Palästina-Israel-Konflikt hingegen ist der Einfluss der konservativen islamischen Basis und der ideologischen Ausrichtung der Regierung Erdogan sehr deutlich. In diesem Fall bedient sich Erdogan nicht der Diplomatie und ist sehr direkt in seinen Ansichten und Schuldzuweisungen. Vor der Generalversammlung im Büro der Vereinten Nationen ist er sehr vorsichtig, aber wenn er auf seinem Territorium zu den Menschen spricht, verwendet er eine sehr starke und harsche Sprache, um seine Meinung zu zeigen. Wenn es um Russland/Ukraine geht, erwähnt Erdogan nicht, dass Frauen und Kinder getötet oder Schulen oder Krankenhäuser angegriffen wurden, manchmal legitimiert er sogar Putins Aktionen, aber wenn er über Gaza spricht, versucht er, eine emotionale Sprache zu verwenden, um mit den Gefühlen der Menschen zu spielen und sie emotional zu machen. Dazu gehört auch, dass er das Thema mit dem Nationalismus und den historischen Bindungen der Türkei in Verbindung bringt. Damit versucht er also, das Volk zu manipulieren.

Erdogans Videos über Russland/Ukraine wurden etwa 2 Millionen Mal angesehen. Seine Videos über Israel/Palästina fast 3 Millionen Mal. Die höhere Zahl der Aufrufe von Videos zum israelisch-palästinensischen Konflikt spiegelt möglicherweise ein stärkeres regionales Interesse oder eine emotionale Bindung der türkischen BürgerInnen oder des breiteren Publikums im Nahen Osten wider. Die Kommentare zu den Videos waren insgesamt positiv für Erdogan, allerdings Kommentarbereiche für viele Videos blockiert, was darauf hindeuten könnte, dass in den entsprechenden Kommentarbereichen möglicherweise schlechte oder negative Kommentare veröffentlicht wurden, die die Agenda des Videos nicht unterstützten.

Es ist auch wichtig, die Rolle der Medienorganisationen bei der Gestaltung des öffentlichen Diskurses und der Beeinflussung der ZuschauerInnen durch politische Inhalte zu berücksichtigen. Im Fall von Erdogans Videos zu den Konflikten zwischen Russland und der Ukraine sowie zwischen Israel und Palästina ist es erwähnenswert, dass ein erheblicher Teil dieser Videos von türkischen Sendern oder Medienunternehmen hochgeladen wurde, die möglicherweise enge Verbindungen zur Regierung haben. Medienorganisationen, die mit der türkischen Regierung verbunden sind, können Inhalte, die mit Erdogans politischen Botschaften oder außenpolitischen Zielen übereinstimmen, vorrangig verbreiten. Infolgedessen können Videos, die sich mit Themen befassen, die als zentral für die geopolitischen Interessen oder die nationale Identität der Türkei angesehen werden, wie z. B. der israelisch-palästinensische Konflikt, von diesen Sendern stärker beworben oder gefördert werden.

Die verschiedenen außenpolitischen Strategien der Türkei haben sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene Auswirkungen. Im russisch-ukrainischen Konflikt kann die Türkei durch ihre diplomatischen Bemühungen um Deeskalation zur regionalen Stabilität beitragen und gleichzeitig ihre Rolle als Mediator und Brückenbauer zwischen Ost und West stärken. Auf lokaler Ebene könnte eine ausgewogene Haltung dazu beitragen, die Türkei vor den Auswirkungen einer Eskalation des Konflikts zu schützen und wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten. Im palästinensisch-israelischen Konflikt hingegen könnte die Türkei durch ihre Unterstützung der Palästinenser ihre Position im Nahen Osten festigen und ihren Einfluss als regionale Führungsmacht stärken. Allerdings könnte das zu Spannungen mit einigen westlichen Alliierten führen und die regionalen Beziehungen belasten.

Wenn die Türkei wirklich einen ausgewogenen außenpolitischen Ansatz und eine ausgewogene Diplomatie verfolgen würde, hätte sie wahrscheinlich darauf verzichtet, sich im israelisch-palästinensischen Konflikt eindeutig auf die Seite Palästinas zu stellen. Ein wirklich ausgewogener außenpolitischer Ansatz beinhaltet in der Regel die Wahrung der Unparteilichkeit und einen konstruktiven Umgang mit allen an einem Streit oder Konflikt beteiligten Par-

teien. Durch ihr offenes Eintreten für die Palästinenser hat die Türkei versucht, sich von anderen regionalen Akteuren zu unterscheiden und ihre moralische Führungsrolle auf der globalen Bühne zu behaupten. Dieser Ansatz umfasste diplomatische Initiativen, humanitäre Hilfe für die Palästinenser und rhetorische Verurteilungen israelischer Aktionen, die alle darauf abzielten, das Ansehen der Türkei als Verteidiger muslimischer Rechte und Kritiker wahrgenommener Ungerechtigkeiten gegenüber den Palästinensern zu stärken. Die Unterstützung der Türkei für Palästina mag zwar bei bestimmten Teilen der türkischen Wählerschaft Anklang finden und internationale Aufmerksamkeit erregen, doch birgt sie auch Risiken und Auswirkungen auf die allgemeinen außenpolitischen Ziele der Türkei. Eine klare Haltung zum israelisch-palästinensischen Konflikt hat die Beziehungen der Türkei zu Israel und seinen Verbündeten belastet und zu diplomatischen Spannungen beigetragen.

Diese Studie trägt zur bestehenden Literatur bei, indem sie Einblicke in die außenpolitischen Strategien der Türkei in verschiedenen Konfliktszenarien gewährt und die Rolle ausländischer und inländischer Faktoren bei der Formulierung dieser Strategien beleuchtet. Methodisch, kombiniert sie eine traditionelle Literaturrecherche mit einer kritischen Diskursanalyse von Videotranskripten, um ein tieferes Verständnis der türkischen Außenpolitik zu gewinnen. Bei dieser Arbeit wurde deutlich, dass die Türkei zwar behauptet, einen ausgewogenen außenpolitischen Ansatz zu verfolgen, das aber nicht in allen Situationen der Fall ist, und dass sie möglicherweise ein Land oder ein Volk bevorzugt, das in irgendeiner Weise historisch oder religiös mit ihr verbunden ist.

Künftige Studien könnten sich mit den langfristigen Auswirkungen der türkischen Position zum Russland-Ukraine- und zum Israel-Palästina-Konflikt befassen und einen Einblick in deren tiefgreifende Folgen für die regionale Stabilität und Sicherheit geben. Durch die Untersuchung von Erdogans Äußerungen könnten ForscherInnen die Wahrscheinlichkeit ihrer Verwirklichung einschätzen, wie etwa die mögliche Zurückgabe der Krim an die Ukraine oder die Einstufung Israels als Kriegsverbrecher. Darüber hinaus könnte die Untersuchung der Auswirkungen solcher Szenarien und ihrer Folgen einen wertvollen Einblick in die sich entwickelnde geopolitische Landschaft gewähren und politische EntscheidungsträgerInnen und Interessengruppen gleichermaßen informieren.

Insgesamt war diese Forschungsreise äußerst faszinierend und reich an interessanten Einblicken. Sie hat die komplizierte Dynamik der türkischen Außenpolitik in den Konflikten zwischen Russland und der Ukraine sowie zwischen Israel und Palästina beleuchtet und ein tieferes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge geschaffen. Ich hoffe, dass die Welt mit jeder Enthüllung der Komplexität dieser seit langen bestehenden Streitigkeiten näher

kommt und einen sinnvollen Dialog für nachhaltige Lösungen fördert. Mit diesem entscheidenden Schritt nach vorn hoffe ich zutiefst, dass die gemeinsamen Anstrengungen den Weg für mehr Zusammenarbeit und Frieden in der Weltgemeinschaft öffnen werden.

Literatur

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (2015). Kritische Diskursanalyse nach Jäger. institut.soziologie.uni-freiburg. Letzter Zugriff: 26.01.2024. URL: https://institut.soziologie.uni-freiburg.de/2015ws-repraesentativitaet-qualitativer-forschung/wpg_9422.html#ilPageTocA112
- Alden, C.; Aran, A. (2016). Foreign policy analysis: an overview. In *Foreign Policy Analysis*. United Kingdom: Taylor & Francis Group.
- Altunisik, M.; Cuhadar, E. (2010). Turkey's Search for a Third Party Role in Arab-Israeli Conflicts: A Neutral Facilitator or a Principal Power Mediator? *Mediterranean Politics* (Frank Cass & Co.), 15(3), S. 371–392.
- Amnesty International (2022). *Human rights in Türkiye*. Letzter Zugriff: 08.01.2024. URL: <https://www.amnesty.org/en/location/europe-and-central-asia/turkey/report-turkey/>
- Australian Army (2017). *The Fundamentals of Land Power*, ed. Australian Army Research Centre, Land Warfare Doctrine (1). Canberra, ACT, Australia: Department of Defense.
- Aviv, E. (2024). Ladders and ropes: Israeli-Turkish relations 2010-20. *Israel Affairs*, 30(1), S. 70–82. Doi: 10.1080/13537121.2024.2295612
- Aydas, I. (2022). Competitive authoritarianism in Turkey. Sabanci University. Democratic Erosion Consortium. Letzter Zugriff: 21.02.2024. URL: <https://www.democratic-erosion.com/2022/12/31/competitive-authoritarianism-in-turkey/>
- Aydin, M. (2004). *Turkish foreign policy: framework and analysis*. Ankara: Center for Strategic Research.
- Aydıntaşbaş, A.; Huggard, K. (2023). Understanding Turkey's response to the Israel-Gaza crisis. *Brookings*. Letzter Zugriff: 26.02.2024. URL: <https://www.brookings.edu/articles/understanding-turkeys-response-to-the-israel-gaza-crisis/>
- Baev, P. (2021). Russia and Turkey. Strategic partners and rivals. *Russie. Nei. Reports*, (35).
- Barber, J. D. (1992). *The Presidential Character: Predicting Performance in the White House*. Prentice Hall.
- Bas, E. (2024). 2024 Turkish local elections — Bloomsbury Intelligence and Security Institute (BISI). Bloomsbury Intelligence & Security Institute (BISI). Letzter Zugriff: 03.06.2024. URL: <https://bisi.org.uk/reports/2024-turkiye-local-elections>
- Bechev, D. (2024). *Closer ties to the West don't mean Turkey will give up on Russia*. Carnegie Endowment for International Peace. Letzter Zugriff: 08.01.2024. URL: <https://carnegieendowment.org/politika/91571>

- Bercovitch, J.; Houston, A. (1995). The Study of International Mediation: Theoretical Issues and Empirical Evidence. In J. Bercovitch (Ed.), *Resolving International Conflicts: The Theory and Practice of Mediation*. Boulder, USA: Lynne Rienner Publishers. S. 11-36.
- Beris, H. E. (2023). Key Issues in Turkish Politics before the 2023 Elections. *Insight Turkey*, 25(1), S. 125–146.
- Bilousenko, O. (2023). Should Ukraine Have ‘Officially Declared War’ on Russia? *Detector Media*. Letzter Zugriff: 08.01.2024. URL: [03.06.2024. URL: https://en.detector.media/post/should-ukraine-have-officially-declared-war-on-russia](https://en.detector.media/post/should-ukraine-have-officially-declared-war-on-russia)
- Bishku, M. B. (2024). Turkey and the Palestinian and Jerusalem issues. *Israel Affairs*, 30(1), S. 83–104. Doi: 10.1080/13537121.2024.2295614
- Bosio, N. (2022). What Is War? Defining War, Conflict and Competition. Australian Army Research Center.
- Bossniak, R. (2021). *Aggressive Außenpolitik: Erdogan treibt die Türkei in militärische Konflikte*. Kontrast.at. Letzter Zugriff: 08.01.2024. URL: <https://kontrast.at/tuerkei-politik-zusammenfassung/>
- Bullock, A. (1991). *Hitler: A Study in Tyranny*. Harper Perennial.
- Cagaptay, S. (2023). Unpacking Turkey’s Non-Binary Ukraine War Policy. The Washington Institute.
- Chen, F. R. (2019). Disentangling bias. *Conflict Management and Peace Science*, 36(2), S. 149–168. Doi: 10.1177/0738894216689560
- Cheterian, V. (2023). Friend and Foe: Russia-Turkey relations before and after the war in Ukraine. *Small Wars & Insurgencies*, 34(7), S. 1271–1294. Doi: 10.1080/09592318.2023.2185443
- Ciftci, S. (2023). Military might: a domestic economy explanation of Turkish foreign policy, *Turkish Studies*, 24:5, S. 764-787. DOI: 10.1080/14683849.2023.2196020
- Coban Oran, F. (2023). *Religion, nationalism and foreign policy : Discursive construction of new Turkey's identity* (1st ed). London: Bloomsbury Academic.
- Cook, S. A. (2023). What are Erdogan’s Foreign-Policy goals for Turkey? *Foreign Policy*. Letzter Zugriff: 08.01.2024. URL: <https://foreignpolicy.com/2023/07/26/turkey-erdogan-nato-eu-sweden-future-goals-europe/>
- Davutoglu, A. (2013). Turkey's Mediation: Critical Reflections From the Field. *Middle East Policy*, 20(1), S. 83–90. Doi: 10.1111/mepo.12005
- Dennen, J.V. (2005). On war: Concepts, Definitions, Research Data: A short literature review and bibliography.

- Deutscher Bundestag (2021). Aktuelle Außenpolitik der Türkei. Einflussnahmen in verschiedenen Regionen. Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages. Letzter Zugriff: 21.02.2024. URL: <https://www.bundestag.de/resource/blob/821376/14d182196f60aa5845bebbad2b802b68/WD-2-101-20-pdf-data.pdf>
- Dewdney, J. C.; Yapp, M. E. (2024). Turkey. Encyclopedia Britannica. Letzter Zugriff: 03.06.2024. URL: <https://www.britannica.com/place/Turkey>
- Dunmire, P. L. (2012). Political Discourse Analysis: Exploring the Language of Politics and the Politics of Language. *Language and Linguistics Compass*, 6(11), 735–751. doi: 10.1002/lnc3.365
- Dyson, S. B. (2006). Personality and Foreign Policy: Tony Blair's Iraq Decisions. *Foreign Policy Analysis*, 2(3), 289-306.
- Eissenstat, H. (2017). Erdoğan as Autocrat: A Very Turkish Tragedy. Howard Eissenstat, POMED.
- Fitzgerald, M.; Davis, E. Jr. (2023). Russia invades Ukraine: A timeline of the crisis. US News & World Report. Letzter Zugriff: 01.12.2023. URL: <https://www.usnews.com/news/best-countries/slideshows/a-timeline-of-the-russia-ukraine-conflict>
- Friedensbildung (2024). Friedenspädagogische Konfliktanalyse Israel - Palästina. Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg. Letzter Zugriff: 22.02.2024. URL: https://www.friedensbildung-bw.de/fileadmin/friedensbildung-bw/redaktion/Konflikte/pdf/Konfliktanalyse_Israel_WEB.pdf
- Galdas, P. (2017). Revisiting Bias in Qualitative Research: Reflections on Its Relationship With Funding and Impact. *International Journal of Qualitative Methods*, 16(1). <https://doi.org/10.1177/1609406917748992>
- Greenstein, F. I. (2000). The Qualities of Effective Presidents: An Overview from FDR to Bill Clinton. *Presidential Studies Quarterly*, 30(1), 178-185.
- Günay, C., & Radler, C. (2022). Die Türkei – Gatekeeper und Mediator im Ukraine-Krieg. Heinz Gärnter (Hg.) In: *Die Ukraine im Krieg – ist Frieden möglich?*
- Gurkaynak, E. C. (2007). Turkey as a third party in Israeli-Palestinian conflict: assessment and reflections. *Perceptions (Ankara, Turkey)*, 12(1), S. 89–108.
- Gürkaynak, E. Ç. (2007). Turkey as a third party in Israeli-Palestinian conflict: assessment and reflections. *Perceptions: Journal of International Affairs*, 12(1), S. 89-108.

- Hale, W. (2016). Turkey's domestic politics, public opinion and Middle East policy. *Palgrave Communications*, 2(1). Doi: 10.1057/palcomms.2016.81
- Haugom, L. (2019). Turkish foreign policy under Erdogan: A change in international orientation? *Comparative Strategy*, 38(3), S. 206–223. Doi: 10.1080/01495933.2019.1606662
- Haugom, L. (2019). Turkish foreign policy under Erdogan: A change in international orientation? *Comparative Strategy*, 38(3), 206–223. doi: 10.1080/01495933.2019.1606662
- Head, B.W. (2022). Debates in Public Policy—Problem Framing, Knowledge and Interests. In: *Wicked Problems in Public Policy*. Switzerland: Springer International Publishing AG. Doi:10.1007/978-3-030-94580-0_1.
- Hermann, M. G. (1980). Explaining Foreign Policy Behavior Using the Personal Characteristics of Political Leaders. *International Studies Quarterly*, 24(1), 7-46.
- Hill, F.; Gaddy, C. G. (2015). Mr. Putin: Operative in the Kremlin. Brookings Institution Press.
- Höhler, G. (2023). Krieg in Israel: Warum Erdogan zwischen den Fronten steht. *RND.de*. Letzter Zugriff: 26.02.2024. URL: <https://www.rnd.de/politik/krieg-in-israel-warum-erdogan-zwischen-den-fronten-steht-M4ISQ3VGQV5GX7WKCYU3SSDA.html>
- Hudson, V. M. (2005). Foreign Policy Analysis: Actor-Specific Theory and the Ground of International Relations. *Foreign Policy Analysis*, 1(1), 1–30. doi: 10.1111/j.1743-8594.2005.00001.x
- Hursoy, S. (2011). Changing Dimensions of Turkey's Foreign Policy. *International Studies (New Delhi)*, 48(2), S. 139–164. Doi: 10.1177/0020881712469458
- Isachenko, D. (2021). Turkey and Russia. The Logic of Conflictual Cooperation. Stiftung Wissenschaft und Politik.
- Jäger, M.; Jäger, S. (2007). *Deutungskämpfe: Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kara, M. (2022). Linking Turkey's domestic politics and foreign policy: the Justice and Development Party's political strategies and their divergent foreign policy effects. *Turkish Studies*, 23(4), S. 529–553. Doi: 10.1080/14683849.2022.2060082
- Karakaya, M. (2022). The Failure of Neo-Ottomanist Foreign Policy in Turkey: The Case of Palestinian Reconciliation Process. *Filistin Arastirmalari Dergisi*, 2022(12), S. 1–26. Doi: 10.34230/fiad.1193835
- Lane, R. (1990) Concrete Theory: An Emerging Political Method. *American Political Science Review* 84:927–940.

- Lesse, I.O. (1999). Turkey's strategic options. In: *The International Spectator*. Letzter Zugriff: 10.11.2023. URL: https://ciaotest.cc.columbia.edu/olj/iai/iai_99lei01.html
- Levi, N. (2023). The Role of Turkey in the Invasion of Ukraine by Russia. Vistula University.
- Mack, N. (2005). *Qualitative Research Methods : A Data Collector's Field Guide*. United States Agency for International Development. FLI USAID: North Carolina.
- Marszałek-Kawa, J.; Burak, A. (2018). The Political System of the Republic of Turkey, Past and Present. *Przegląd Politologiczny*, (3), S. 95–108. Doi: 10.14746/pp.2018.23.3.7
- Matern, S. (2022). Experte erklärt die Rolle der Türkei im Krieg Russlands gegen die Ukraine. GMX News. Letzter Zugriff: 22.02.2024. URL: <https://www.gmx.at/magazine/politik/russland-krieg-ukraine/experte-rolle-tuerkei-krieg-russlands-ukraine-37049378>
- Mello, P. A.; Ostermann, F. (2023). *Routledge handbook of foreign policy analysis methods* (First Edition.). New York: Routledge.
- Mitchell, G. (2015). TURKEY: THE ALMOST MEDIATOR STATE. In: *Turkish Policy Quarterly*. Letzter Zugriff: 10.11.2023. URL: https://mitvim.org.il/wp-content/uploads/Turkey-The-Almost-Mediator-State-Spring-2015_683e.pdf
- Moral, M. (2021). Politics as (un) usual?: An overview of the June 2018 presidential and parliamentary elections in Turkey. *Elections and Public Opinion in Turkey*, S. 22-47.
- Orend, B. (2012). War. *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Fall 2008 Edition), ed. Edward N. Zalta. Letzter Zugriff: 20.02.2024. URL: <http://plato.stanford.edu/archives/fall2008/entries/war/>
- Ozkan, O. (2023). Turkey faces competing pressures from Russia and the West to end its 'middleman strategy' and pick a side on the war in Ukraine. *The Conversation. Quarterly*. Letzter Zugriff: 08.11.2023. URL: <https://theconversation.com/turkey-faces-competing-pressures-from-russia-and-the-west-to-end-its-middleman-strategy-and-pick-a-side-on-the-war-in-ukraine-215134>
- Parmeter, I. (2023). Strategic ambiguity: Turkey, Russia and the War in Ukraine. *Australian & New Zealand Journal of European Studies*, 15(2), S. 18–32. doi: 10.30722/anzjes.vol15.iss2.17975
- Pehe, J. (1998). Connections between Domestic and Foreign Policy. *Perspectives (Praha)*, (10), S. 61–64.
- Pehlivan, E. (2023). Bruderstaat der Hamas: Die Türkei hat über die Parteigrenzen hinweg klare Position zum Israel-Krieg. *fr.de*. Letzter Zugriff: 20.02.2024. URL:

- <https://www.fr.de/politik/krieg-in-israel-das-sagen-die-tuerkischen-politiker-und-parteien-ueber-die-hamas-zr-92574212.html>
- Pentz, J. (2023). Krieg in Nahost: Warum Erdogan die Hamas lobt. *tagesschau.de*. Letzter Zugriff: 26.02.2024. URL: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/erdogan-israel-hamas-100.html>
- Pullen, R.K; Frost, C. (2022). *Analysis — Putin’s Ukraine invasion: Do declarations of war still exist?* Letzter Zugriff: 20.02.2024. URL: <https://brighterworld.mcmaster.ca/articles/analysis-putins-ukraine-invasion-do-declarations-of-war-still-exist/>
- Qatar Embassy in Ankara (2024). *Political system*. Qatar Embassy in Ankara-Turkey. Letzter Zugriff: 21.02.2024. URL: <https://ankara.embassy.qa/en/turkey/political-system>
- Ratcliff, D. (2003). Video methods in qualitative research. In P. M. Camic, J. E. Rhodes, & L. Yardley (Eds.), *Qualitative research in psychology: Expanding perspectives in methodology and design* (pp. 113–129). American Psychological Association. <https://doi.org/10.1037/10595-007>
- Reichelt, S.; Sariciftci, C. (2022). Turkey a troubled multi-regional player. Eine Veranstaltung im Rahmen der Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung. Moderation: Günay, C. Diskutant:innen: Aksoy, A.H; Vorotnyk, A; Akkyounlu, K. Magued, S. Online Diskussion. Letzter Zugriff: 21.02.2024. URL: <https://www.oii.ac.at/cms/media/summary-turkey-a-troubled-multi-regional-player.pdf>
- RND (2022). Die Türkei und ihre Konflikte: Ein Land im Vielfrontenkrieg. *RND.de*. Letzter Zugriff: 15.02.2023. URL: <https://www.rnd.de/politik/die-tuerkei-und-ihre-konflikte-ein-land-im-vielfrontenkrieg-UQXCR5RTQRGB5IMC74GN3UIJEQ.html>
- Russell, B. (2017). *Why Men Fight: A method of abolishing the international duel*. Project Gutenberg.
- Sarlis, D (2023). Turkey’s regional policy in the shadow of the Gaza War. In: *Turkeyscope. Insights on Turkish Affairs*. Editors: Dr. Hay Eytan Cohen Yanarocak and Dr. Joel D. Parker 7(6).
- Saunders, E. N. (2011). *Leaders at War: How Presidents Shape Military Interventions*. Cornell University Press.
- Sheikh, A. M. (2018). Leadership Trait Analysis in Foreign Policy. *INTERNATIONAL JOURNAL OF RESEARCH CULTURE SOCIETY*, 2(11).
- Shurrab, H. (2022). How Türkiye emerged as a reliable mediator in the Ukraine-Russia conflict. *How Türkiye Emerged as a Reliable Mediator in the Ukraine-Russia Conflict*. Letzter

- Zugriff: 10.11.2023. URL: <https://www.trtworld.com/magazine/how-t%C3%BCrkiye-emerged-as-a-reliable-mediator-in-the-ukraine-russia-conflict-55993>
- Sofos, S. (2023). Turkey as a mediator (Global Transitions report). LSE Middle East Centre Paper Series (69). PeaceRep: The Peace and Conflict Resolution Evidence Platform, University of Edinburgh, Edinburgh, UK.
- Torbakov, I. (2017). Neo-Ottomanism versus Neo-Eurasianism? Nationalism and Symbolic Geography in Postimperial Turkey and Russia. *Mediterranean Quarterly*, 28(2), S. 125–145. Doi: 10.1215/10474552-4164303
- Turan, I. (2011). *Turkish foreign policy: Interplay between the domestic and external*. Carnegie Endowment for International Peace. Letzter Zugriff: 22.02.2024. URL: <https://carnegieendowment.org/2011/09/21/turkish-foreign-policy-interplay-between-domestic-and-external-pub-45584>
- UN Peacemaker (2015). Package of measures for the Implementation of the Minsk agreements. *Peacemaker.un.org*. Letzter Zugriff: 01.03.2024. URL: https://peacemaker.un.org/sites/peacemaker.un.org/files/UA_150212_MinskAgreement_en.pdf
- United States Institute of Peace (2008). Conflict Analysis. Education and Training Center. Endowment for the United States Institute of Peace.
- Ünveren, B. (2023). Israel-Hamas war strains ties with Turkey. dw.com. Letzter Zugriff: 13.03.2024. URL: <https://www.dw.com/en/israel-hamas-war-strains-ties-with-turkey/a-67302382>
- Wallace, M. (Ed.) (1957) Paths to peace: a study of war, its causes and prevention. New York.
- Waltz, K. N. (1979). Theory of International Politics. Addison-Wesley.
- Wright, Q. (1955) The study of international relations. Appleton, New York.
- Wright, Q. (1965) The escalation of international conflicts. J. Conflict Resol. 9, S. 434-49.
- Zanotti, J.; Sharp, M. J.; Blanchard, M. C. (2023). Israel and Hamas October 2023 Conflict: Frequently Asked Questions (FAQs). Congressional Research Service

Anhang

Anhang 1: Transkript von 1. Video

JUDY WOODRUFF: World leaders have begun assembling in New York for the annual United Nations General Assembly. Among the leaders who sit at the crossroads of many issues of global importance is Recep Tayyip Erdogan, president of Turkey, or Turkey, as they pronounce it. From Ukraine to Russia to NATO, he wields outsized influence in both the east and the West. We sat down yesterday in New York. President Erdogan, thank you very much for talking with us. I want to begin with a war in Ukraine, where, as you know, people are dying still every day. You have shown support for both sides, Russia and Ukraine. How do you think -- who do you think has the upper hand right now?

RECEP TAYYIP ERDOGAN, Turkish President (through translator): Judy, first of all, who has the upper hand, Russia or Ukraine? As a leader, I'm not willing to consider this. All we want to do and what we want to see is to end this battle with peace, whether it be Mr. Putin, whether it be Mr. Zelenskyy. I have always requested and recommended this. This is a conflict that ended up in casualties. The people are dying, and nobody will be winning at the end of the day. And that's not what we're looking for.

JUDY WOODRUFF: But, on the war, how do you see it? You said this week you believe it should end as soon as possible. How do you see it ending, and how quickly?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Most importantly, Russian attitude will be very, very important here. In Uzbekistan, I got together with President Putin, and we had very extensive discussions with him. And he is actually showing me that he's willing to end this as soon as possible. That was my impression, because the way things are going right now are quite problematic; 200 hostages will be exchanged upon an agreement between the parties. I think a significant step will be taken forward.

JUDY WOODRUFF: Should Russia be permitted to keep some of the territory it's taken from Ukraine since it invaded in February? Should that be part of a solution to this -- to this conflict?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): No, and undoubtedly no. When we talk about reciprocal agreement, this is what we mean. If a peace is going to be established in Ukraine, of course, the returning of the land that was invaded will become really important. This is what is expected. This is what is wanted. Mr. Putin has taken certain steps. We have taken certain steps. The lands which were invaded will be returned to Ukraine.

JUDY WOODRUFF: Should Russia be allowed to keep Crimea?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Since 2014, we have been talking to my dear friend Putin about this, and this is what we have requested from him. We asked him to return Crimea to its rightful owners. These are our descendants at the same time, the people who are living there. If you were to take this step forward, if you could leave us, you would also be relieving the Crimean Tatars and Ukraine as well. That's what we have always been saying. But since then, unfortunately, no step has been taken forward.

JUDY WOODRUFF: Does President Putin recognize that he miscalculated, that he greatly underestimated the will of the Ukrainian people to stand up for their own country?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): No leader in the aftermath would say that it was a mistake. Nobody will say, yes, I made a mistake. The same thing can be applied to Ukraine as well. Mr. Zelenskyy, do you think when he was moving forward, does he feel he made a mistake? The leaders, when they take a path, they will find it very difficult to go back? It's very difficult for the leaders to go back.

JUDY WOODRUFF: Was this invasion justified by the Russians? Was it justified?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Well, no invasion can be justified. An invasion cannot be justified.

JUDY WOODRUFF: The Russians went in. And, in the last few days, as you know, Mr. President, there have been reports of horrific killings of civilians and soldiers, torture by Russian soldiers of Ukrainian civilians. They found mass graves where the Russian troops have left. Who should be held responsible? And should President Putin be held responsible?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): About this issue, the most ideal answer could be given as a result of the activities taken by the United Nations. With the activities of the United Nations, a light should be shared on these discussions. If that doesn't happen, as a leader of a country, it will be difficult for me to explain these issues, come up with a statement, or else it will bring us to our position as a country that does not follow a balanced foreign policy. We cannot hold sides. We cannot take

sides. And it wouldn't be right for us to do that.

JUDY WOODRUFF: If the U.N. investigations show that there is evidence that Russian soldiers committed these atrocities -- and, as you know, there have been bombings of hospitals, schools, civilians across Ukraine -- should President Putin himself be held responsible?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): If an investigation leads to that conclusion, Putin will show his reaction. It's not right to observe Putin as an entirely different person because he is prioritizing the interests of his country and he's fighting for his interests, for his country's interests. Right now, in the battle between these two countries, we are talking comprehensively with Putin. At the same time, we are talking comprehensively with Zelenskyy. And, at the same time, we are talking comprehensively with Guterres. And Guterres is actually talking to all the parties involved. If we are going to reach a conclusion, we are not going to reach that conclusion by taking sides. We are not going to defend a single leader. But, instead, we have to be looking for a conclusion that will satisfy all parties involved.

JUDY WOODRUFF: I understand what you're saying. At the same time, you're saying Putin is doing -- Mr. Putin is doing what's in the interest of the Russian people, but does that include killing hundreds, thousands and many, many more of Ukrainian civilians?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Judy, we have to see this for what it is. Not only the Ukrainians are dying, but there are so many casualties on the Russian side as well.

JUDY WOODRUFF: But they invaded.

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): That's a different fact. Yes, it was done. But prior to the breaking out of this conflict, many things had happened. And with the conflict, things have unfolded tremendously. And now we are seeing a certain amount of diminishing casualties. The U.N. has to reach a conclusion as soon as possible. And upon that conclusion, we will be able to put forward our stance for what it is. That's why we are taking steps forward, in order to sort out this hostage crisis. And, at the same time, we are taking necessary steps forward in order to allow Ukrainian grain to leave the ports. And we reached a certain level. So it's not about pushing one person to the one side entirely and defending the other. This is not how we will cultivate results.

JUDY WOODRUFF: You have blocked the admission to NATO of both Sweden and Finland and raised the issue of people you refer to as Kurdish terrorists. Are you close to resolving this? I know that they have asked Turkey to provide evidence that these people you want them to deal with are terrorists. But are you -- first of all, are you close to an agreement? And if they don't accept whatever Turkey explains, are you prepared to just permanently block Sweden and Finland from joining?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Here especially, Sweden has been a cradle for terrorism. And the terrorists have infiltrated all the way into their parliaments. And, in Stockholm, we see terrorists are demonstrating all the time. The banners, the poster of the leader of the terrorist organizations are abound. They are demonstrating. They're throwing slogans. And they're attacking the innocent Turkish descendants in Stockholm. And we have given all the evidence relevant to these developments to our Swedish interlocutors. Finland, on the other hand, they're not like Sweden. They're a bit more calm, and they have more control over the developments. But Sweden is not like that. They're always using certain reasons. They're always using certain excuses. They always talk about the Constitution. And, as the reigning principle of the Constitution, they value the freedom of expression. And, in return, I say terrorism has nothing to do with the freedom of expression. And the Turkish Parliament is the eventual decision-maker.

JUDY WOODRUFF: You will be facing the voters of your country next year for reelection. Do you believe you will win? Or could Turkey go in another direction?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): We have no concerns about winning the elections. Nobody will replace us, because there is no alternative.

JUDY WOODRUFF: I have to ask you because you're in the United States. And, as you know, we have had an election here in the last two years, where one of the people who was running did not accept the results and challenged them. Could you see something like that happening in Turkey?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Well, these are common things. They happen all the time. There is losing by a great extent and there is not winning. But we are currently in such a position that we will be able to be triumphant.

JUDY WOODRUFF: Last question. Your relationship with the United States, what shape would you say it's in?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): I can't say that our relations are ideal. Why? Because our trade volume with the United States is not supposed to be where it is today. And in the defense industry, we are not at the level that we desire. For example, we have the outstanding issue of F-16s. We have procured F-16s from the United States. But, instead, certain political decisions are being made, resulting in the imposition of sanctions upon Turkey. This is not very becoming of two friendly countries such as the U.S. and Turkey. We have spoken to the Republicans, and we have received the support of the Republicans. If we can't get the results out of the United States about the F-16s, what are we going to do? Of course, we're going to take care of our own selves.

JUDY WOODRUFF: President Erdogan, thank you very much for talking with us. We appreciate it.

RECEP TAYYIP ERDOGAN: Thank you. (through translator): I would like to thank you so much.

Anhang 2: Transkript von 2. Video

The military operation launched by Russia to Ukraine is not acceptable, and we reject it. This step is contrary to international law, and it is a huge strike on the stability, welfare, and pros-

perity of the region. We see both Russia and Ukraine as our close partners, and since those two countries are confronting each other in such a manner, we would like to state that we are deeply saddened and upset by this development. I have once again reaffirmed that Turkey is putting a lot of effort to provide the territorial integrity of Ukraine, which I have reaffirmed to Mr. Zelenskyy as well. So starting with the Crimean Tatars in the region, we will do our share in order to protect our brothers and sisters in the region. Hopefully, the problems between Russia and Ukraine will be solved based on dialogue within the framework of the Minsk Agreement. This call we would like to repeat once again. And yesterday, I have spoken over the phone with Mr. Putin, and I have said those sentences to him as well.

Anhang 3: Transkript von 3. Video

However, I also would like to make a comment to those who are underestimating Russia. You are making a mistake. Russia is no country to be underestimated. So, what happened? Indeed, Russia stopped the gas deliveries all of a sudden. The prices started to increase in Europe. So right now, everyone thinks, "How will we spend the winter times? Why didn't you think about those matters beforehand?" I mean, Russia has such a value at its discretion. You have to think about those matters beforehand, but you didn't think about it. And right now, they are discussing what are the natural gas stocks in Europe. Of course, when everyone is attacking against Russia, it is quite natural that Russia will use its weapons at its discretion. This is the reality. So, we hope that hopefully those problems will be resolved, and this war will come to an end. And hopefully, after this problem is solved, the world will reach peace once again.

Anhang 4: Transkript von 4. Video

Ukrainian President Zelenskyy's visit to Turkey comes in the midst of the deadliest and largest war in Europe since the Second World War that has now raged for well over a year. Bilateral relations between Ankara and Kiev are strong, with Turkey having voiced its support for Ukraine's territorial integrity. Turkish and Ukrainian ministers signed a memorandum of understanding to enhance industrial and technological cooperation. President Zelenskyy thanked Erdogan for its support during this challenging time. "We're preparing a Global Peace Summit, and it's essential that Turkey be among the leaders in such action. We also discussed today the critical issues of our cooperation within NATO, particularly in preparation for the summit in Vilnius. I raised the issue in our conversation about inviting Ukraine to NATO, and I was glad to hear that President Erdogan said that Ukraine deserves to become a member of NATO. One more thing: Turkey and you personally, Mr. President Erdogan, have done a lot

to help release our people from Russian captivity." President Erdogan said that he supported Ukraine's NATO aspiration and that Turkey will help Ukraine rebuild. He also expressed his hope that the grain initiative will be extended beyond its upcoming deadline. "There is no doubt that Ukraine deserves NATO membership. I would like to re-emphasize a point that I've always insisted on: a just peace has no losers. Despite the differences in understanding between the parties, it is our sincere desire to return to the search for peace as soon as possible. We will support Ukraine to get back on its feet. I hope that the initiative, which has delivered 33 million tons of grain to those in need in one year, like a breath of fresh air to the world through the Turkish Straits, will be extended again after it expires on July 17th, 2022." Turkey brokered a U.N. deal with Ukraine and Russia that allowed the countries to export vital supplies of grain products that are the source of food for millions. But the deal is set to expire soon, and Russia has sent signs that it may object to its renewal. U.N. officials have warned that a failure to extend the Black Sea grain initiative could greatly impact countries in Africa, the Middle East, and parts of Asia that rely on Ukrainian wheat. Strategic cooperation between Turkey and Ukraine is extensive and likely to expand. Ukrainian defense officials have praised the combat capabilities of the Turkish Bayraktar unmanned combat aerial vehicle that Turkey sold to Ukraine in 2019. President Zelenskyy met with Haluk Bayraktar, the CEO of Baykar, the Turkish company that produces the Bayraktar drone, where they discussed the future construction of a joint factory in Ukraine that will produce the combat drone. Turkey's unique role as a mediator between Ukraine and Russia has helped save the lives of Ukrainian soldiers. In 2022, Turkey helped arrange the release of dozens of Ukrainian Azov Battalion soldiers who were held as prisoners of war by the Russians following the siege and capture of the Ukrainian city of Mariupol. President Zelenskyy received a warm welcome here in Istanbul. It's one of his most important overseas visits as he makes rounds among European countries, urging them to send Kiev more weapons to help sustain its counter-offensive against the Russians, which has thus far gone off to a slow start. Meantime, he's trying to gather as much support among his neighbors as he can during a critical phase of that struggle. A movie should Bender for TRT World, Istanbul.

Anhang 5: Transkript von 5. Video

AMNA NAWAZ: The nation of Turkey sits at a crossroads of the world, and its president, Recep Tayyip Erdogan, is its preeminent leader. Reelected to office earlier this year, Erdogan has now been in power for 22 years. Both a NATO and U.S. ally, Turkey's connections to the West are important and vital. But Erdogan will go his own way when it suits him, as he told

me yesterday. We sat down for an exclusive interview at the Turkish house across the street from the United Nations, where he will speak this week. President Erdogan, thank you so much for taking the time to sit down with us. I appreciate it.

RECEP TAYYIP ERDOGAN, Turkish President: Thank you.

AMNA NAWAZ: I want to ask about recent comments you made. You said just yesterday that your country may abandon its bid to join the European Union. They previously cited concerns, as you know, about democratic backsliding and human rights. You have been seeking that E.U. membership since 1999. Are you prepared to abandon that bid?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): We attach great importance to the decision made by the E.U. If the E.U. would take such a step forward by making such a decision, we would welcome it. Turkey has been lingering at the doorstep of the E.U. for the last five decades, and we were always self-sufficient. We never relied on contributions or support we received from the E.U., so it's not even necessary for us.

AMNA NAWAZ: In July, you suggested that the E.U. should admit Turkey into the E.U. if NATO wanted to see Sweden in NATO. Do you see those two issues as linked, in your view?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): First and foremost, Sweden's position and our current position within the E.U. accession negotiations are two separate things. We have repeatedly stated that we were ready to support Sweden's bid to join NATO, but Sweden is supposed to rise up to the occasion and keep their promises, because, on the streets of Stockholm, we still see terrorists wandering around freely.

AMNA NAWAZ: You did agree at the NATO summit in July, Swedish NATO bid though, to forward Sweden's NATO bid to your Parliament, correct? So do you expect them to take that up when they reconvene in early October?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Sweden's bid to join NATO is being assessed by the Turkish Grand National Assembly, and that's where it's going to be eventually ratified.

AMNA NAWAZ: When you say eventually, it will be considered, do you think that will happen when Parliament will vote when they reconvene in early October? When's your expectation of when Parliament will vote on that?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): This is a part of the agenda of the Turkish Grand National Assembly. The Assembly will see the situation within the framework of its own calendar. This proposal will come to a vote by the parliamentarians.

AMNA NAWAZ: So, to be clear, I don't hear you committing Sweden should keep its promises that this is something you see them taking up anytime soon.

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): For that to be happening, of course, Sweden should keep its promises. Terrorist organizations should immediately stop their demonstrations on the streets of Stockholm, and they should stop their activities, because seeing this actually happening is going to be very important for the Turkish people. Sweden seemingly carried out legislative amendments, but it's not enough.

AMNA NAWAZ: What about the U.S. sale of F-16s to Turkey? Do you see that as linked US sale of F16s to Turkey supporting Sweden joining NATO? Because the day after you agreed to forward Sweden's NATO bid to your Parliament, U.S. National Security Adviser Jake Sullivan said that Washington would move forward with that F-16 sale. In your mind, are the two issues linked?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): I believe these two topics shouldn't be related, because while, primarily, President Biden said that this issue was tied to the Congress, we would always say, OK, we have the Turkish Parliament. So, these issues are tied to the Parliament. If the Parliament doesn't make a positive decision about this bid, then there's nothing to do.

AMNA NAWAZ: As you know, there are skeptics in the U.S. Congress of that F-16 sale. Among them is the Skeptics in Congress chairman of the Senate's powerful Foreign Relations Committee, Senator Bob Menendez. I spoke with him last week, and he cites a number of reasons he's opposed to the sale right now, you threatening Greek security, the jailing of journalists and opposition politicians, not joining the Western alliance and sanctioning Russia.

And he said: "Turkey has the opportunity to show us and the rest of NATO that it is part of the team." What do you say to that?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Bob Menendez is not very familiar with Turkey. And Menendez doesn't seem to be familiar with Tayyip Erdogan either. We are friends with Greece for many decades. We have never been fighting camps against one another. It seems like Menendez has taken a hostile approach to Turkey and he's trying to pull us toward certain discussions of his choosing. But we are not going to be part of this. Our friendship with Greece is not what they make it out to be.

AMNA NAWAZ: What do you make of the senator's concerns, Turkey's position on Russia especially in light of Russia's war in Ukraine, of Turkey not joining in sanctioning Russia to the same degree the NATO alliance is and other members of the E.U.?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Are we supposed to do what the E.U. members are doing? Turkey has a different position in the world. And the E.U. member states have their different positions. Russia happens to be one of my closest neighbors. And we have a common history. And, similarly, this is how the current process is continuing. We have launched the grain corridor. Altogether, 33 million tons of grain were exported to the rest of the world using the Black Sea. And we didn't do this just because the E.U. asked us to do so. It was a humanitarian obligation that we assumed.

AMNA NAWAZ: But Moscow did renege on that deal earlier this month. And after your Russia reneges on grain deal early September meeting with Putin, he didn't agree to renew the grain deal. Can you tell us why that failed?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): We requested this from him, and he said he was going to send one more million tons of grain.

AMNA NAWAZ: Do you know when that will happen? Because as we understand, Do you trust Putin those exports have not restarted.

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): He said that it was going to be released soon, and we were following the developments.

AMNA NAWAZ: And do you trust him that he will make

good on that pledge?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): I have no reason not to trust them. To the extent the West is reliable, Russia is equally reliable. For the last 50 years, we have been waiting at the doorstep of the E.U., and, at this moment in time, I trust Russia just as much as I trust the West.

AMNA NAWAZ: And what is that based on? Because there are a number of critics who will look at the leadership of President Putin and say he is not to be trusted, that even continuing to hold back on the grain deal allows him greater leverage for his war in Ukraine.

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): I don't agree. Half of my natural gas supplies are coming from Russia, which means we have solidarity. We are taking mutual steps forward, and we are cooperating in the field of defense industry as well. We can do these things with Russia.

AMNA NAWAZ: What about the war, the continuing war in Ukraine? Did you What about the war in Ukraine speak about that? Do you have an understanding of how he views it? Does President Putin believe that he is winning that war?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): I can't say. We didn't talk about this. But I need to be very clear and very frank. It's quite obvious that this war is going to last a long time. And for the war to end as soon as possible, we would like to be very hopeful. And Mr. Putin is actually on the side of ending this war as soon as possible.

AMNA NAWAZ: What leads you to believe he would like to end the war? Nothing Putin is on the side of ending this war we have seen on the battlefield indicates that.

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): I'm just taking into account the words of the leader. And Mr. Putin is on the side of ending this war as soon as possible. That's what he said. And I believe his remarks. Ukraine will be successful in expelling Russia from Crimea

AMNA NAWAZ: Do you think that Ukraine will be successful in expelling Russia from Ukrainian territory, including Crimea? And is that a goal that you support?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Back in the year 2014, I had certain discussions and talks with President Putin on Crimea. And I was not successful in my deliberations. And I couldn't make them withdraw from Crimea. And I think it's not going to be possible for the time being either. I think time will only tell.

AMNA NAWAZ: How long do you see this war going? And how do you see it ending? Time will only tell how long this war will last

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): It's impossible for me to give you a calendar about when this war will end or how long it will go. Only the leaders of the both parties will be able to tell you. More big picture

AMNA NAWAZ: Let me ask you more big picture, do you see more of a benefit to your nation's relationship with Russia or with the U.S.?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): This question cannot be asked to a political leader, because the way I engage in politics, to the extent possible, is all about establishing contacts with the nations around the world based on a win-win scenario. Just as I have good relations with the U.S., similarly, I will have good relations with Russia. I will continue to have a relationship with the E.U. member states based on the same approach as well, win-win.
High-profile arrests

AMNA NAWAZ: There have been a number of high-profile arrests and some recent sentencing in your country that I wanted to ask you about that have gained international attention. There was a former journalist named Sedef Kabas who was charged with insulting you in tweets. There was an activist named Osman Kavala who was just in April sentenced to life in prison, another opposition politician, Selahattin Demirtas, who's been serving jail time since 2016. And your critics will say that jailing many of these people gives the impression that you want them silenced, that they're in some way threatening you. So are you threatened by these people?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Why are you so interested in this? Turkey has a state of law. Such decisions can only be made by the judiciary. And if this is what the judiciary has decided to do, let the decisions or the judgments of the judiciary be respected and executed. I'm not in a position to serve in the name of the judiciary. This man you have referred to was a financier during these demonstrations, during these protests. And...Osman Kavala

AMNA NAWAZ: You're speaking of Osman Kavala; is that right?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): I'm speaking about Osman Kavala.

AMNA NAWAZ: But what about Sedef Kabas? Should someone be jailed and charged for insulting you in tweets?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): No, I'm not getting involved in this. The judgments are made by the judiciary, and the same thing applies for Selahattin Demirtas. He is a terrorist who caused the death of more than 200 people, and the judgment on this terrorist was given by the judiciary again. European Court of Human Rights

AMNA NAWAZ: I will say the European -- pardon the interruptions, sir. The European Court of Human Rights disagrees with that assessment.

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): Don't interrupt. You have no right to interrupt. You're not going to interrupt me. And respect me. And you are going to respect the judgment of the judiciary as well. The American judiciary is a full-fledged judiciary. So is the judiciary of Turkey. And you have to respect that. We are a state of law, and inside that state of law, this is how we lived, and this is how we will keep on living.

AMNA NAWAZ: President Erdogan, the Committee to Protect Journalists says Committee to Protect Journalists Turkey is the fourth most prolific jailer of journalists in the world. Why are there so many journalists in jail in your nation?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): How many journalists are currently in prison? Do you have any information? CPJ

AMNA NAWAZ: I do, sir. According to the CPJ, the number doubled from 2021 to 2022. There were 18 in 2021, more than 40 in 2022.

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): If they were supportive of terrorism, those who are supporting terrorism, where would they live or roam freely around the world? These people have been supportive of terrorism. They were supporting terrorism, and that the judiciary made judgments on these people.

AMNA NAWAZ: I appreciate you answering those questions, sir. American people If I can, what would you like the American people to understand about the current relationship between the U.S. and Turkey?

RECEP TAYYIP ERDOGAN (through translator): The American people, I believe, are following Turkey. And so long as you produce healthy news and coverage, I think the American people will have access to this healthy information flowing to them.

AMNA NAWAZ: President Recep Tayyip Erdogan, thank you so much for your time.

RECEP TAYYIP ERDOGAN: Thank you. Thank you.

Anhang 6: Transkript von 6. Video

You will not find any other state or army in the world (other than Israel) that bombs cities day and night with its warplanes to kill only children; (a state) that sets hospitals, places of worship, schools, marketplaces, buildings, streets on fire; (a state) that continues this inhumane act with its tanks, artillery and weapons. Now I address Israel and the rest of the world from here. They (Western countries) keep holding meetings in their last meeting they came together again. The whole West sees Hamas as a terrorist organization. Now I am calling out from here: O Israel, you can be an organization, because the West owes you a lot, but Turkiye does not owe you anything.

Anhang 7: Transkript von 7. Video

In terms of stability of the region, in terms of the dispute of Palestine and Israel, we strongly support the two-state solution with the historical and cultural identity of goods, and also respect to the Haram Sharif. As well as stopping the illegal settlement activities and ensuring the safety and security of the Palestinians, we anew to do all the problem in the region can be solved with a fair, lasting, and comprehensive solution. In this regard, an independent and sovereign Palestine State, the U.S. capital of which is East Kudz, is possible, and there is no obstacle standing in front of that. We, for this country, for the people of Palestine, for the peace, stability, and future of the region, we are determined to continue with our activities. And in this regard, the United Nations Assistance Humanitarian Assistance Agency for the Palestinians is to grow, and embracing the wronged Palestinians is the responsibility of the International Community. With Iran, a comprehensive joint action plan Turkey has for the global and also regional peace. We, as a country, have always reiterated that the elements about the nuclear appliance of Iran can be addressed with diplomatic negotiations, and these need to be finalized fairly and put into practice.

Anhang 8: Transkript von 8. Video

Yesterday, those who shed crocodile tears for the civilians killed in the Ukraine-Russia War are today silently watching the death of thousands of innocent children. You wept for those who died in Ukraine; why do you not raise your voice for these little ones dying in Gaza? Oh West, I am addressing you. Are you trying to stir up another Crescent-Cross conflict? (cheering) If you have such intentions, know that this nation is not dead. This nation is still standing. And again, in the same way and with the same determination, know that what we are in Libya, what we are in Karabakh, we are the same in the Middle East. Now, we are witnessing the same truths in Gaza. The Western world, from its politicians to its media, has mobilized to legitimize the massacre of innocent women and children. Israel has been openly committing war crimes for a full 22 days. Now, Israel, we are also going to declare you as a war criminal to the world. We are currently preparing for this. We are working on it. And we will unveil Israel as a war criminal to the global community. Now, I speak openly, especially in the last ten years, despite everything we have done in the name of counter-terrorism, and regardless of whatever success we have achieved, we have realized despite them, God willing, from now on, we'll move on with the slogan of "We may suddenly arrive at your door one night". We will continue to move forward on the path we have drawn so much so, that Gaza with the 53 martyrs it gave at the Battle of Gallipoli (WWI), outnumbers most of the cities within our

borders. Unfortunately, they separated us from all these lands, as dear to us as our blood, as our lives, and as our love. They didn't just physically separate us. They plotted with anything to rip them out of our minds and hearts. We must never forget the lessons we learned from the dark days when millions of our people (in Palestine) lost their lives. And millions of others had to abandon their homes and seek refuge in Anatolia.

Anhang 9: Transkript von 9. Video

The disproportionate air and land attacks on Gaza the bombing of mosques and the unacceptable loss of innocent lives including children, women and elderly and civilians during this time is a tragic situation. If similar scenes have also emerged in actions against Israeli cities. We unequivocally disapprove of them. Israel's disregard for the fundamental rights of the Palestinian people as evident in the recent events. Also threatens the security of its own people. We have always stated and continue to do so that we do not condone any harm to any innocent person whether in Palestinian or Israeli territories. We believe that there will be no peace in region without an independent sovereign Palestinian state within 1967 borders with Jerusalem as its capital. As Türkiye, we would like to emphasize that we are ready for any kind of mediation including prisoner exchange if requested by the parties involved

Anhang 10: Transkript von 10. Video

Hey Israel, how did you come here? How did you enter here? You are an occupier. You are an organization. The Turkish people know this. Israel, we will declare you as a war criminal to the world. What is being done in Gaza is not defense, but an open and despicable massacre. This determined and faithful stance exhibited by Gazans will be written in history as a glorious epic of resistance.